

lia

# **Rückkehr**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Pairing: Hermine/Ron

Hermine hatte nach dem Ende des Krieges Schwierigkeiten mit ihren Eltern. Sie sieht keinen Ausweg, will niemanden mit ihren Sorgen belasten und geht schließlich ohne jemandem etwas zu sagen.

Nach 2 Jahren steht jemand vor der Tür mit dem sie nicht gerechnet hat, es wird Zeit sich Vergangenheit stellen, Fragen zu beantworten und alte Freunde zu treffen.

## Vorwort

Es ist meine erste FF.

Über Kritik würde ich mich freuen, ob positiv oder negativ. Nur so kann es besser werden :-)

# Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1
2. Kapitel 2
3. Kapitel 3
4. Kapitel 4
5. Kapitel 5
6. Kapitel 6
7. Kapitel 7
8. Kapitel 8
9. Kapitel 9
10. Kapitel 10
11. Kapitel 11
12. Kapitel 12
13. Kapitel 13
14. Kapitel 14
15. Kapitel 15
16. Kapitel 16
17. Kapitel 17
18. Kapitel 18
19. Kapitel 19
20. Kapitel 20
21. Kapitel 21
22. Kapitel 22
23. Kapitel 23
24. Kapitel 24

# Kapitel 1

Hermine packte ihre Sachen, es war mitten in der Nacht und sie wollte nur noch weg. Weg von ihrem Vater der ihr ständig Vorwürfe machte, weg von ihrer Mutter die sich aus allem raus hielt und nur ihre Ruhe wollte. Weg von der Kälte, die seit der Rückkehr aus Australien in ihrem Zuhause herrschte.

Am Abend hatte es mal wieder Streit mit ihrem Vater gegeben und das nur weil sie ihren Zauberstab hatte in der Küche liegen lassen. Ihre Mutter hatte sie nur mit einem Gesichtsausdruck angesehen der ihr so viel sagte wie -sein doch nicht so unvorsichtig-. Aber ansonsten war ihre Mutter eher teilnahmslos am Leben in diesem Haus.

Dann kamen wieder die Vorwürfe das sie ihre Eltern einfach nach Australien geschickt hatte. Das alles wurde jetzt schon zum hundertsten Mal zum Streitthema und ihr Vater glaubte ihr nicht das sie das nur getan hatte um sie zu schützen. Jetzt hatte ihr Vater ihr auch noch gesagt das sie daran schuld wäre das die Praxis so schlecht lief, auch wenn Hermine wusste das nicht stimmt. Die Praxis lief nicht schlechter wie vor der Abreise, ihr Vater hatte sich seit Australien so verändert, zeitweise verhielt er sich wie ein Fremder. Aber jetzt war es zu viel, sie musste weg sonst würde sie sich noch etwas antun oder schlimmer ihrem Vater, solche Wut hatte sie noch nie verspürt, an allem weil das alles ihre Schuld sein sollte.

Doch leicht viel es Hermine nicht, sie würde auch ihre Freunde verlassen. Sie hatte in den letzten Wochen kaum Kontakt zu Harry oder Ron gehabt. Was daran lag, das sie alle ihre ganz eigenen Sorgen hatten. Harry wurde von Reporten nur so umlagert das er sich zeitweise regelrecht im Grimmauldplatz 12 versteckte. Ginny war fast immer bei ihm, nach dem Krieg waren Harry und Ginny wieder zusammen gekommen und Hermine war so froh das sie endlich ihre Liebe genießen konnten. Auch das war ein Grund warum Hermine sie nicht mit ihren Sorgen belästigen wollte, sie sollten das genießen was sie jetzt hatten, sie mussten lang genug darauf warten.

Und Ron. Ja Ron, er hatte immer wieder gesagt sie könne zu ihm kommen, aber das wollte sie nicht, er hatte seinen Bruder verloren, genau wie Ginny. Ron kümmerte sich fast ausschließlich darum das seine Mutter nicht zu viel an Fred dachte wenn sein Vater im Ministerium war, Mrs. Weasley verkraftet den Tod ihren Sohnes nur schwer. Es war nicht leicht für die Familie, aber sie hielten zusammen und so würden auch diese Situation bewältigen. Als sie an Ron dachte wurde ihr ganz komisch, sie hatte ihn geküsst und noch besser er hatte sie auch geküsst, aber danach haben sie nicht mehr darüber gesprochen. Ron war damit beschäftigt sich um seine Mutter gekümmert die ihre Kinder alle so oft wie möglich um sich haben wollte und Hermine war eine Woche nach dem Ende des Krieges nach Australien aufgebrochen, um ihre Eltern zurück zu holen. Danach war sie nicht mehr in einen Fuchsbau zurück gekehrt.

Über all das musste sie nachdenken, sie brauchte Zeit für sich. Damit klappte sie ihren Koffer zu und ging. Vor der Tür disapparierte sie.

## Kapitel 2

Hermine erschrak aus ihrem Schlaf, sie hatte wieder diesen Traum gehabt in dem sie sich mit ihrem Vater stritt und dann ging. Nur das es jedes Mal schlimmer zu sein schien. Immerhin war das alles tatsächlich geschehen, vor zwei Jahren hatte in einer Nacht ihre Sachen gepackt und war aus England verschwunden.

Nun lebte sie in einem kleinen Haus, direkt am Strand in der Gegend von East Hampton, das Haus hatte ihr eine Hexe überlassen, während diese sich die Welt ansah.

Hermine wunderte sich gerade warum sie so früh erwacht ist, als sie die Türklingelt hörte, die jemand energisch benutzte. Die Person schien sie dringend sprechen zu wollen, aber wer?

Mit ihren Nachbarn hatte sie kaum Kontakt und Freunde hatte sie hier keine. Verschlafte zog sie ihren Morgenmantel an und lief die Treppe hinunter zur Haustür. Als sie diese öffnete war sie auf einen Schlag hellwach.

„Ron?“ brachte sie hervor, sie war mehr als überrascht das er hier war.

Er drehte sich um, offensichtlich wollte er gerade gehen, weil niemand geöffnet hatte.

„Hermine!“ Auch er klang erstaunt, scheinbar hatte er nicht gedacht sie zu sehen.

„Du bist es wirklich?“ fragte er nochmals nach.

Hermine nickte.

„Wie kommst du hierher?“ fragte sie anschließend.

Ron sah sich um und bemerkte das die Nachbarn neugierig hinter den Fenstern oder am Tor standen und zu ihnen herüber starrten. Offensichtlich erstaunt das jemand vor dieser Haustür stand.

„Kann ich rein kommen? Ich würde lieber drinnen mit dir reden.“ er nickte um sie auf ihre neugierigen Nachbarn aufmerksam zu machen.

„Oh, ja komm rein.“ Hermine war immer noch nicht ganz gefasst. Sie hatte zwar oft daran gedacht wie es sein würde ihn wieder zu sehen, aber jetzt war es ein ziemlich komisches Gefühl.

Hermine führte ihn in die Küche und machte ihnen einen Tee. Ron beobachtete jeden ihrer Schritte, als ob er prüfen wollte ob es auch wirklich Hermine war.

„Wie hast du mich gefunden?“ fragte sie, ohne ihn anzusehen.

„War nicht leicht, du hast ja keinerlei Anhaltspunkte hinterlassen was du vor hast, wo du hin willst oder warum.“ sagte er, seine Stimme klang verbittert. Hermine entging der vorwurfsvolle Unterton nicht, auch antwortete sie ihm nicht. Also fuhr Ron fort.

„Ich hab einfach jeden Winkel der Welt nach dir abgesucht. Und bin jedem Hinweis nachgegangen den ich bekommen habe.“

„Von wem hast du denn Hinweise bekommen? Und warum?“ Hermine war nicht ganz klar wie Ron an Hinweise zu ihrem Aufenthaltsort gekommen ist.

„Oh, Harry und ich waren bei dir und deine Mutter glaubte du wärest bei uns, war schon eine riesen Überraschung das du weg warst. Dann haben wir eine Suche gestartet, als du ein paar Tage später noch nicht wieder da warst. Viele waren der Meinung, das ein Todesser der noch auf freiem Fuß war, dich gekidnappt hat. Aber das war Unsinn. Wir haben dich in jeder freien Minute gesucht die wir hatten, das war schwerer als wir dann unsere Ausbildung angefangen hatten. Kingsley hat uns unterstützt wo es ging. Und dann, vor zwei Tagen, habe ich einen Hinweis bekommen das du hier bist. Ich bin gleich los und jetzt bin ich hier. Das war die Kurzfassung.“ Ron sah sie an und hoffte das sie etwas sagte, aber nichts.

„Hermine, warum?“ fragte er sie nun.

„Warum was?“

„Hermine, du weißt genau was ich will. Warum bist du abgehauen? Ohne ein Wort zu deinen Eltern, zu Harry oder zu mir?“ das letzte Wort sprach er so leise das sie es kaum verstehen konnte, er war verletzt. Hermine sah ihn an.

„Ron, das geht dich nichts an!“ sagte sie schärfer als sie es eigentlich wollte. „Und jetzt entschuldige mich, ich muss...“ Hermine hatte das Gefühl wieder nur weg zu müssen, sie hatte alles das was passiert war vergessen wollen und jetzt tauchte er hier auf und alles war wieder da.

„Nein Hermine, ich lasse nicht zu das du wieder verschwindest. Du bist mir eine Erklärung schuldig!“

„Ich schulde dir gar nichts!“ fauchte sie ihn an.

Ron blickte sie an.

„Gut, ich dachte wir wären Freunde, aber da habe ich mich wohl getäuscht.“ Ron stand auf und lief in Richtung Haustür.

Er wollte gehen, das wollte sie doch, oder? Sie sah ihm nach, dann:

„Ich wollte einfach nur weg. Das hatte nichts mit dir zu tun, wenn es das ist was du hören willst.“

Ron blieb stehen. „Nur weg?“ jetzt sah er sie wieder mit diesem Blick an, ihr kam es vor als würde er in ihrem Gesicht suchen ob es die Wahrheit war oder nicht.

„Hermine, ich hab mit deinen Eltern gesprochen, deinen Vater interessierte es nicht wo du warst, deine Mutter dachte du wärst im Fuchsbau, ihr schien es auch egal zu sein. Ginny hat sich Vorwürfe gemacht das sie nicht für dich da gewesen ist, Harry ging es genauso und ich...“ er bracht ab und sah sie an.

„Hermine erklär es mir und ich gehe. Ich lass dich hier dein Leben leben und belästige dich nie wieder, aber gib mir bitte eine Erklärung.“ seine Augen flehten sie förmlich an ihm zu antworten. Sie sah ihm in die Augen, oh Gott wie hatte sie diese Augen vermisst, ihn vermisst.

Hermine antwortet nicht, Ron ging weiter in Richtung Tür.

„Ich bin damit nicht klar gekommen.“ antworte sie ihm schließlich.

„Womit?!“ Ron drehte sich zu ihr um.

„Es war so schwer.“ Hermine hatte Tränen in den Augen.

„Ron, bitte bleib. Du hast recht, du hast wenigstens eine Erklärung verdient.“ sie sah in an und er nickte.

„Es ist eine lange Geschichte.“

„Ich habe Zeit, immerhin habe ich zwei Jahre darauf gewartet.“ Ron lächelte leicht als er dies gesagt hatte. Und Hermine wusste das sie das richtige tat.

## Kapitel 3

Und Hermine erzählte ihm alles, zuerst fiel es ihr schwer, aber mit jedem Wort fühlte sie sich besser. Sie erzählte von dem Tag an dem sie ihre Eltern fand, über die Streitereien bis zu der Nacht in der sie vor alle dem geflohen war.

Und noch mehr. Sie sagte ihm wie sie hier her gelang war, wo und was sie gemacht hatte. Sie schüttete ihm ihr Herz aus. Und als alles raus war, war sie unendlich froh darüber. Ron hörte ihr zu, er machte ihr keine Vorwürfe mehr warum sie gegangen war und was sie falsch gemacht hatte.

Dann tat Ron es ihr nach, er berichtet was in ihrer Abwesenheit so alles passiert war und wie sich das Leben für ihn und alle verändert hatte seit der Krieg beendet und sie weg war.

Als die Geschichten der vergangenen Jahre erzählt waren, ging es beiden besser.

Hermine hatte nicht gedacht das es ihr so leicht fallen würde das alles zu sagen, sie fühlte sich befreit und war Ron unendlich dankbar für sein auftauchen.

Ihm schien es genauso zu gehen. Und Hermine hatten diese Stunden des erzählen eines gezeigt, nicht nur sie hatte ihre Probleme auch Ron hatte es nicht leicht. Und das bestärkte sie doch ein wenig darin, das sie Recht hatte ihn nicht auch noch mit ihren Problemen zu belasten.

Mrs. Weasley hatte den Tod von Fred nicht leicht verkraftet und hatte sich wochenlang in Fotos von ihm „vergraben“. Neuen Lebensmut hatte ihr erst Victorie gegeben. Bills und Fleurs Tochter. Auch Mr. Weasley hatte lange damit zu kämpfen gehabt das einer seiner Söhne nicht mehr am Leben war.

Hermine und Ron saßen einige Zeit schweigend da und hingen ihren Gedanken nach.

„Ron, hast du hunger?“ brach Hermine schließlich die Stille.

„Schon, jetzt wo du es erwähnst.“ Ron grinste sie an.

Auch Hermine musste lächeln das hatte sich nicht geändert.

„Auf was hast du hunger? Im Ort gibt's einen guten Italiener oder auch ein Chinese. Wir können uns was bestellen. Was meinst du?“

„Italienisch klingt gut. Aber lass uns doch hingehen.“

„Okay, aber ich muss dich warnen. Da werden ne Menge Leute sein die uns anstarren werden. Wie du ja jetzt weißt, sind die Leute von mir hier nicht sehr begeistert.“ Hermine versuchte beiläufig klingen zu lassen, aber Ron erkannte das sie insgeheim vor der Reaktion der Menschen angst hatte. Hermine war doch sonst nicht so und gab nicht viel auf die Meinung anderer.

„Und? Ich bin doch auch noch da, die werden mehr über nicht lästern als über dich. Ich bin schließlich neu hier.“ er lächelte und Hermine konnte nicht anders als ihn zu umarmen. „Danke das du da bist Ron. Und dafür das du mir zugehört hast.“ sie sah ihm in die Augen.

„Ich geh mich dann mal umziehen.“ und schon war sie in Richtung Treppe unterwegs. „Ron wo hast du eigentlich deine Sachen?“

„Was?“ Ron war noch ganz in Gedanken.

„Deine Sachen? Oder hast du nicht mehr mit als du trägst?“

„Oh. Die sind noch am Busbahnhof im Schließfach. Ich muss sie noch holen. Wusste ja nicht das ich jetzt Glück hab und dich finde.“ er hatte vor lauter Freude sie gefunden zu haben ganz vergessen die Sachen abzuholen.

„Busbahnhof? Du bist mit dem Bus hierher gefahren?“ fragte sie erstaunt.

„Ja, ich dachte mir es ist so unauffälliger. Und ich hatte recht, wenn ich die Leute hier sehe.“

„Ein Zimmer wo ich schlafen kann brauch ich auch noch. Kennst du eine Pension in der Nähe.“ fragte er in der Hoffnung das sie keine kannte und er hier bleiben konnte, zu groß war immer noch die Angst das sie wieder verschwinden könnte, wenn er nicht in der Nähe war.

„Ron du kannst hier schlafen. Wir finden schon einen Platz für dich.“ sagte Hermine ziemlich schnell und hoffte das Ron nicht zu sehr merkte das sie ihn unbedingt hier haben will.

„Danke, dann... ähm ich werde dann mal zu Busbahnhof verschwinden und meine Sachen holen.“

„Gut, wir sehen uns gleich.“ damit ging sie die Treppe rauf und begab sich auf die Suche nach etwas zum Anziehen. Hermine machte es sich selbst nicht leicht. Immerhin würde sie zu erstem Mal hier ausgehen und

das mit Ron. Okay es war kein wirkliches Date, so wie sie es sich immer gewünscht hatte, aber das war ihr gerade auch egal. Im Moment war sie einfach nur glücklich.

Während Hermine sich seit mittlerweile 20 min. auf der Suche nach dem passenden Outfit befand, war Ron auch schon wieder zurück.

Er hatte seine Tasche neben der Eingangstür abgestellt und schaute sich in dem Wohnzimmer um. Auf dem Kaminsims blieb sein Blick haften. Hermine hatte doch gesagt sie wollte die Vergangenheit hinter sich lassen. Aber ihre Freundschaft zu Harry und ihm nicht. Auf dem Kamin hatte sie ein Bild von ihnen dreien aufgestellt. Offensichtlich kurz nach dem Ende des Krieges aufgenommen. In der Woche in der sie alle zusammen im Fuchsbau waren. Dann war da noch eins von Ginny und Harry, etwa zur selben Zeit aufgenommen. Und eines von ihr und Ron. Er konnte sich noch an den Tag erinnern wo es gemacht wurde. Es war der Tag vor ihrer Abreise nach Australien.

„Ron? Wollen wir?“ Hermine war die Treppe herunter gekommen und sah zu ihm.

„Wieso hast du diese Bilder aufgestellt? Du sagst doch, du wolltest das alles hinter dir lassen?“ fragte er, ohne den Blick vom Kamin zu nehmen.

Hermine trat an ihn heran. „Ich wollte alles vergessen und neu anfangen ja, aber ich musste sie aufstellen. Ihr seid meine besten Freunde, seit ich 11 war. Ich konnte das nicht vergessen. Egal, was ich auch versucht hätte.“

„Also sind wir dir nicht egal?“ Ron hatte oft darüber nachgedacht, das Hermine einfach gegangen war und ihr ihre Freunde egal waren, aber wie er es drehte und wendete, das traute er ihr nicht zu, nicht nach dem was sie zusammen durchgestanden hatten.

„Nein, ihr wart mir nie egal.“

Ron sah sie an und musste lächeln. „Du siehst umwerfend aus.“

Hermine lächelte verlegen. *Hatte sie es übertrieben?* Sie trug ein lila Sommerkleid, einen Hauch von Make-up und hatte ihre Haare zu einem Zopf gebunden.

„Danke, wir sollten gehen, sonst bekommen wir nichts mehr zu essen.“ Hermine lächelte Ron an, der sie ganz verträumt angesehen hatte.



## Kapitel 4

Bis zum Restaurant waren es gut 20 min. zu Fuß. Als sie unterwegs waren, war es wie Hermine es erwartet hatte. Die Personen denen sie unterwegs begegnete, hatte ihnen hinterher gestarrt und getuschelt.

Aber das machte ihr gerade gar nichts aus. Im Restaurant angekommen, gab der Kellner ihnen einen Platz in einer ruhigen Ecke und brachte ihnen auch sofort die Karte. Nachdem sie bestellt hatten, beschloss Ron ihr noch ein paar Fragen zu stellen. Auf peinliches Schweigen hatte er keine Lust.

„Wieso East Hampton, Hermine?“

„Bitte?“

„Wieso bist du gerade hierher gegangen, Amerika ist groß und du suchst dir diese Insel aus?“

„Warum nicht Long Island? Ich finde es hier einfach schön, als Kind hab ich oft davon geträumt mal hierher zu kommen. Dann bin ich weg gelaufen bin, bin ich von einem Ort zum anderen. In New York traf ich dann diese Frau der das Haus gehörte in dem ich jetzt lebe. Sie hat mich erkannt, wie sie mir später erzählte. Sie hatte mein Bild im Propheten gesehen, nach dem Fall von Du-weißt-schon-wem. Und...“

„Voldemort, Hermine.“

„Ron du hast gerade...“

„Seinen Namen gesagt?“

„Ja, du hast doch noch nie, wieso jetzt.“

„Naja, nachdem du weg warst hatte ich Zeit zum nachdenken und da ist mir eingefallen was du mal gesagt hast. Damals –Angst vor einem Namen macht nur mehr Angst vor der Sache selbst- oder so. Und du hattest Recht.“

„Stimmt, aber Dumbledore hat das gesagt.“ sie lächelte ihn an.

„Egal, jedenfalls stimmt es.“

„Gut, wo war ich. Ach ja, diese Frau hatte mich erkannt und mir Angeboten bei ihr wohnen zu können. Ich wollte eigentlich nicht, aber sie hat mir ein paar Sachen aus ihrem Leben erzählt und ich konnte nicht anders, sie war so allein und traurig.“

„Und jetzt? Lebt sie noch in dem Haus.“ Ron hatte keine Anzeichen gesehen das noch jemand in dem Haus lebt.

„Also vor 4 Monaten stand Edward, ihre großen Liebe, wie sie ihn immer nannte vor der Tür und hat sie überredet mit ihm auf Weltreise zu gehen. Sie hatte dieses Mal nicht gezögert und ist mit ihm gegangen. Ich hab ihr versprochen mich so lang um das Haus zu kümmern. Habe aber seit 4 Wochen nichts mehr von ihr gehört. Naja, ein verlässlicher Mensch war Grace ja nie, seit ich sie kenne.“

„Grace?“

„Ja ihr gehört das Haus.“

„Grace Miller?“

„Ja, woher weißt du das?“ fragte Hermine nun verwundert.

„Ich kann dir sagen wo Grace jetzt ist.“ Hermine war verwirrt, woher wusste Ron wo Grace ist? Sie sah ihn fragend an.

„Sie ist gerade in England, denke ich. Jedenfalls war sie das als ich hierher aufgebrochen bin.“

„Bitte?“

„Sie war die Person die mir gesagt hat das du hier bis.“

„Bist du sicher? Woher sollte sie denn wissen...“ Hermine kam ein Gedanke den sie aber jetzt nicht aussprach. Sie kramte in ihrer Handtasche.

„Was suchst du?“ Ron beäugte sie leicht verwundert.

„DAS.“ Hermine zog ein Bild aus ihrer Tasche. „Das ist Grace, ist das die Frau mit der du gesprochen hast?“

Ron warf einen Blick auf das Foto. „Ja, ganz sicher.“

„Wann hast du sie den getroffen?“

„Am Montag in Hogsmed, als ich zu Alberfort wollte.“

„Und sie hat dich einfach angesprochen und dir gesagt wo ich bin?“ Hermine kannte Grace gut genug, um sagen zu können das sie nicht einfach jemanden auf der Straße ansprach.

„Nein, es war eher Zufall, ich hab einen Moment nicht aufgepasst als ich in sie reingelaufen bin. Ich fragte sie ob ihr etwas passiert sein. Sie hat mir nicht gleich geantwortet und mich nur so komisch angesehen und dann so was wie „Endlich“ gemurmelt oder so. Dann hat sie mich gefragt ob ich nicht Ron Weasley bin. Ich habe genickt und sie sagte mir das sie jetzt schon zwei vom „Goldenen Trio“ kenne. Hat mich gewundert, als ich sie dann fragte wann sie Harry kennen gelernt hat, schüttelte sie den Kopf und sagt das sie dich kenne. Da wurde ich hellhörig und habe sie gefragt wo sie dich getroffen hat und sie sagte mir das du hier in einem Haus lebst. Sie hat mir dann die Adresse gegeben, ich bin direkt in meine Wohnung, hab ein paar Sachen zusammen gesucht und bin dann direkt hierher. Tja und dann stand ich schon vor deiner Tür.“ er beendete seine Erklärung mit einem zufriedenen Lächeln. „Hast du ihr mal von mir erzählt?“

Hermine sah ihn erschrocken an, *ja hunderte Male*. „Nein, ich hab deinen Namen vielleicht mal erwähnt, wieso.“

„Weil sie wirkte als ob sie genau wusste das ich dich suche und nur darauf gewartet hatte mir zusagen wo du bist.“ er sah sie an, in der Hoffnung das sie noch etwas sagt, aber nichts.

„Denkst du es war Zufall?“ Ron konnte sich nicht helfen, aber er wusste das Hermine ihm etwas verschwiegen, wollte sie aber nicht drängen, das letzte was er jetzt wollte war ein Streit.

Hermine kaute nachdenklich auf ihren Unterlippe.

*Sie sieht so süß aus wenn sie das macht.* Dachte Ron sich.

„Ganz ehrlich Ron ich habe keine Ahnung.“ riss Hermine ihn aus seinen Gedanken. „Ich denke ich schicke ihr mal eine Eule.“

„Warum? Damit du ihr drohen kannst das du sie verhext wenn sie zurück kommt, weil sie mir verraten hat wo ich dich finde?“ Ron sah sie halb amüsiert, hab verängstigt an.

Hermine sah ihm in die Augen, hatte er Angst das sie ihn los werden wollte oder das sie wieder verschwinden würde? Natürlich musste er das denken, sie hatte ihn nicht so freundlich empfangen wie einen Freund.

„Nein, um ihr zu danken.“ Ron sah sie erstaunt an.

„Das sie dich her geschickt hat, Ron.“ Hermine meinte es wirklich ehrlich, sie war froh ihn wieder um sich zu haben.

Ron wollte etwas erwidern, aber da kam auch schon der Kellner mit ihren Essen.

Sie führten das Thema während des essens nicht fort. Eher fanden sie es amüsant wie die Leute ihnen Blick zu warfen als wären sie von einem anderen Stern. Hermine erklärten ihm das diese Menschen hier nicht so leicht jemandem vertrauen, erst recht nicht, wenn man aus einem anderen Land kam und „merkwürdige Dinge“ passieren, wie Hermine es nannte. Die Menschen fanden es merkwürdig das häufig Eulen zu dem Haus flogen oder Menschen in Umhängen vor der Tür standen, selbst wenn es draußen nicht kalt war. Und noch so einige andere Dinge.

Nach dem Essen, zahlen sie und beschlossen dann am Strand zurück zum Haus zu gehen.

Es war ein lauer Sommerabend und es war wundervoll den Möwen zuzusehen wie sie ins Wasser tauchte, auf der Suche nach Nahrung oder einfach nur den Wellen zu lauschen. Die meiste Zeit gingen sie still schweigend nebeneinander her, hingen ihren Gedanken nach oder sprachen über ihre ganz alltäglichen Dinge.

Ron hatte zwar von den „wichtigen“ Ereignissen gesprochen die vorgefallen sind, aber über seinen Job beispielsweise hatte er nichts gesagt. Ron hatte nach dem Krieg eine Ausbildung zum Auror begonnen und half auch Georg noch im Laden.

So erfuhr Hermine das Georg mit Angelina zusammen gekommen war und vor kurzem auch zu ihm gezogen ist. Ron hatte sich danach was eigenes gesucht und wohnte nun in einer Wohnung in London, nahe dem Ministerium.

Bevor sie ins Haus gingen saßen sie noch im Sand redeten und sahen sich den Sonnenuntergang an. Es trat Stille ein, als die Sonne am Horizont verschwand.

Keiner der beide sagte etwas, schließlich hoben beide den Kopf um die Stille zu unterbrechen, dabei sahen sie sich direkt in die Augen. Für einen Moment schien die Zeit still zustehen. Ron lehnte sich langsam zu Hermine, doch bevor irgendetwas geschah, sprang Hermine auf und zog Ron mit rauf.

Sie gingen hinein und beschlossen ins Bett zu gehen, für beide war der Tag lang gewesen. Hermine zeigte Ron das Gästezimmer, in dem er schlafen sollte.

Als Ron sich jedoch gerade hinlegen wollte, hörte er ein leises klopfen an der Tür.

„Ja.“

Hermine steckte ihren Kopf ins Zimmer. „Kann ich rein kommen?“

„Klar.“

„Ich kann nicht wirklich schlafen und hatte gehofft wir können noch ein wenig reden.“

„Warum nicht? Was willst du wissen?“ Ron hatte den Ton in Hermines Stimme bemerkt, den sie immer dann hatte wenn sie etwas auf dem Herzen hatte.

„Wie geht’s meiner Mum?“ Hermine blickte ihn nicht an, sondern fummelte an der Bettdecke herum.

„Recht gut, sie vermisst dich. Sie macht sich Sorgen das dir etwas passiert ist.“ er beobachtete und bemerkte wie sie versuchte die Tränen zurück zu halten.

„Und dein Vater übrigens auch.“

„Wieso der?“ fragte sie ein wenig verwundert.

„Er hat eingesehen das er sich wie ein Idiot benommen hat. Ich hab ihm gesagt wie sehr es dich mitgenommen hat, als du ihnen das Gedächtnis genommen hast. Und wie du sie schnellmöglich zurück holen wolltest um alles richtig zu stellen. Er glaubte mir nicht recht, aber als Dad ihm dann aber klar gemacht wie gefährlich das alles war, hatte er wohl einsehen und hat versucht dich zu finden.“

„Wirklich?“

„Ja. Außerdem gab es da noch etwas zwischen deinen Eltern, was du nicht weißt. Aber das werden sie dir selbst erzählen, wenn du wieder zurück bist.“

Ron hoffte das Hermine mit ihm zurück gehen würde, geredet hatten sie bis jetzt noch nicht darüber. Aber Hermine ging gar nicht darauf ein.

„Was war los Ron, bitte sag es mir!“ jetzt war sie hellhörig, was hatten ihre Eltern ihr verschwiegen?

„Nein, es ist eine Sache die sie dir selbst sagen müssen, bitte dein Dad bringt mich um wenn ich dir etwas erzähle.“ Hermine überlegte und kam zu dem Schluss das sie von Ron heute nichts mehr zu diesem Thema hören würde. Aber warum erzählte er ihr nichts? Hatten ihre Eltern sich getrennt, nachdem sie weg war? Oder war ihre Mutter oder ihr Vater krank? Hermine wusste es nicht und sie hatte das Gefühl das sie um eine Antwort zu bekommen zurück kehren müsste. Doch war sie dafür bereit?

Sie sah Ron an, er schien müde zu sein.

„Ron, wenn du schlafen willst kann ich gehen. Du musst nur...“

„Nein, es ist okay. Lass und noch ein wenig reden.“ Hermine sah ihn dankbar an. So redeten Sie noch eine Weile, Hermine hatte es sich schließlich auf Rons Bett so gemütlich gemacht, das sie nach einer Weile eingeschlafen war.

Ron beobachtete sie, nach einer kleinen Ewigkeit, fasste er sich ein Herz und brache sie in ihr Zimmer, legte sie ins Bett, deckte sie zu und wollte gerade gehen.

„Ron, bitte bleib.“ Hermine war aufgewacht sah ihn aber nicht an. *Hatte sie das gerade gesagt?*

Ron dachte sich verhöhrt zu haben. *Sie wollte ihn bei sich haben?*

„Ähm, Hermine wo...“

Doch bevor er die Frage stellen konnte wo er den schlafen solle, hatte sie Platz gemacht und bedeutet ihm sich hinzulegen. Sie sah ihn bittend an. Ron konnte und wollte ihre Bitte nicht abschlagen und kam zu ihrem Bett zurück.

„Danke, Ron.“

Hermine hob die Bettdecke damit Ron sich hinlegen konnte. Dann schaltet das Licht aus. Noch während Ron überlegte wie er sich am besten legte um Hermine nicht zu stören oder besser um sie nicht zu berühren, machte Hermine seinen Gedanken ein Ende, indem sie sich an ihn kuschelte und er instinktiv seine Arme um sie schlag, als wäre es das natürlichste auf der Welt.

Es war ein gutes Gefühl sie so zu halten, ihr so nah zu sein. Er hatte es sich so lang gewünscht sie wieder bei sich zu haben.

Während Ron noch seinen Gedanken nachhing, erging es Hermine ähnlich. Sie konnte nicht glauben dass sie gestern Abend ins Bett ging, mit dem Wunsch Ron bei sich zu haben und heute geschah es, sie musste Grace dafür danken das sie ihn zu ihr geschickt hatte.

Aber jetzt war jetzt, sie sog Rons Duft ein und musste lächeln. Dann schloss sie die Augen um in einen erholsamen Schlaf zu fallen, wie schon seit langem nicht mehr.

Als Ron hörte wie Hermines Atemzüge gleichmäßigen wurden, schloss auch er die Augen und fiel in einen festen Schlaf, froh sie wieder zu haben.

## Kapitel 5

Am Morgen wurde Hermine von der Sonne auf ihrem Gesicht geweckt.

Das erste was sie spürte war, das jemand sie festhielt und das sie unheimlich gut geschlafen hatte.

Dann kam die Erinnerung an den gestrigen Tag zurück. Das Erstaunen über das Auftauchen Rons, der Streit und die Aussprache, die anschließende Freude, dass er da war und der wundervolle Abend den sie miteinander verbracht hatten.

Und anschließend auch, dass sie ihn gebeten hatte bei ihr zu bleiben und er zugestimmt hatte. Sie spürte wie Ron sich bewegte und schloss die Augen, sie wollte seine Nähe noch eine kleine Weile genießen.

Ron drückte sie leicht an sich und murmelte kaum hörbar ihren Namen.

Hermine lächelte leicht und ihre Gedanken schweiften zu Rons Worten vom Vorabend. *Aber das werden sie dir selbst erzählen, wenn du wieder zurück bist.*

Zurück gehen? Wollte sie das überhaupt? Was würde sie ihm antworten wenn er sie fragte? War sie bereit ihren Eltern gegenüber zu treten? Oder Harry und den Weasleys? Sie alle mussten sauer auf sie sein, verletzt und wütend das sie gegangen war ohne ein Wort zu irgendjemandem.

Ihre Eltern waren früher immer für sie da gewesen, ebenso wie Harry, Ginny und die restlichen Weasleys. *Konnte sie ihnen überhaupt je wieder unter die Augen treten?* Hermine konnte sich so gar nicht, seit wann hatte sie vor allem Angst? Sie konnte es sich nicht erklären.

Sie wurde in ihren Gedanken unterbrochen, als Ron ihre ein „Morgen“ ins Ohr flüsterte.

„Morgen“ erwiderte sie und musste lächeln. Das war die einzige wahre Art wie es sich lohnte aufzuwachen, dachte sie.

„Wir sollten aufstehen. Sonst verschlafen wir noch den ganzen Tag.“ sagte Ron nach einer ganzen Weile.

Hermine musste ihm zustimmen, es war zwar unendlich schön einfach da zu liegen, aber der Tag war zu wundervoll um ihn zu verschlafen.

Hermine ging als erste duschen, Ron bestand darauf. Als sie fertig war, ging Ron ins Badezimmer und Hermine beschloss Frühstück zu machen.

Kochen war nie Hermines Stärke gewesen, schmunzelnd erinnerte sie sich an die Zeit die sie mit Harry und Ron auf der Suche nach den Hocruxen verbracht hatte und wie sie sich mit Ron wegen ihrer Kochkünste gestritten hatte.

Von ihrer Mutter konnte sie sich nie irgendwelche Tricks abgucken, da sie selbst auch keine gute Köchin war.

Mrs. Weasley war die einzige die ihr etwas hätte beibringen können, aber sie hatte sie nie um Hilfe diesbezüglich gebeten.

Wie Hermine diesen Gedanken nachhing vergas sie völlig das sie das Rührei in die Pfanne gegeben hatte, das schon anfang zu qualmen. Als ihr der Geruch von verbranntem in die Nase stieg, schaute sie erschrocken auf die Pfanne.

„Mist.“ Hermine zog die Pfanne von der Kochstelle, öffnete das Fenster und fluchte weiter, während sie versuchte die Rauschschwaden aus dem Fenster zu wedeln.

„Ist was passiert?“ Ron stand in der Tür, nur in Jeans und schaute erschrocken zu Hermine. Er hatte ihren Schrei gehört und war sofort nach unten geeilt.

„Ja, ich hab das Rührei verbrennen lassen.“ in diesem Moment sprang der Toast aus dem Toaster und war ebenfalls verkohlt.

„Und den Toast. Na toll, ich denke das Frühstück können wir vergessen.“ sagte sie sarkastisch, Hermine war den Tränen nahe.

Ron sah sie schmunzelnd an und musste sich beherrschen nicht los zu lachen.

„Du hast wieder versucht Frühstück zu machen?“ fragte Ron, offensichtlich hatten ihn auch die Erinnerung an Hermines Kochkünste eingeholt.

Hermine sah ihn an, ihr blieb zuerst der Atmen weg. Ron stand da ohne Shirt. Sie brauchte einen Moment um den Blick von seinem Oberkörper abzuwenden.

Als sie sein Grinsen sah, fühlte sie sich schlecht, sie hatte es vermasselt, mal wieder.

„Lach du nur.“ sie versuchte die Fassung zu wahren und nicht einfach nach oben zu laufen.

„Hermine, das meine ich nicht böse.“ er hatte bemerkt das sie den Tränen nahe war und er wollte nicht das sie weinte. Also ging er auf sie zu und umarmte sie. Nachdem Hermine sich etwas beruhigt hatte räusperte Ron sich.

„Also, ich zieh mir jetzt ein Shirt an und dann machen wir zusammen Frühstück, okay?“ Hermine nickte und löste sich von Ron.

„Okay. Und ich schütte in der Zwischenzeit das Zeug hier weg.“ sie zeigte auf die Panne.

Fünf Minuten später stand Ron wieder in der Küche. Er zeigte Hermine wie man Rührei macht, ohne das etwas anbrannte.

„Weißt du was das Geheimnis von Rührei ist?“ fragte er sie. Hermine wusste nicht wie er das meinte und schüttelte den Kopf.

Er beugte sich zu ihr. „Man rührt es. Damit es nicht anbrennt.“

Hermine musste bei diesem Satz lachen und schlug Ron leicht auf den Arm. So bereiteten sie das Frühstück zu und hatten ihren Spaß dabei.

„Also wirklich Ron. Du bist ein guter Koch.“ musste Hermine feststellen.

„Naja, ein besserer als du.“ er musste wieder lachen. Hermine lächelte, das er sie aber auch immer wieder aufziehen musste.

„Woher kannst du eigentlich kochen?“

„Oh, Mum hat es mir beigebracht. Sie hat drauf bestanden das alle ihre Kinder kochen können. Wenn mal was ist und sie nicht da ist bzw. wenn wir erwachsen sind. Nicht das wir verhungern.“ er zwinkerte ihr zu.

„Und sie hatte Recht, wie du siehst.“

„Deine Mum ist ja auch eine gute Köchin, vielleicht hätte sie mir auch ein paar Trick verraten wenn ich sie gefragt hätte.“

„Sicher, sie mag dich sehr und als sie gehört hatte was in dem Jahr war, als wir unterwegs waren, hat sie sich auch vorgenommen dir kochen beizubringen, aber dann...“ Ron sprach nicht weiter, er wollte Hermine nicht schon wieder vorhalten das sie weg gelaufen ist.

„Bin ich abgehauen, sag es doch.“ Hermine war leicht wütend, warum sprach er es denn nicht aus.

„Tschuldigung, ich wollte es dir nicht schon wieder vorhalten. Immer hin kann ich jetzt verstehen warum du weg bist.“

„Wirklich?“

„Ja. Hermine und es ist Vergangenheit, lass uns nicht mehr darüber diskutieren, okay!“

„Okay. Also was wollen wir heute machen?“ fragte sie um das Thema endgültig zu beenden.

„Keine Ahnung, du lebst seit 2 Jahren hier, also sag mir was man hier so anstellen kann.“

„Gute Frage, also wir könnten nach New York fahren, es ist nicht weit, ansonsten ist auf der Insel nicht viel los. Aber bei dem schönen Wetter? Wie wäre es mit schwimmen?“ Hermine sah ihn fragend an.

„Gute Idee, ein bisschen Entspannung kann ich gut gebrauchen.“

Damit beendeten sie ihr Gespräch und frühstückten fertig. Danach gingen sie nach oben um sich ihre Badesachen anzuziehen.

Ron hatte jedoch keinerlei Badesachen dabei, er hatte ja nicht gedacht das er hier jetzt eine Art Urlaub machen würde, also zog er anstatt einer Badehose hilfsweise Boxershorts an. Er war wieder schneller fertig als Hermine und so wartete er auf der Terrasse auf sie, es war wunderbar den Strand direkt vor der Tür zu haben.

Dann sah er wie eine Eule auf das Haus zuflog und zu einem Fenster im Obergeschoss steuerte, genauer zu dem Fenster das zu Hermines Schlafzimmer gehörte, kurz darauf flog die Eule wieder davon und Hermine kam schließlich die Treppe herunter.

„Sorry das es so lang gedauert hat, hab noch einen Brief weg geschickt.“ Hermine stand in einem schwarzen Bikini vor ihm. So hatte er Hermine noch nicht gesehen. Er konnte seinen Blicke nur schwer von ihr lösen.

„Wow, du siehst toll aus.“ Diese Worte waren ihm herausgerutscht, ohne das er genau nachgedacht hatte.

Als er dann sah wie Hermine rosa im Gesicht wurde, schaute er verlegen zum Boden, dann wieder in ihr Gesicht und sah das sie lächelte.

„Danke Ron. Wollen wir?“ sie zeigte in Richtung Strand.

Ron nickte.

„An wen hast du denn geschrieben?“ fragte er und versuchte es beiläufig klingen zu lassen.

„Oh, an Grace aber das ist jetzt nicht wichtig.“

„Was hast du ihr denn geschrieben?“ hakte er nach.

„Das erfährst du schon früh genug, Ron. Sei nicht so neugierig.“ Hermine würde ihm später davon erzählen, jetzt wollte sie nur den Tag genießen.

Und das taten sie auch, sie tollten im Wasser herum wie Teenager und lachten viel. Dann lagen sie in der Sonne und jeder der an ihnen vorbei ging, sah sie erst verwundert an, lächelten dann aber über das junge Paar und einige grüßten sie freundlich. Hermine war das völlig neu, sonst tauschten die Leute hier eher argwöhnische Blicke aus wenn sie in der Nähe war, andererseits hatte sie sich nie lang genug am Strand aufgehalten um mit den Leuten hier ins Gespräch zu kommen.

Sie verbrachten den ganzen Tag am Strand und nach dem Abendessen, das Ron zubereitet hatte, saßen sie noch bis zur Dunkelheit auf der Terrasse.

Langsam zogen Wolken auf und Donner in weiter Entfernung kündigte ein Gewitter an.

Schließlich gingen sie ins Haus und verschlossen alles Sorgfältig.

Hermine hatte ihre Erfahrung mit Unwettern hier draußen und die konnten sehr heftig werden.

„Also guten Nacht Hermine.“ Ron gab ihr einen Kuss auf die Wange und wollte gerade in sein Zimmer gehen als Hermine nach seiner Hand griff.

„Ron, würdest du heute Nacht wieder...“ sie zeigte auf die Tür ihres Schlafzimmers.

„Wenn du willst.“ Ron hatte irgendwie gehofft, dass sie ihn das fragte, er lächelte sie an.

Er ging in sein Zimmer, zog seinen Pyjama an und ging dann in ihre Schlafzimmer, Hermine lag schon im Bett und er legte sich zu ihr.

Draußen donnerte es nun heftig und es begann ebenso heftig zu blitzen.

Hermine zitterte, Gewitter konnte sie noch nie leiden. Ron bemerkte ihr zittern und schlug einen Arm um sie, sie sah ihn dankbar an.

„Danke Ron, ich mag Gewitter nicht besonders.“ gestand sie ihm.

„Wieso, so schlimm ist es doch nicht, oder?“

„Für mich schon, ich verbinde Gewitter immer mit etwas schlimmen, schon seit meiner Kindheit. Keine Ahnung warum es für mich so schrecklich ist, es war eben schon immer so.“ erklärte sie ihm. Er sah sie fragend an.

„Weißt du einmal waren meine Eltern zu einer Tagung. Meine Großmutter hat auf mich aufgepasst, ich war 4 Jahre alt. Bei Gewittern bin ich immer zu meinen Eltern die mich getröstet haben und mir immer wieder gesagt haben, dass mir nichts passieren kann. In der Nacht war ein schreckliches Unwetter, meine Großmutter hatte kein Verständnis für meine Angst. Sie hat mich allein in meinem Zimmer gelassen und die Tür verschlossen. Es war schrecklich. Sie verstand einfach nicht, das es für mich der wahre Horror war, seit dem mag ich sie noch weniger als schon vor dieser Nacht.“

„Und du hast du mal versucht etwas gutes mit einem Gewitter verbinden?“

„Was soll den daran gut sein? Es ist laut und unheimlich.“

„Nun ja, Mum hat früher zu mir immer gesagt ich soll bei Gewittern an etwas schönes denken, eine Erinnerung oder so. Und es hat geholfen. Ob du es glaubst oder nicht.“

„Ja, aber das ist leichter gesagt als getan.“ Hermine erschrak als ein heftiger Donnerschlag den Himmel durchdrang.

Ron zog sie noch fester an sich. So kannte er Hermine gar nicht, sie war immer so stark gewesen. Trotzdem war es für ihn schön, sie so nah bei sich zu haben.

Hermine wirkte noch verängstigt und in dem Moment konnte er nicht anders, er hob mit seiner Hand ihr Kinn und küsste sie.

Hermine war zu erst leicht erschrocken, erwiderte dann aber den Kuss. Sie hatte schon fast vergessen wie gut Ron küssen konnte. Auch wenn sie es bisher nur einmal getan hatten. Ron löste sich nach einer halben Ewigkeit von Hermines Lippen und sah sie an, Gott wie schön sie doch war.

„Ich liebe dich.“ wieder hatte er die Worte gesagt, ohne vorher darüber nachgedacht zu haben.

Hermine sah ihn an. *Hatte er das gerade gesagt? Ihr gesagt das er sie liebte?* Rons Augen hatten sich vor Schreck geweitet, er hatte Angst vor ihrer Reaktion.

„Ich liebe dich auch.“ sagte Hermine schließlich leise.

„Wirklich?“ er war ein wenig überrascht.

„Wirklich!“ Hermine lächelte ihn an und Ron lächelte sie breit an, küsste sie wieder und wieder.

Sie erkundeten den Körper des anderen, nach einer kleinen Ewigkeit, so schien es ihnen, lösten sie sich von einander, beide rangen nach Atem und sahen sich tief in die Augen.

Erst jetzt wurde beiden bewusst was gerade geschehen war und sie wussten ebenso zu was es führen würde, wenn sie jetzt weiter machten.

Aber es war ihnen egal. Sie liebten sich, den nächsten Schritt würden und wollten sie gehen, jetzt oder später.

Und während draußen eines der schlimmsten Unwetter tobte, gaben sich Hermine und Ron ihrer Leidenschaft hin.

## Kapitel 6

Hermine öffnete langsam die Augen, draußen war es bereits taghell und die Sonne schien, das Gewitter der letzten Nacht hatte sich verzogen. Ihr war nicht nach aufstehen, es war so gemütlich. Sie fühlte sich geborgen und wohl wie noch nie.

Sie dachte daran das Ron ihr seine Liebe gestanden hatte und sie ihm. Sie hatten sich geküsst und miteinander geschlafen. Oder war es nur ein Traum gewesen?

Es war zu schön um wahr zu sein. Sie drehte sich vorsichtig zu Ron, nur um zu sehen das er schon wach war und sie beobachtet hatte. Als sie in seine Augen sah, wusste sie das es kein Traum war. Ron beugte sich zu ihr und gab ihr einen sanften Kuss.

„Mmh, werde ich jetzt jeden Morgen so geweckt?“

„Wenn du willst, Mine.“ er lächelte sie an.

Hermine brauchte nicht lang zu überlegen und nickte. Ron küsste sie nochmals, diesmal leidenschaftlicher und Hermine glaubte zu platzen vor Glück. Warum war sie nur gegangen? Dann wäre es schon früher so gewesen.

Doch Hermine hatte keine Chance mehr darüber nachzudenken. Denn vom Untergeschoss hörte sie wie die Tür zuschlug, gefolgt von: „Hermine?“

Sie kannte diese Stimme. Aber warum ausgerechnet jetzt? Konnte sie nicht ein paar Stunden später auftauchen?

Ron sah sie irritiert an. Sie blickte ihn entschuldigend an und löste sich aus seiner Umarmung. Zog sich rasch ein Shirt und ihre Jeans über.

„Ron, bitte zieh dir was an und kommt dann runter.“ sie küsste ihn nochmals leidenschaftlich auf den Mund und ließ einen verdutzten Ron zurück.

„Grace?“ rief Hermine als sie die Treppe herunter lief.

„Da bist du Hermine.“ Grace nahm sie kurz in die Arme und sah sie dann fragen an.

„Was ist denn so wichtig das ich schnellstmöglich her kommen sollte? Du weißt doch das ich mir mit Edward die Welt ansehen wollte.“

Hermine sah sie nur durchdringend an. Und sagte anschließend „Du weißt genau was ist. Sieh mich jetzt nicht so unschuldig an, ich weiß das du ihn hierher geschickt hast.“

„Wen?“ Grace versuchte den Eindruck zu wahren, das sie völlig unschuldig sei und von nichts wusste.

„Ron, wen sonst, du bist nach England um ihn zu suchen oder? Von wegen die Welt ansehen.“

„Hermine.“ Grace gab auf. „Ich wollte doch nur das du zur Vernunft kommst.“

„Ich bin vernünftig und im Gegensatz zu dir lüg ich meine Freunde nicht an.“

„Nein, aber du verschwindest ohne ein Wort zu ihnen.“

Hermine sah sie wütend an und Grace blickte nicht weniger wütend zurück.

Dann musste Hermine lachen und umarmte Grace nochmals.

„Danke, das du das getan hast, Grace.“

„Kein Problem. Irgendwie hatte ich das Gefühl das du mich deswegen sprechen wolltest.“ gab sie jetzt gezwungener Maßen zu.

„Ja, genau deswegen und...“ Hermine stoppte als sie sah das Ron auf der Treppe stand, in Boxershorts. Als er Grace sah verschwand er rasch wieder nach oben in Hermines Zimmer.

Doch Grace hatte ihn schon gesehen und sah Hermine verwundert an.

„Er schläft in deinem Zimmer?“ Dann schmunzelte sie Hermine an. „Ich wollte nur das ihr euch aussprecht, aber das ihr...“

„Grace, das geht dich nun wirklich nichts an. Und wir haben uns ausgesprochen, nur das du es weißt.“ Hermine zog Grace in die Küche. Von dort warf sie nochmal einen prüfenden Blick zur Treppe um sicher zu gehen das Ron sie nicht hören konnte.

„Ich wollte aus einem ganz bestimmten Grund das du wiederkommst. Ron weiß noch nichts davon, ich werde es ihm nachher sagen. Grace, ich will zurück nach Hause.“ Hermine fiel es leicht das zu sagen, auch wenn sie bis vor 48 Stunden nicht mal ernsthaft daran gedacht hatte nach England zurück zu kehren. Sie



strahlte förmlich vor Glück.

„Oh, Hermine ich freu mich ja so für dich.“ Grace sah sie an und lächelte dabei aufrichtig, wie sie es immer getan hatte, wenn sie Hermine etwas mitgeteilt hatte oder ihr einen Rat gab.

Dann hörten sie wie Ron die Treppe nach unten kam, kurz darauf erschien er auch schon in der Küche und begrüßte Grace.

„Hallo, schön sie wieder zu sehen.“ Ron hatte Grace nur kurz in Hogsmed gesehen. Sie war etwa so groß wie Hermine, schlank, hatte karmesinrotes Haar und trug eine Brille, Ron schätzte sie auf Anfang 40.

„Gleichfalls Ron, und damit wir das gleich mal klarstellen, ich bin Grace. Das –Sie- macht mich doch um Jahre älter.“ sie lächelte ihn freundlich an.

Hermine musste ein Grinsen unterdrücken, so war Grace auch zu ihr gewesen nachdem sie sich kennengelernt hatten, direkt aber unheimlich freundlich. Kaum zu glauben das sie in der Öffentlichkeit extrem schüchtern wirkte.

„Wie du willst, Grace. Und jetzt kann ich mich endlich bedanken, das du mich zu Hermine geführt hast.“ er reichte ihr die Hand, aber Grace umarmte ihn.

„Nicht der Rede wert. Ich hab nur das getan was Hermine für mich getan hat.“ Ron sah sie verwirrt an.

„Was ist denn Junge?“ Grace beäugte Ron, der ein wenig rot im Gesicht geworden war.

„Du hast mich einfach umarmt und wir kennen uns doch kaum.“ erwiderte Ron.

Grace sah Hermine an und begann zu lachen.

„Du hattest Recht Hermine, er ist wirklich unglaublich schüchtern.“ Ron sah von Grace zu Hermine und zurück.

„Das hast du ihr über mich erzählt?“

„Oh ja, das hat sie und noch eine Menge mehr!“ Hermine hatte Grace warnend angesehen und diese hatte es gekonnt ignoriert.

„Ich dachte du hättest nie großartig über mich geredet, Hermine?“ Ron sah sie an, nicht wütend, aber verletzt das sie ihn angelogen hatte.

„Ron, du warst gerade wieder in mein Leben getreten. Ich wollte nicht das du denkst ich hätte ihr nur von dir erzählt.“

„Auch wenn es so war. Ich denke jedes zweite Wort war: Ron.“ grinste Grace.

„Grace, jetzt lass gut sein bitte.“ Hermine wollte nicht das es noch peinlicher wurde und Grace vielleicht noch verrät das sie die ersten Wochen auf einer Matratze neben Grades Bett geschlafen hatte, weil das Zimmer für sie noch nicht fertig eingerichtet war. In der Zeit hatte sie wohl ständig Rons Namen im Schlaf gemurmelt.

„Wo ist eigentlich Edward? Ist er nicht mit dir zurück gekommen?“ lenkte Hermine jetzt vom Thema ab.

„Oh, doch er ist Frühstück holen. Du wusstest ja nicht das wir kommen und selbst wenn, dein Frühstück ist eh ungenießbar.“ Grace sah Hermine an.

„Grace!!“ Hermine war sauer.

„Genau, Hermines Kochkünste sind zwar nicht die besten, aber es ist genießbar.“ Ron hatte diesen Satz kaum beendet, als Grace ihn belustigt an blickte.

„Okay, meist ist es ungenießbar, aber Hermine ist lernfähig.“ verteidigte Ron seine Freundin. Er blickt zu Hermine, die ihn wiederum erstaunt anblickte und dann lächelt.

„Genau Grace, Ron wird mir nämlich kochen beibringen.“

„Wirklich? Na dann musst du aber auch mal für mich und Edward kochen. Aber erst wenn du 2 bis 3 Jahre Übung hast.“ schmunzelte sie.

In diesem Moment kam ein Mann herein, er war groß und schlank um die 45 Jahre, trug ein Brille. Sein Haar war blond und er wirkte sehr streng.

„Edward, schön dich wieder zu sehen.“ empfing Hermine ihn.

„Das ist Ron, ich weiß nicht vielleicht hast du ihn ja schon mal gesehen?“ Hermine war sich nicht sicher ob Grace ihn in ihre Pläne eingeweiht hatte.

„Ja, aber nur auf einem der Fotos. Die auf dem Kamin steht.“ er schüttelte Rons Hand die er ihm entgegen streckte.

„Und auf etlichen Zeitungsausschnitten in England. Ihr seid da sehr berühmt. Warum hast du das nie erwähnt Hermine.“

„Weil es nicht wichtig war. Was hättest du denn gedacht wenn ich dir gesagt hätte, ich habe übrigens mit meinen beiden besten Freunden Lord Voldemort gejagt.“

„Ich hätte dir vermutlich nicht geglaubt. Du hast ja eh nie großartig über dein früheres Leben reden wollen. Aber Grace hat mir gesagt was du ihr erzählt hast. Und deshalb hab ich sie auch auf den suchen nach Ron unterstützt. Ich denke du weißt inzwischen das wir in England waren.“

Hermine nickte.

„Edward, bitte! Jetzt sag ihr die Wahrheit. Ich muss sonst alles allein ausbaden.“ Grace blickte ihn streng an.

„Gut, ich habe Grace erst auf die Idee gebracht ihn zu suchen.“

„WAS?“ Hermine war jetzt baff, er war derjenige der Ron hierher holen wollte?

„Ja, jetzt schrei mich nicht an, so kenne ich dich ja gar nicht. Nun ja, du hast zu Grace gesagt das wenn sie eine zweite Chance hätte, sie sie auch nutzen sollte. Und ich war der Meinung nachdem du uns wieder zusammen gebracht hattest, solltest du auch ein wenig Glück haben.“ er sah sie durchdringen an. „Eine zweite Chance.“

Er hoffte Hermine würde es verstehen, nachdem er in England so viel über sie erfahren hatte, hoffte er das sie ihm nicht irgendeinen Fluch aufhalste.

„Danke, Edward.“ Hermine war nicht wütend auf ihn, sie danke ihm indem sie ihn umarmte. Und als sie ihn wieder losgelassen hatte, starrte er sie verwundert an.

„Jetzt schau nicht so, hast du gedacht ich reiße dir den Kopf ab?“

„Eigentlich ja, Grace meinte du wirst unheimlich sauer sein.“

„Oh das war sie auch, als ich hier vor der Tür stand. Ich weiß ja wie sie sein kann, wenn sie richtig sauer ist. Sie hat mir mal einen Schwarm durchgeknallter Kanarienvögel auf den Hals gejagt, das war...“

„Ron. Jetzt hör aber auf, das war was ganz anders und außerdem hattest du es verdient.“ Hermine funkelte ihn an.

Damit beließen sie es bei dem Thema, Ron hatte keine Lust sich zu streiten und Hermine wollte das auch auf keinen Fall.

„Also Ron, du kennst Hermine schon seit der Schule. Ihr wart auf Hogwarts stimmts.“ fragte Edward nun.

„Ja, ich hab Hermine damals im Zug zur Schule kennen gelernt. Und wir waren in einem Haus.“

„Und ihr wart gleich gut befreundet oder. Hermine hat Grace ja viele Geschichten erzählt.“ Ron sah ihn etwas erstaunt an, dann zu Hermine und beide mussten lachen.

„Was ist den los?“ fragte Grace. Hermine hatte ihr zwar viel von Ron erzählt, aber nie etwas darüber wie sie sich kennen gelernt hatten.

„Nichts Grace, es ist nur: Ich hab Ron ganz und gar nicht gemocht, weil er mich beleidigt hat. Am Anfang unseres ersten Schuljahres.“

„Oh ja und dein erster Satz zu mir war das ich Dreck auf der Nase habe. War nicht sehr nett.“ warf Ron ein.

„Ach ja, und ich war ein Bücherwurm der keine Freunde hat und keiner kann mich ausstehen.“ antwortete Hermine ihm.

„Das warst du auch, aber du hast dich ja doch noch geändert. Gott sei dank.“

„Bitte, ist das euer ernst?“ nun sahen Grace und Edward sie erstaunt an.

Hermine und Ron nickten.

„Aber das ist lange her. Und Hermine und ich haben es trotz allem geschafft Freunde zu werden.“

„Ja und ich weiß nicht wie leer mein Leben geworden wäre, wenn ich mich nicht mit Harry und dir angefreundet hätte. Und dich lieben gelernt hätte.“ Hermine sah Ron verliebt an und er schaute nicht weniger verliebt zurück.

Grace hatte nebenbei, während Hermine, Ron und Edward sich unterhalten hatten, den Tisch gedeckt und alle setzten sich nun zum Frühstück.

Edward und Grace berichteten während dem Essen von ihrer Reise und was sie erlebt hatten.

## Kapitel 7

Nach dem Frühstück gingen Ron und Hermine an den Strand.

„Ron?“

„Mhm.“

„Was ist los? Du bist auf einmal so still.“

„Du hast ihr die Eule geschickt und sie gebeten zurück zu kommen, oder?“

Hermine nickte.

„Warum, soll sie dir helfen mich los zu werden?“ Ron wirkte verletzt.

In den letzten Tagen hatten sich die Ereignisse überschlagen. Er hatte nach 2 Jahren Hermine gefunden, sie hatten sich ausgesprochen und hatten letzte Nacht das erste Mal miteinander geschlafen.

Wollte Hermine ihn jetzt los werden? Warum sonst hatte sie Grace gebeten so schnell herzukommen?

Er konnte er es sich nicht erklären.

„Ron, ich habe Grace nicht gebeten mir zu helfen dich los zu werden, wie kannst du das nur denken?“

Er wollte ihr darauf antworten, doch eine Erklärung dafür fiel ihm nicht ein. Also antwortete er nicht und Hermine fuhr fort, nachdem sie keine Antwort bekam.

„Ja, ich habe Grace eine Eule geschickt und sie geben zurück zu kommen. Damit sie sich wieder um ihr Haus kümmert, weil ich das in Zukunft nicht mehr tun werde.“

Ron sah erschrocken auf, wollte sie wieder verschwinden?

„Bitte sieh mich nicht so an. Ich gehe weg von hier.“ sie konnte in seinen Augen förmlich sehen das er daran dachte wie sie von 2 Jahren einfach abgehauen war, ohne ein Wort.

Ron sah zu Boden, unfähig sie zu fragen was sie vor hat.

„Willst du nicht wissen warum ich mich nicht mehr um das Haus hier kümmern kann?“

„Hermine, bitte jetzt rede nicht lange um den Brei herum. Ich ertrag es nicht wenn du mich jetzt weg schickst, also...“

Jetzt war es Hermine genug.

„Ron, ich will das du zurück gehst. Nach Hause, zu deiner Familie.“

Hermine war gespannt auf seine Reaktion. Er führte sich gerade wie ein 3 jähriger auf, dem man etwas verboten hatte. Sie hatte ihm doch gesagt das sie ihn liebt, wie konnte er nur denken das sie das aufgeben wollte?

„Nein, ich geh nicht zurück. Nicht ohne dich. Und wenn du wo anders hin willst, okay aber dann gehe ich mit dir.“ sagte Ron mit einer Ernsthaftigkeit die Hermine von ihm nicht kannte.

Hermine sah ihn an und konnte nicht anders als los zu lachen.

„Warum lachst du?“ fragte er sie verwirrt, komisch war es für ihn nicht im geringsten.

Hermine konnte nicht glauben das Ron so einfach mit ihr gehen wollte ohne irgendwem etwas zu sagen. Er war doch immer so ein Familienmensch gewesen.

„Tschuldigung, es ist nur. Du würdest alles für mich aufgeben? Dein altes Leben, deine Familie?“ fragte sie nochmals nach.

Ron nickte. Er meinte es völlig ernst, das konnte sie in seinen Augen sehen.

„Aber das will ich nicht.“ Hermine sah aufs Meer hinaus und sprach weiter.

„Ron, ich will das du zu deiner Familie zurück gehst und das du mir beistehst. Ich hab nämlich Angst das sie mich umbringen werden, wenn ich nach all der Zeit plötzlich vor ihnen stehen.“

Ron hatte Hermine die ganze Zeit über angesehen. Zuerst glaubte er sich verhöhnt zu haben?

„Du willst zurück nach Hause. Nach England?“ fragte er nochmals nach.

„Ja, aber nur wenn du das willst. Denn wenn nicht dann...“ Hermine konnte den Satz nicht zu Ende sprechen, da Ron sich urplötzlich auf den Mund küsste und sie so fest umarmte das sie glaubte er würde sie erdrücken.

Als sie sich nach etlichen Minuten voneinander lösen, rangen beide nach Atem.

„Du weißt gar nicht wie glücklich du mich machst Hermine.“ brachte Ron hervor, nachdem sich sein Atem etwas beruhigt hatte.

„Dito.“ zu mehr war Hermine nicht fähig.

Sie setzten sich in den warmen Sand, Hermine lehnte sich gegen Rons Brust und er schlang seine Arme um sie.

„Ron, denkst du meine Eltern nehmen mich wieder zu Hause auf? Ich meine, nach allem was war.“ Hermine war immer noch verängstigt das ihr Vater ihr wieder Vorwürfe machen würde.

„Ich denke schon, die Frage ist ob du wieder bei ihnen einziehen willst?“

„Wo soll ich den sonst hin?“ fragte sie verwirrt.

Ron überlegt kurz, wie konnte er Hermine seinen Wunsch mitteilen. Er hatte gehofft das sie wieder mit nach Hause kam, das dies aber nun so schnell ging, kam ihm wie ein Traum vor.

„Zu mir?“ sagte er leise.

Hermine drehte sich und blickte in Rons Gesicht.

„Ron, du möchtest das ich bei dir wohne?“

So weit hatte sie noch nicht gedacht. Ja sie wollte zurück, ja sie wollte mit Ron zusammen sein, aber sollte sie jetzt schon zu ihm ziehen?

„Warum nicht, Hermine? Wir kennen uns schon ewig, wir sind ein Jahr durch England gereist und haben uns ein Zelt geteilt, also quasi zusammen gewohnt. Und wir haben die letzten Nächte auch zusammen verbracht.“ er lächelte verlegen, als er an die letzte Nacht dachte.

„Hermine, ich will mit dir zusammen sein. Und ich möchte das es jeder sehen kann.“ Sie sah ihn an.

„Ron, ich will auch mit dir zusammen sein. Und mit dir leben wäre toll, aber...“

„Warum, aber? Wenn du es willst und ich es will? Dann tun wir es doch. Lass uns nicht noch mehr Zeit vergeuden.“

Hermine war sich nicht sicher. Ron sah sie mit flehenden Augen an. Hermine Gedanken reichten von *Wie kann ich ihm diese bitte ausschlagen?* bis *Und wenn es nicht funktioniert?*

„Ron, was wenn es nicht funktioniert? Woher weißt du denn das ich dich nicht nach zwei Tagen zur Weißglut bringen? Oder du mich? Ich will mich nicht jedesmal mit dir streiten wer zuerst ins Bad geht, oder wer aufräumen muss, oder...“ Hermine wurde unterbrochen, als Ron sie küsste.

„Hermine, lass das doch alles auf uns zukommen. Ich will mich auch nicht mit dir streiten, aber irgendwann wird es doch dazu kommen. Weil wir das brauchen und dann vertragen wir uns wieder. Und du kannst das Bad von mir aus zuerst benutzen, oder wir gehen gemeinsam duschen, das spart Wasser, au.“

Hermine hatte Ron für diese kleine „Stachelei“ leicht auf die Brust geschlagen, aber er sprach weiter. „Und aufräumen tun wir gemeinsam. Bitte lass es uns tun.“

Hermine war erstaunt wie Ernst es Ron war.

Sie schwieg und Ron wusste nicht wie er Hermine noch überzeugen sollte, letztendlich war es ihre Entscheidung. Er wollte nicht, das sie nicht zurückgeht, nur weil er sie zwingen wollte bei ihm einzuziehen. Egal wie sie sich entscheiden würde, er würde es akzeptieren und sie unterstützen.

Sie beobachteten nun wieder das Meer und die Seemöwen, die sich auf der Futtersuche in die Fluten stürzten.

„Ron wir sollten reingehen und packen.“

„Warum hast du es den jetzt so eilig?“

„Weil ich nach Hause will, Ron du hast mir mit deinem Auftauchen gezeigt, wie sehr ich dich, meine Familie und Freunde vermisst habe. Jetzt will ich ehrlich gesagt so schnell wie möglich heim. Auch wenn ich fürchten muss das mich alle dafür umbringen, weil ich damals einfach weg bin.“

„Keine Angst, bevor sie dir was antun können, müssen sie erst an mir vorbei.“ er lächelte sie aufmunternd an.

„Ich liebe dich Ron.“ war alles was Hermine dazu einfiel. Sie wusste, das er nicht zulassen würde das ihr irgendjemand weh tat.

Sie küsste, ihn und legte all ihre Liebe in diesen Kuss. Als sie sich voneinander gelöst hatten umarmte Ron sie.

„Ich liebe dich auch. Mehr als du dir vorstellen kannst.“

So saßen sie doch noch ein Weile schweigen da und genossen den wundervollen Ausblick.

„Ron?“

„Mhm?“

„Denkst du, du hast genug Platz für mich? Nicht das ich dich irgendwie einenge.“

Ron lächelte. „Heißt das das du bei mir einziehst?“

„Wenn du darauf bestehst?“

„Ja, das tue ich!“

„Dann hab ich wohl keine andere Wahl, oder?“

„Nein.“

„Also dann los Ron, wir sollten jetzt wirklich packen.“

Beide erhoben sich und schlenderten Hand in Hand zurück ins Haus.

## Kapitel 8

Als Hermine und Ron das Haus betraten, kam Grace gerade aus der Küche.

„Also Kinder,“ Grace konnte sich das nicht verkneifen, weil sie wusste das Hermine es es nicht mochte wenn sie sie so ansprach, „Wo wollen wir heute zum Abend essen? Edward und ich wollte euch beide einladen, zum Chinesen, wenn ihr wollte.“

Hermine blickte zu Ron und dann wieder zu Grace.

„Grace, wir würden gern, aber wir wollten heute noch zurück nach England.“

Hermine hatte erwartet das Grace enttäuscht war.

„Heute schon?“

Hermine nickte und erwartete das Grace enttäuscht war das es so schnell ging, aber diese lächelte sie an und umarmte sie.

Hermine wusste das sie Grace vermissen würde, sie hatte selten eine Frau getroffen mit der sie sich so gut verstand. Hermine erwiderte ihre Umarmung Arme aber sie wusste das sie beim endgültigen Abschied ihre Tränen nicht zurück halten konnte, dennoch freute sie sich auf zu Hause.

„Ich denke Ron und ich gehen jetzt packen, aber wir können doch noch zusammen zu Mittagessen? Oder Ron.“

„Sicher, warum bestellen wir uns nicht was? Hermine sagte der Chinesen liefert auch nach Hause.“

„Gut, dann suche ich mal die Karte von denen.“ damit verschwand Grace wieder in Richtung Küche, man konnte ihr ansehen, das es auch ihr nicht leicht fallen würde, auch sie hatte Angst vor dem Abschied.

Ron bemerkte, das Hermine auch die aufsteigenden Tränen in Graces Augen gesehen hatte. Er legte seinen Arm um ihre Schultern und zog sie sanft in Richtung Treppe.

In Hermines Zimmer angekommen, nahm er sie in die Arme. Hermine fing an zu weinen, sie hatte nicht gedacht das ihr der Abschied so schwer fallen würde.

„Es ist okay, Hermine.“ versuchte er sie zu beruhigen und strich ihr sanft über den Rücken.

Nachdem sie sich ein wenig beruhigt hatte, löste sie sich von Ron.

„Ron, bitte denk jetzt nicht das ich nicht gehen will, aber...“

„Hey, ich versteh dich doch. Das hier war zwei Jahre lang dein Leben und ich kenne Grace jetzt nicht wirklich lang, aber von den paar Stunden und deinen Erzählungen. Sie muss ein toller Mensch sein. Ich verstehe das du sie und das alles hier vermissen wirst.“

„Ich werde sie vermissen und ich will nicht das sie denkt, ich bin ihr nicht dankbar dafür, was sie für mich die letzten zwei Jahre getan hat. Sie ist jetzt nicht wie eine Mutter, aber eine sehr gute Freundin für mich geworden.“

„Ich weiß.“ Ron und Hermine saßen schweigen auf dem Bett. Bevor Ron weiter sprach: „Aber sie kann uns doch mal besuchen. Wenn du dich wieder eingelebt hast. Und wir können sicher auch hierher kommen. Sie werden bestimmt nichts dagegen haben.“

„Ja, das ist eine gute Idee Ron. Und sie hat ja Edward, er wird sich um sie kümmern. Wenn ich sie allein lassen müsste, wäre es schlimmer.“ nun brachte auch Hermine ein kleines Lächeln zu stande. Dann stand sie entschlossen auf.

„So, aber jetzt wird gepackt. Los Ron.“ sagte sie ebenso entschlossen.

„Jawohl, Sir.“ Ron stand auf und duckte sich gerade noch als Hermine ein Kissen nach im warf. Sie lachten beide und machten sich dann daran ihre Sache zu packen.

Eine gute Stunde später hatte Hermine alles gepackt, sie wollte es auf Muggleweise tun, es hatte dann aber doch seine Vorteile zaubern zu können, die Sache dauerte nicht halb so lang. Und so hatten sie noch einen Moment für sich.

Grace war während ihrer Packerei bei ihnen gewesen und hatte sie gefragt was sie essen wollten. Dabei hatte sie ihnen gleich mitgeteilt das Edward einen Portschlüssel für sie beantragt hatte, so das sie am Nachmittag direkt los konnten und somit spät Abends nach Londoner Zeit ankamen.

„Hermine, ich geh schon mal nach unten.“ Ron spürte das Hermine Zeit für sich brauchte um Abschied zu

nehme. Damit verschwand er aus der Tür und ging nach unten.

Unten angekommen, sah er das Grace in der Küche schon das gelieferte Essen auspackte.

„Kann ich dir helfen?“

„Oh, Ron. Wenn du bitte Teller aus dem Schrank holen könntest?“

„Klar.“ Ron ging zum Schrank und nahm die Teller heraus und stellte sie auf den Tisch.

„Du wirst Hermine vermissen, oder?“ Ron konnte sich nicht helfen, er musste ihr diese Frage stellen, auch wenn er die Antwort schon kannte.

„Ja, das werde ich.“ sie sah Ron zuerst nicht an, dann aber sah sie auf.

„Hermine ist eine gute Freundin für mich geworden. Ich hätte das nie gedacht, als ich sie kennen gelernt habe. Ich weiß nicht was sie dir von mir erzählt hat, aber ich habe hier lange Zeit allein gelebt und schließe nicht besonders schnell Freundschaften, aber bei Hermine war das anders, sie hat mich an mich selbst erinnert, als ich jünger war.“

Ron sah sie verwundert an. Grace sprach weiter „Ja, als ich jung war, war ich wie Hermine. Habe nur gelernt und das Leben kaum genossen. Und ich hatte nicht zwei so gute Freunde, wie sie, die versucht haben mich die Sachen etwas lockerer angehen zu lassen. Sie hat mir gezeigt, dass es noch Sachen außerhalb meines Hauses gibt. Um ehrlich zu sein hab ich nach meiner Ausbildung an der Zauberschule meinen Zauberstab an den Nagel gehängt. Die Leute fanden mich immer komisch und ich dachte so wird es besser. Aber so war es nicht. Später habe ich mich doch wieder am Zaubereiministerium in New York beworben und hab dort eine Ausbildung in der Abteilung für Magische Strafverfolgung gemacht und auch später da gearbeitet. Hat Hermine dir eigentlich erzählt, wie wir uns kennen gelernt haben?“

Ron schüttelte den Kopf. „Nicht wirklich, sie hat gesagt dass sie dich in New York getroffen hat, aber das war es eigentlich auch schon.“

„Das hab ich mir gedacht. Ich habe Hermine im Ministerium hier kennen gelernt, bei der Arbeit sozusagen.“

„Hermine arbeitet hier?“

„Nein, nicht mehr. Sie hat ihre Ausbildung hier angefangen. In der selben Abteilung wie ich. Nachdem ich sie längere Zeit beobachtet hatte, habe ich mich um sie gekümmert, sozusagen. Weil sie sich total abgeschottet hatte. Nachdem wir uns näher kennengelernt hatten, hat sie mir gesagt dass sie in einer Pension lebt, die viel zu teuer war und habe sie dann hier aufgenommen. Dann kam eines Tages jemand aus England in unsere Abteilung und hat sie erkannt. Ich wusste nicht wer sie war, es wurde zwar von Lord Voldemort berichtet und auch dass er besiegt wurde, aber Bilder hab ich nie gesehen, von denen die es getan hatten. Als ich sie darauf angesprochen habe, hat mir dann alles erzählt. Und auch davon wie sie einfach von zu Hause weg ist. Danach hat sie noch eine Weile gearbeitet, hat dann aber ihre Ausbildung unterbrochen und bis heute nicht weiter gemacht. Warum hat sie mir nie gesagt. Dann hat sie von mir die Geschichte mit Edward gehört und war plötzlich von einem auf den anderen Tag verschwunden, ich dachte sie ist zurück nach Hause um alles zu klären, weil ich ihr immer wieder gesagt hatte dass das irgendwann unumgänglich ist, doch zwei Wochen später stand sie mit Edward in der Tür. Er hat in L.A. im Ministerium gearbeitet, was ich nicht wusste. Er hatte sich auch sehr zurück gezogen, nachdem wir uns getrennt hatten. Hermine hat ihn überredet hier her zu kommen und mich wieder zu sehen, um alles zu klären was uns im Weg stand. Dafür bin ich ihr ewig dankbar. Und wie du ja schon gehört hast, hatten Edward und ich dieselbe Idee für Hermine, nur dass wir nicht wussten wie wir dich finden sollen, sie hat zwar viel von dir erzählt, aber nie wo genau du wohnst oder so. Naja, es war dann aber doch nicht so schwer, du bist ja Englandweit bekannt. Ich hatte in einem Pub ein Bild von euch dreien gesehen und mich hat fast der Schlag getroffen als ich gehört hatte, wer ihr eigentlich wart und wer da bei mir wohnte. Es war dann nur schwer dich zu erwischen, weil du weder Ministerium, noch im Laden deines Bruders oder zu Hause zu finden warst, dann hat es aber doch geklappt und den Rest kennst du ja.“

Ron nickte. Diese ganzen Informationen waren etwas viel auf einmal. Doch Ron interessierte auch noch etwas anders.

„Was hat Hermine denn von mir erzählt? Sie hat mir gesagt es sei nicht viel gewesen, aber ich glaube das nicht ganz. Dafür war sie heute morgen so komisch, als du...“ Ron kam nicht weiter, weil Grace ihn unterbrach.

„Ron, Hermine hat mir viel von dir erzählt, was kann ich dir nicht sagen, das wird sie wenn sie es will, selbst tun. Aber ich sage es mal so, sie hat mir genug erzählt damit ich wusste dass sie dich liebt und dich vermisst, mehr als du dir vielleicht vorstellen kannst. Und ich wollte dass sie wieder glücklich ist, das war sie

nämlich nicht, ohne dich. Auch wenn sie immer wieder beschwor das es nicht so ist. Und ich bin froh das die Situation so ist, wie sie jetzt ist. Auch wenn ich sie vermissen werde, sie gehört nach England, zu dir und ich denke wir werden euch so oft besuchen, das ihr euch wünscht wir würden es nicht tun.“

„Ich denke dazu wird es nie kommen, also das wir euch los werden wollen. Grace ich will dir nochmals danken und Edward, das ihr das arrangiert habt, ich habe Hermine in jeder freien Minute gesucht und als ich dann von dir erfahren habe wo sie ist, hoffte ich das es keine falsche Information war und so habe ich sie dann ja auch endlich gefunden. Ohne dich würde ich jetzt nicht hier stehen und nachher mit Hermine heim gehen.“

Sie schwiegen kurze Zeit, bis Edward in die Küche kam.

„Hallo Liebes, Ist das essen schon da? Oh, hallo Ron.“ Ron nickte im zu.

„Ja, Edward. Ron holst du Hermine, dann können wir essen.“ Damit war das Gespräch für Grace und Ron beendet.



## Kapitel 9

Sie saßen schweigend am Tisch und aßen. Bis Ron es nicht mehr aushielt.

„Ähm, was habt ihr beiden denn jetzt vor, wo Hermine und ich gehen. Wollt ihr weiter reisen?“ was besseres fiel ihm nicht ein, aber diese Stille nervte ihn.

„Nein, wir wollen hier bleiben, ich hab mich in New York für eine Stelle beworben und hoffe das es klappt.“ antwortete Edward. „Und Grace will sich beruflich verändern oder Schatz.“

„Oh, ja ich würde gern meinen Traum verwirklichen und ein Buch schreiben. Und jetzt scheint die richtige Gelegenheit. Hermine war von meinen kleinen Geschichten ja begeistert, vielleicht sind das andere auch.“ Grace sah glücklich aus und lächelte zu Hermine.

„Und du Hermine, was hast du jetzt vor?“ fragte Grace.

Hermine sah Grace an, darüber hatte sie bist jetzt noch gar nicht nachgedacht.

„Keine Ahnung, vielleicht mache ich meine Ausbildung weiter. Oh Ron, das habe ich dir ja noch nicht erzählt, ich hab hier eine Ausbildung im Ministerium angefangen...“ sie sah unsicher zu ihrem Freund.

„Ich weiß, Grace hat es mir vorhin erzählt. Ich finde es gut, wenn du weiter machen willst, falls du das willst.“

„Ja, das will ich auf jeden Fall. Wann habt ihr denn darüber geredet?“ Hermine war leicht verwirrt.

„Vorhin, als du noch oben warst.“ sagte Ron ihr.

„Okay. Ja, ich will weiter machen, aber ich weiß nicht wie es wird wenn ich in London bin, vielleicht ist in der Abteilung ja nichts frei. Dann sehe ich mich nach etwas anderem um.“

„Ich denke das wird kein Problem Hermine. Kingsley wird schon einen Platz für dich schaffen wenn keiner da ist, glaub mir. Er wird froh sein jemanden wie dich für diese Abteilung zu haben.“

„Ron, Kingsley ist Auror. Er hat in der Abteilung kein solches Mitspracherecht. Das haben nur die Abteilungsleiter und der Zaubereiminister.“

„Sag ich doch.“ Hermine sah ihn skeptisch an. Dann viel ihm ein, das sie ja keine Ahnung hatte was sich im Ministerium getan hat, seit sie weg war.

„Oh, das kannst du ja nicht wissen. Kingsley ist kein Auror mehr, er ist jetzt Zaubereiminister, so eine klare Entscheidung wie bei seiner Wahl gab es noch nie.“ informierte Ron sie.

„Er ist der Zaubereiminister?“ Hermine glaubte sich verhöhnt zu haben.

„Ja, und ein ziemlich guter. Er wird sich freuen dich wieder zu sehen. Er war schon immer von deinen Fähigkeiten beeindruckt.“

„Ihr kennt der Zaubereiminister von England? Persönlich? Wie war sein Name noch Schaeck, schak...“ Edward war verwirrt und beeindruckt.

„Shacklebottle. Ja, er war im Order des Phönix.“

„Orden des Phönix?“ Edward war sehr verwirrt, er hatte auf seiner Reise das ein oder andere über Hermine, Ron und den Krieg erfahren und auch das sie sehr am Geschehen beteiligt waren. Wie schlimm die Lage in England war, war ihm jedoch nicht bewusst, da Amerika sich eigentlich ganz aus dem Geschehen in Europa heraushielt.

Da Hermine und Ron bemerkten, das Edward und Grace keine Ahnung hatten von dem was passiert ist, erklären sie es ihnen, in der Kurzfassung.

„Ja, der Orden des Phönix, Dumbledore hat ihn gegründet, gleich nachdem Harry ihm davon berichtet hatte, das Voldemort zurück gekehrt war und lange bevor irgendjemand daran glaubte , das er zurück ist. Kingsley war einer der ersten der dabei war, meine Eltern und einige die schon im ersten Krieg gegen Voldemort dabei waren.“

Jetzt sahen Edward und Grace sie wieder verwundert an.

„Ihr wart also von Anfang an bei diesem Krieg dabei? Seit dem er zurück gekehrt war?“

„Eigentlich schon eher.“ sagte Hermine jetzt.

„Wir haben Harry ja in unserem ersten Jahr kennen gelernt, er hatte als einziger den Todesfluch überlebt. Und uns beiden war es ziemlich egal ob er diese Narbe hatte oder nicht, gut es war toll zu sagen Harry Potter ist ein Freund von mir, aber er selbst wusste ja nicht was an ihm so besonders war. Da er bis zu seinem elften Geburtstag nur unter Muggeln gelebt hatte und nicht wusste das er ein Zauberer ist.“

„Harry Potter, von ihm hab ich schon einiges gehört auf unsere Reise, mehr noch er ist ja ein wahrer Held. Das ist der Harry von dem du einmal gesprochen hast?“ Hermine nickte „Hermine ich bin beeindruckt.“ gestand Edward ihr.

„Das musst du nicht Edward, er ist ein ganz normaler Mensch. Und für mich ist er wie ein Bruder geworden in all den Jahren.“

„Da muss ich Hermine zustimmen, Harry hat sich auch nachdem er wusste was er getan hatte als Baby oder vielmehr was ihm passiert ist, nie wie ein Held benommen, er sah es eher als eine Pflicht an sein Leben zu geben um Voldemort zu töten. Und er hat sich seit dem ersten Schuljahr ständig mit ihm abgeben müssen. Weil Voldemort unbedingt zurückkehren wollte um sein Werk zu vollenden. Und Hermine und ich waren irgendwie auch immer dabei.“

„Ja. Aber Ron hatten wir den eine andere Wahl?“

Ron musste lächeln. „Nein, für uns war es irgendwie ganz selbstverständlich an seiner Seite zu stehen. Bis zu Schluss.“ Ron wurde gerade einmal wieder bewusst, was sie getan hatten.

„Ja, also wie wir schon sagten, nichts besonders. Wir haben unserem Freund beigestanden und haben überlebt. Etwas anderes zählt nicht.“

Ron nickte zustimmend. Den Rest des Essen verbrachten sie weiter schweigend.

Nach dem Essen holte Ron die Koffer aus Hermines Zimmer und verkleinerte sie magisch, so das er sie in einer Tasche unterbringen konnte.

Dann nahte der Abschied, eine Eule vom Ministerium hatte die Genehmigung für einen Portschlüssel erteilt und Edward hatte danach einen heraufbeschworen.

Ihnen blieben noch ca. 10 min. bis sie los mussten.

Der Abschied wurde wie erwartet tränen reich, aber Grace versprach zu schreiben und auch das sie Hermine auf jeden Fall besuchen würden.

Selbstverständlich waren auch Ron und Hermine immer bei Edward und Grace herzlich Willkommen. Nachdem sich die Frauen wieder gefasst hatten, verabschiedete Ron sich von Grace und Edward.

Dann war es endgültig soweit der Portschlüssel leuchtet auf und Hermine und Ron berührten ihn und waren verschwunden.

## Kapitel 10

Kurze Zeit später, einige tausend Kilometer weiter westlich. In einem kleinen Wäldchen unweit von London leuchtet es kurz auf. Hermine und Ron traten aus dem dunkel heraus und blickten auf die Stadt, Hermine hatte fast vergessen wie London aussah.

Sie hatten bewusste einen Standort außerhalb von London gewählt und nicht entdeckt zu werden. Von dort aus apparierten sie in Rons Wohnung.

Ron schwang seinen Zauberstab und Licht erhellte den Raum. Sie standen in einem kleinen Flur. Ron ließ seine Tasche auf den Boden gleiten und führte Hermine ins Wohnzimmer.

„Wow, deine Wohnung ist echt schön Ron. Und geräumig.“ staunte Hermine.

In Rons Wohnzimmer standen eine gemütliche Couch, ein Sessel und ein Tisch. In der Ecke hatte er einen Fernseher und an einer Wand befand sich ein Kamin, Hermine fiel sofort auf das er dort Bilder von ihr, Harry, Ginny und sich aufgestellt hatte sowie eines seiner Familie. An einer anderen Wand stand ein kleines Regal mit wenigen Büchern -typisch Ron- dachte sie sich.

„Nichts besonders, komm ich zeig dir den Rest der Wohnung.“ sagte er lässig.

Ron führte sie in die Küche, die auch großzügig geschnitten und sehr ordentlich war, Ron hatte wirklich eine Gefühl für Ordnung entwickelt. Dann gingen sie ins Bad, das eine Dusche und eine Badewanne hatte und ebenfalls sehr groß war. Es befanden sich noch eine Waschmaschine und ein Trockner in dem Raum.

Als nächstes zeigte er ihr das Schlafzimmer, in dem sich ein großes Himmelbett befand, das Hermine sofort an ihre Zeit in Hogwarts erinnerte. An einer der Wände befand sich ein großer Schrank, indem sie auch ihre Sachen unterbringen konnte wie Ron ihr sagt.

„Das ist also deine Wohnung. Wow, Ron ich muss sagen ich bin beeindruckt. Du hast gesagt du hättest dir eine kleine Wohnung genommen, aber das hier ist nicht gerade klein. Also nicht für meinen Geschmack. Aber toll.“

Ron lächelte sie an und zog sie zu einem Kuss zu sich. Hermine war so froh mit ihm gegangen zu sein. Nach einige Minuten trennten sie sich und lächelten sich an. Das hier war das wahre Leben.

„Ich hab noch was für dich Hermine.“ er nahm sie an der Hand und zog sie aus dem Raum.

Sie standen vor einer Tür, als Rons sie öffnete stockte Hermine der Atem.

Hinter der Tür befand sich ein kleiner Raum, dessen Wände mit Bücherregalen ausgestattet waren, vor einem kleinen Fenster befand sich ein gemütlicher Lesesessel, ein kleiner Tisch, sowie in einer Ecke ein Schreibtisch. Sie betrat den Raum und besah sich die Regale genauer und dachte zu träumen.

Denn all diese Bücher die sie hier sah, waren ihre. Sie hatte damals nur ein paar Bücher mit genommen, den Rest hatte sie zurückgelassen, genau wie viele andere persönliche Dinge. Für sie zählte es zu diesem Zeitpunkt nur zu gehen.

„Ron, woher? Wie?“ es hatte ihr die Sprache verschlagen.

„Woher ich die Bücher habe? Von deinen Eltern, als du weg warst, hatte dein Vater einen Wutanfall und hat all deine Sachen weg werfen wollen. Deine Mum wollte es nicht, sie hat Harry und mir bescheid gegeben, was er vor hatte. Ich konnte nicht zulassen das er deine Sachen weg wirft. Also sind Harry und ich zu dir nach Hause, haben deine Sachen gepackt und mitgenommen. Wir konnten sie bei meinen Eltern auf dem Dachboden unterbringen. Als dein Vater dann eingesehen hatte das alles ein großer Fehler war, wollte er dein Zimmer wieder einrichten, aber ich habe die Sachen behalten. Als ich dann ausgezogen bin, hab ich sie mitgenommen und in dem Raum hier untergebracht. In den Kartons.“ er wies auf die in der Ecke gestapelten Kartons „Sind noch Sachen von dir, Klamotten und so. Irgendwann hab ich dann beschlossen diesen Raum so einzurichten, in der Hoffnung das ich ihn dir irgendwann mal zeigen kann.“ er lächelte sie an und Hermine fiel ihm um den Hals, das Ron diesen Raum hier hatte, für ihren Sachen. Hermine konnte es nicht glauben.

„Ron, danke. Das ist wirklich wundervoll.“ Sie ging zu den Regalen und ließ ihre Finger über die Büchrücken gleiten, auf der Suche nach einem ihrer Lieblingsbücher, aber sie fand es nicht.

„Was suchst du?“

„Eine Geschichte Hogwarts, das hab ich damals nicht mitgenommen, aber es scheint nicht hier zu sein.“ Hermine war leicht enttäuscht.

Ron durchquerte den Raum und nahm ein Buch von dem kleinen Tisch.

„Hier ist es.“ er hielt ihr das Buch entgegen.

„Du hast es gelesen?“ Hermine konnte sich das nicht vorstellen.

„Naja, hab angefangen, aber du kennst mich.“

Hermine schmunzelte, das war Ron. Sie hörte wie eine Uhr 12 mal schlug und ihr wurde bewusst das es hier ja schon Mitternacht war.

„Ron, wir sollten schlafen gehen.“ Ron stimmte ihr zu, sie waren mit dem Portschlüssel ja nicht so lang unterwegs wie mit einem Flugzeug, aber es war doch anstrengen und wer wusste was sie morgen erwarten würde.

Sie gingen aus dem Zimmer, schalteten das Licht aus und verschlossen die Tür. Ron ging den kleinen Flur vor und holte seine Tasche. Er holte Hermine's Sachen heraus und vergrößerte sie wieder auf Normalgröße. Dann hiefte er ihre Sachen ins Schlafzimmer.

„Ron, du hättest die Koffer auch hier vergrößern können.“

„Ich weiß, aber ich hab es eben so gemacht, immerhin lebe ich in einem Muggelviertel. Ehrlich, keine Stunde hier und schon wieder klug...“

Hermine brachte ihn mit einen Kuss zum schweigen.

„Ron wenn du nicht auf der Couch schlafen willst solltest du den Satz nicht beenden.“ Hermine lächelte ihn herausfordernd.

„Pass auf du.“ Ron schnappte sich Hermine und hob sie hoch, sie mussten beide lachen. Dann sahen sie sich in die Augen und beide realisierten wie sehr sie einander vermisst hatten, diese kleinen Sticheleien und Streitereien. Beide wussten das es nicht verletzend gemeint war.

Ihre Blicke hafteten aneinander bis Ron sich zu Hermine beugte und sie küsste, sie schloss die Augen und genoss das Gefühl von Rons Lippen auf ihren, und seine Nähe, ebenso wie er ihre Nähe genoss. So verharrten sie einige Zeit, versunken in dem Moment. Schließlich löste sich Ron von ihr und trug sie zum Bett, legte sie sanft ab.

„Ich liebe dich, Mine.“

„Ich liebe dich auch Ron.“ und dies waren die letzten Worte die an diesem Abend gesprochen wurde. Doch an schlaf war für die beiden noch lange nicht zu denken.

# Kapitel 11

Am nächsten Morgen wurde Hermine von einem Knall geweckt. Sie schreckte auf und sah sich in dem von Vorhängen verdunkelten Raum um. Ein Blick über ihre Schulter verriet ihr, dass Ron schon wach und aufgestanden war. Sie zog sich ein T-Shirt von Ron über, nahm ihren Zauberstab vom Schrank und ging leise zur Tür. Leise öffnete sie die Tür und spähte hinaus. Schließlich trat sie auf den Flur und sah sich um, dann hörte sie wieder einen Knall, der eindeutig aus der Küche kam, Hermine spähte durch die Tür und fand Ron.

„Was machst du denn da?“ Hermine sah ihn verwirrt an, da Ron mit einem Besen in der Hand vor einem der Schränke kniete.

„Hermine, hab ich dich geweckt?“ er sah sie entschuldigend an.

„Wenn du das eben mit den Knall wars, ja.“

„Entschuldigung.“ er stand auf, ging zu ihr und gab ihr einen Kuss. „Guten Morgen erstmal.“

„Morgen.“ Hermine lächelte ihn an. „Also was ist los?“

„George! Er hat mir ein Paket geschickt. Da war ein Gnom drin.“ Hermine sah ihn skeptisch an. „Ja, er will sie jetzt „Ausbilden“ und als Haushaltshilfen verkaufen. Hab ihm gesagt das das dämlich ist, weil Gnome immer machen was sie wollen. Außerdem ist es doch Schwachsinn, wir können zaubern und brauchen keine Gnome zu unterdrücken.“

Hermine lächelte ihren Freund an und gab ihm einen zärtlichen Kuss.

„Ron, sagst du das nur weil ich jetzt hier bin, oder meinst du es ernst?“ Hermine fühlte sich kurz an ihren ersten Kuss inmitten des Kampfes erinnert.

„Natürlich, warum sollte ich es nicht so meinen?“ fragte Ron nach, er schien sich daran nicht zu erinnern.

„Du weißt schon, dass du so was schon mal während des Krieges gesagt hast? Nur des dabei um Hauselfen ging.“

„Oh ja, stimmt. Ähm Hermine, ich hab das nicht gesagt um dich „rumzukriegen“ oder so. Ich hab auch nicht wirklich über das nachgedacht was ich da gesagt habe damals. Aber ich hab gelernt dass es nicht toll ist unterdrückt zu werden.“

„Das hoffe ich doch Ron.“ sie küsste ihn nochmal, als sie sich von ihm löste drehte sie sich um und fragte „Okay, wo ist der Gnom jetzt?“

„Unter dem Schrank.“ Ron wies auf den Schrank der neben der Spüle stand.

„Du hast versucht ihn zu erschlagen?“

„Nicht gleich, ich hab erst versucht ihn raus zu locken, mit Keksen und Schokolade, aber nichts hat geholfen. Dann hab ich es mit nem Zauber versucht, aber George hat sie mit einer Art Schutzzauber belegt um sie nicht leicht verletzen zu können. Als er mich dann zweimal gebissen hatte, hab ich den Besen genommen und ihn versucht raus zu fegen. Aber nichts, dabei ist mit der Topf runtergefallen und dann das Brett.“ Ron zeigte auf die beiden Gegenstände die auf dem Boden zwischen Schrank und Essecke lagen.

„Mhm, Krumbein wäre jetzt nicht schlecht, er hat schon immer gern Gnome gejagt.“ bemerkte Hermine.

„Gute Idee, ich kann ihn holen, er lebt jetzt bei meinen Eltern. Also...“

„Warte Ron, ich habe eine Idee.“ sie flüsterte Ron etwas ins Ohr, er nickte und ging zu einem der Stühle und stellte sich darauf.

Hermine hatte sich daran erinnert dass bei den Weasleys die Gnome immer gern Gemüse geklaut haben, also griff sie zu dem alten Bund Möhren die auf der Spüle lagen und ließ sie mit einem Schwebezauber vor dem Schrank schweben. Ron stand auf dem Stuhl mit einer Schüssel und wartete darauf dass der Gnom hervor kam. Eine gute halbe Stunde später hatten sie endlich Glück, Ron hatte sich auf den Gnom gestürzt und ihn in der Schüssel gefangen. Anschließend steckten sie ihn in einen Leinenbeutel und banden diesen zu, den Gnom wollten sie später frei lassen.

„Okay, dann gehe ich jetzt duschen Ron. Wenn du nicht gerade ins Bad willst.“

„Nein, ich hab schon geduscht. Ich geh mal schnell was zum Frühstück holen, der Kühlschrank ist leer, bin in 20 min. wieder da.“ Damit gab er ihr einen Kuss und verschwand aus der Wohnung. Hermine lächelte und ging ins Bad.

Gute 20 min. später kam Ron mit 2 Einkaufstüten wieder. Hermine kam gerade aus dem Bad und trocknete

mit ihrem Zauberstab ihre Haare.

„Schon zurück?“

Ron nickte und ging in die Küche, Hermine fand das er irgendwie komisch war.

„Ist was Ron?“ Hermine sah ihn forschend an.

„Ich habe Ginny und Harry gerade getroffen.“ er sah sie an.

„Und? Hast du ihnen gesagt das ich...“ Hermine verstummte.

„Nein, aber sie haben gefragt wo ich war. Hab ihnen gesagt ich habe ein paar Tage Urlaub gebraucht.“

„Okay, aber warum bist du so komisch? Das ist doch in Ordnung.“ irgendwas verheimlichte er ihr.

„Sie kommen gleich her.“

Hermine sah Ron geschockt an.

„WAS? Du hast ihnen gesagt das sie her kommen sollen? Ron wie...“

„Bitte Hermine, sein nicht wütend, ich habe ihnen gesagt das ich gestern erst spät wieder gekommen bin und noch ein wenig Ruhe brauche, aber sie haben gesagt das sie trotzdem kommen. Du kennst doch Ginny, sie meinte sie hätte eine Idee wo du bist. Ich musste mir das lachen verkneifen um ehrlich zu sein, weil du ja schon da bist. Aber das weiß sie ja noch nicht. Vielleicht ist es aber ganz gut, wenn Harry und Ginny dich jetzt treffen, du weißt das sie hinter dir stehen werden, auch wenn sie vielleicht wütend sind. Und es ist leichter wenn du die anderen wieder siehst.“

Ron wollte Hermine überzeugen das es gut war beide jetzt schon zu sehen. Und Hermine konnte letztendlich nicht anders als Ron zuzustimmen, sie wollte die beiden schon wiedersehen, auch wenn es ihr eigentlich zu früh vorkam. Doch manchmal konnte es auch helfen ins kalte Wasser zu springen. Und selbst wenn sie wollte konnte sie dem eh nicht entgehen, den weglafen wollte sie auf keinen Fall wieder.

„Ron, was wenn sie mich nicht verstehen? Ich habe keine Lust zu streiten.“

„Hermine, sie werden dich verstehen, glaub mir.“

Es klingelte. Beide sahen zur Tür.

„Das sind sie, sie wollten nur noch Brötchen besorgen. Wir essen auf der Terrasse. Willst du dich noch anziehen?“ Hermine hatte ganz vergessen das sie im Bademantel in der Küche stand. Ron grinste sie an.

„Ja, ich zieh mich an und komm dann raus.“ Hermine zitterte ein wenig. Ron gab ihr noch einen Kuss und sie ging dann ins Schlafzimmer, während Ron die Tür öffnete.

„Kommt rein. Ich würde sagen wir gehen auf die Terrasse.“

„Okay, Bruder. Soll ich schon was mit raus nehmen?“ fragte Ginny ihn, während Harry ihre Jacken auf hing.

„Du könntest die Brötchen mit nehmen und den Tee, der steht schon fertig in der Küche. Den Rest bring ich.“

Während Ginny auf die Terrasse verschwand, blieb Harry bei Ron in der Küche.

„Du hast sie wieder gesucht, oder?“ Harry wusste das Ron keinen Urlaub gemacht hatte.

„Ja.“ Ron sah ihn nicht an.

„Ron, ich weiß das du sie vermisst, aber ich habe das Gefühl das sie nicht gefunden werden will. Und so lang sie das nicht will, werden wir sie auch nicht finden.“

Harry hatte sich nie wirklich damit abgefunden das Hermine weg war, aber er hatte oft genug gesagt das sie wieder kommen würde, wenn sie es wollte und er schien auch dran zu glauben.

„Harry, woher willst du wissen das sie nicht zurück will? Vielleicht hat sie nur Angst, das sie hier abgelehnt wird.“

„Warum sollte es irgendjemand ablehnen das sie zurück kommt? Wir vermissen sie, okay es war nicht gerade die feine englische Art so zu gehen, aber sie wird eine Erklärung dafür haben.“

Während ihres Gespräches hatten sie das Tablett gefüllt und gingen jetzt gemeinsam auf die Terrasse.

Ginny hatte schon die Stühle mit Kissen versehen und half nun den Tisch zu decken, was mit einem schlenker ihres Zauberstabes relativ schnell ging.

„Also Ron, warum wir hier sind.“ fing Ginny sofort an aber Ron stoppte sie.

„Ginny, bitte keine neuen Theorien ja.“ er schloss die Augen und überlegte kurz. „Ich bin gleich zurück, ich hab was für euch mitgebracht.“ Ron wollte nicht schon wieder Theorien durchkauen, weil das ja nicht mehr nötig war und weil er keine Kraft mehr dazu hatte. Er ging ins Schlafzimmer und fand Hermine auf dem Bett sitzend.

„Hermine kommst du? Ginny will schon wieder eine Theorie erzählen wo du sein könntest. Und will das

jetzt nicht hören.“

„Ich kann nicht Ron, sie werden mich hassen.“ sagte sie mit zitternder Stimme.

„Unsinn, sie vermissen dich mehr, als du denkst. Bitte Mine.“ Ron sah sie flehend an.

„Aber du bleibst bei mir ja.“ Ron nickte und zog sie vom Bett hoch. Nahm sie an der Hand und ging mit ihr durchs Wohnzimmer zur Terrasse.

Ginny und Harry waren gerade in eine Diskussion vertieft, die anscheinend mit Hermine zu tun hatte. Hermine lächelte als sie sie sah, sie hatten sich fast gar nicht verändert.

„Harry, Ginny. Hier will euch jemand sehen.“

Damit trat Hermine auf die Terrasse, Ron hatte ihr den Arm um die Schulter gelegt um ihr zu zeigen das er für die da war.

Ginny und Harry starrten Hermine an. Es war totenstill.

## Kapitel 12

„Hi Ginny. Hi Harry.“ begrüßte Hermine sie, sehr zögerlich.

Die beiden ihr gegenüber starrten sie immer noch an, als hätten sie gerade einen Geist gesehen.

Aber die Stille währte nur kurz, den mit einem mal sprang Ginny auf, lief auf Hermine zu und umarmte sie so fest das Hermine wieder einmal das Gefühl hatte erdrückt zu werden.

„Gott Hermine, endlich du bist wieder da. Wo warst du, wie kommst du hierher? Wie geht's dir?“ fragte sie ihre Freundin ohne sie loszulassen.

Dann ließ Ginny sie wieder los, aber Harry stand schon bereit um sie nun auch zu umarmen.

„Also, du solltest nun Ginny Fragen beantworten. Bevor sie vor Neugier platzt.“ Harry hatte Tränen in den Augen genau wie seine Freundin und Hermine.

„Wir sollten uns setzen, der Tee wird sonst kalt und Hermine kann euch ja erzählen was auch immer ihr wissen wollt.“ warf Ron jetzt ein, der die ganze Szene genau beobachtet hatte und seiner Freundin ein aufmunterndes Lächeln schenke. Alle folgten seinem Vorschlag und begannen zu frühstücken.

„Also, Hermine sag schon, was war los und wieso bist du wieder hier? Und das bei Ron?“

„Also, ich habe die letzten beiden Jahre auf Long Island gelebt. Dann stand Ron vor drei Tagen vor meiner Tür. Er hat mich quasi hierher mitgenommen. Und mir geht's gut. Ich glaube damit sind deine Fragen von vorhin erledigt, Ginny.“ Hermine lächelte unsicher. *Ob Ginny das als Erklärung reichte.*

„Ron hat dich gefunden? Wie? Ron, warum hast du nichts gesagt?“ sie sah ihren Bruder vorwurfsvoll an.

„Gin, sein nicht sauer bitte. Ich wusste nicht ob ich sie finden würde, deshalb habe ich niemandem etwas gesagt. Du wärest wieder enttäuscht gewesen wenn es nicht Hermine gewesen wäre. Also bin ich allein los.“

Ron und Hermine schilderten Harry und Ginny was in den letzten Tage passiert war. Wobei sie nicht verrieten das sie ein Paar waren.

„Und nun bin ich hier.“ beendete Hermine ihre Kurzgeschichte.

„Ron, so kalt war die Spur nun auch nicht! Immerhin wusstest du das dort Hermine Granger wohnt und so viele von denen gibt es nicht, ich wäre gern mit dir gegangen.“ sagte Ginny leicht beleidigt.

„Schatz, jetzt mach ihm keine Vorwürfe. Es hätte trotzdem sein können, das es nicht Hermine war. Du weißt wie viele sich als Hermine ausgegeben hatten nur um Ron oder mich kennen zu lernen. Aber das alles ist doch jetzt egal, sie ist wieder da.“ Ginny nickte ihrem Freund zustimmend zu.

„Und was ist jetzt Hermine? Was hast du vor? Wo willst du wohnen?“

„Ginny, kannst du auch mal nur eine Frage stellen?“ Hermine musste lächeln.

„Okay, also ich habe in Amerika eine Ausbildung angefangen, die würde ich gern beenden. Wenn sich hier die Möglichkeit bietet.“ Hermine wusste nicht wie sie Ginny sagen sollte das sie hier bei Ron leben wird, aber diesen Teil nahm Ron ihr ab.

„Und wohnen wird sie hier.“ Ron lächelte Hermine zu.

Er sah das Ginny diesen Teil nicht mitbekommen hatte, weil sie Gedankenverloren ihren Tee rührte. Ginny sah dann zu Harry.

„Sie kann doch zu Harry und mir ziehen, Ron. In Harrys Haus ist viel Platz. Und...“ Harry unterbrach sie schmunzelnd, denn er hatte deinem besten Freund zugehört und beobachtet.

„Ginny, ich denke Hermine will liebe hier bleiben.“ Unterbrach er seine Freundin und zeigte auf seine beiden besten Freunde, die sich gerade küssten.

Ginny verschlug es die Sprache, aber nur kurz. Dann grinste sie Harry an.

„Deswegen wollte er nicht das wir mitgehen, weil er Hermine für sich haben wollte.“ stichelte Ginny leicht, jedoch sichtlich froh über das was sie sah.

„Und Schwesterchen? Hast du ein Problem damit?“ Ron hatte Hermine wieder den Arm um die Schulter gelegt und sah seine Schwester auffordernd an.

„Nein Ron, im Gegenteil. Es wird ja auch Zeit das du mal eine Freundin hast. Jetzt wird Mum dich endlich in Ruhe lassen.“

Hermine sah ihre Freundin fragend an. Doch bevor sie die Frage stellen konnte, sprach Ginny schon weiter.

„Nun Hermine, du kennst doch unsere Mum. Sie hat sich Sorgen gemacht das Ron nie heiratet, weil er bis jetzt noch nie eine Freundin mit nach Hause gebracht hat. Sie ist halt etwas altmodisch und würde gern das



jedes ihrer Kinder mit fünfundzwanzig den Partner fürs Leben hat. Aber jetzt kennen wir ja den Grund warum Ron ihr „flehen“ nicht ernst genommen hat. Nicht das ich es nicht vermutet hatte, das du der Grund bist.“ sie grinste breit.

„Du hattest keine Freundin in den letzten zwei Jahren, Ron?“ fragte Hermine erstaunt. Ron musste doch nach den ganzen Zeitungsartikeln einen ganzen Stall voller Verehrerinnen haben.

„Natürlich nicht Hermine, was hast du gedacht? Das wenn du weg bist, ich mir gleich die erstbeste als Freundin nehme die sich mir an den Hals wirft? Nach unserem Kuss?“ er blickte sie leicht gekränkt an.

„Nein, das habe ich wirklich nicht. Ich dachte nur, das du als du sauer warst, vielleicht eine Sekunde hattest, in der du dachtest –Die kann mich mal-.“

„Niemals Hermine, den Fehler mache ich nicht noch mal, einmal durch geknallte Vögel haben mir gereicht.“ Ron grinste Hermine an und gab ihr dann einen Kuss.

Hermine sah anschließend ihre beiden Freunde ihr gegenüber an.

Sie musste es jetzt wissen, also fragte sie frei heraus.

„Seit ihr sauer auf mich?“ Hermine hatte bis jetzt keine Vorwürfe von Harry oder Ginny gehört. Dennoch hatte sie das Gefühl das etwas nicht stimmte, sie benahmen sich zwar normal, aber irgendetwas fehlte im Vergleich zu früher.

Keiner der beiden sagte etwas, doch keiner der beiden sah sie an. Bist Harry ihr schließlich antwortete.

„Nein, wir sind nicht sauer. Nicht mehr.“ er versuchte normal zu klingen.

„Harry, wie kommt es das ich dir das nicht glaube. Ihr seit irgendwie komisch, was ich euch sicher aber nicht verdenken kann. Also wenn ihr mir etwas zu sagen habt, dann raus damit.“ Kaum hatte sie diesen Satz vollendet, brach es aus Harry heraus.

„Okay, wir waren wütend auf dich, als du über Nacht einfach weg warst, ohne ein Wort. Ohne irgendjemandem auch nur irgendetwas zu sagen.“ Harrys Stimme wurde mit jedem Wort lauter. „Ohne ein Wort zu Ron oder mir. Deinen besten Freunden, wie du immer gesagt hast, was wir dir auch geglaubt haben. Aber ich hab mich gefragt wie wichtig wir dir waren, als du abgehauen bist. Und weißt du was, in dieser Situation waren wir stinksauer.“ Er holte nur kurz Luft und sah sie scharf an. „Warum hast du uns nichts gesagt? Denkst du wir hätten dich im Stich gelassen? Ich weiß wie dein Vater drauf war. Ron und ich sind bei ihm gewesen als er dich schlecht gemacht hat. Aber du hättest da nicht allein durchgemusst, du hättest uns an deiner Seite gehabt.“ Harry sah sie nun nicht mehr an, er war seit ihrem 5. Schuljahr nicht mehr so zornig gewesen.

Hermine sah zwischen ihm und Ginny her. Schließlich rang sie sich dazu durch es ihm zu erklären.

„Nein, Harry ich konnte nicht zu euch kommen.“ Bei diesen Worten sah Harry sie wieder an und wollte ihr widersprechen. Doch Hermine ließ ihn gar nicht zu Wort kommen.

„Hör zu, bitte. Du warst gerade wieder mit Ginny zusammen, denkst du da wollte ich euch mit meinen Problemen belasten? Ron und Ginny hatten ihren Bruder verloren, das wollte ich ihnen nicht auch noch zumuten, dagegen war mein Problem nämlich lächerlich. Aber du hast Recht, ich bin feige gewesen das ich abgehauen bin. Und ich hatte Angst, das wegen mir, euer neues Leben hier getrübt wird. Es wäre meine Schuld gewesen. Weil ich meinen Eltern das angetan habe, Harry. Ich habe ihnen ein neues Gedächtnis verpasst und sie ans Ende der Welt geschickt. Und meinem Vater wäre es egal gewesen auch euer Leben mit zu ruinieren, so wie er drauf war. Ich habe Mist gebaut als ich abgehauen bin ja, aber denkst du ich wollte es nicht rückgängig machen? Ich wollte so oft zurück kommen und hab jedes mal gekniffen, weil ich Angst hatte das ihr mich nicht mehr sehen wollt. Ich bin froh das Ron mich hierher zurück gebracht hat, weil ihr mir gefehlt habt. Und ich weiß, das ihr mir nie so vertrauen werden wie früher, aber bitte ihr müsst versuchen auch mich ein bisschen zu verstehen. Auch wenn es schwer ist, ich musste hier weg, auch um euch zu schützen, aber am meisten wohl mich. Ich brauchte eine Auszeit. Ich weiß auch das ein –Es tut mir leid- nicht ausreicht, aber was soll ich sagen, außer es tut mir leid.“

Es herrschte eine kurze Pause.

„Es tut mir leid, ist ein Anfang Hermine.“ sagte Ginny schließlich und nach kurzem überlegen fügte sie hinzu.

„Und ich kann dich irgendwie schon verstehen. Wir hätten merken müssen das mit dir was nicht stimmt, als du sich nach deiner Rückkehr aus Australien nicht gemeldet hast. Wir wussten ja das du zurück warst, aber wir waren mit uns beschäftigt. Trotzdem du hättest uns etwas sagen können Hermine, dann hätten wir verstanden was mit dir los war. Und das mit deinen Eltern war doch nicht deine Schuld, du konntest doch

nicht wissen was in Australien passieren würde, als du sie dorthin geschickt hast.“

Jetzt blickte Hermine, Ginny verwirrt an. Ron hatte schon so eine Andeutung gemacht. Was war den in Australien zwischen ihren Eltern vorgefallen? Von dem alle außer ihr anscheinend etwas wussten.

„Was ist den in Australien passiert? Ron hat auch schon so was erwähnt. Würdet ihr mich bitte aufklären?“

„Nein. Das werden deine Eltern dir schon sagen.“ sagte Harry nun, der aus seinen Gedanken erwacht war.

„Hermine, es tut mir leid das ich dich so angefahren habe. Aber ich bin immer noch enttäuscht, aber nicht mehr sauer, das du nichts gesagt hast.“

„Ich verstehe dich, aber gib mir eine Chance es wieder gut zu machen. Ich will nicht schon wieder weg gehen müssen.“

„Nein du wirst nicht wieder gehen. Weil ich dann von Ron und Ginny mein Leben lang nicht mehr angesehen werden würde. Sie würden mir nie verzeihen wenn ich der Grund wäre, das du wieder weg gehst. Und ich muss Ginny Recht geben, ich muss dich sogar verstehen, denn es ging mir auch schon so, das ich einfach weg wollte.“ Jetzt lächelte auch er wieder.

„Aber das nächste Mal, kommst du zu uns, wenn du Probleme hast und gehst nicht einfach, ohne irgendein Wort.“

„Ganz sicher nicht.“ antwortete sie ihm. Ron drückte ihre Hand, Hermine drehte sich zu ihm und lächelte sie an.

Den Rest des Frühstückes verbrachten sie bei kleinen Gesprächen, nur Hermine grübelte ab und zu über das nach was Ron und nun auch Ginny gesagt hatten.

Welches Geheimnis hatten ihre Eltern? Was war in Australien passiert, das sich ihr Vater so abweisen ihr und ihrer Mutter gegenüber verhalten hatte? Das er so sauer war das sie eine Hexe war? Eine Antwort würde sie nur von ihren Eltern erhalten, sie kam zu den Schluss das sie unbedingt mit ihnen reden musste.

## Kapitel 13

Nachdem sie mit dem Frühstück fertig waren, saßen sie noch einige Zeit beieinander und redeten über Gott und die Welt.

„Ach übrigens Ron, Mum hat für heute Nachmittag alle zum Fuchsbau eingeladen. Anwesenheitspflicht für alle ihre Kinder. Du weißt was das heißt.“ informierte Ginny ihren Bruder.

„Oh nein, gibt es irgendeinen Grund dafür?“ Ron sah gleich leicht genervt drein. Ebenso wie Harry und Ginny.

„Was ist denn so schlimm das sie alle sehen will?“ fragte Hermine, die nicht verstand warum alle so ein Gesicht zogen, als würde es seit Tagen regnen.

„Weil solche Nachmittage in der Regel gleich ablaufen, erst mal ist gute Stimmung, dann muss Mum an Fred denken weil er nicht da ist und die Stimmung kippt, bis alle nur noch deprimiert sind. Man kann ihr keinen Vorwurf machen, aber es ist nicht schön das alles wieder und wieder durch zu leben.“ Ginny hatte bei diesen Worten glasige Augen bekommen.

„Ja, aber dieses Mal kann es anders sein, denn Hermine ist ja wieder hier.“ versuchte Harry seine Freundin aufzumuntern. Was auch zu funktionieren schien, denn sie lächelte ebenfalls.

„Aber das muss doch noch keiner erfahren. So wichtig ist es nun auch nicht, das ich wieder da bin.“ Hermine wusste nicht ob sie schon bereit war, die Weasleys zu sehen.

„Natürlich müssen Mum und Dad erfahren das du wieder hier bist. Sie werden sich tierisch freuen. Und es wäre eine Chance das Mum heute mal den ganzen Tag gut gelaunt ist.“ Ginny wollte unbedingt das Hermine mitkam.

„Ja, bitte Hermine. Rons und Ginnys Eltern werden sich freuen.“ stimmte Harry seiner Freundin zu.

„Aber ich würde gern zu meinen Eltern, ihr sagt mir ja nicht was los ist und ich muss es endlich wissen.“

„Deine Eltern sind nicht in London.“ teilte Ginny ihrer Freundin nun mit.

„Wieso nicht? Wo sind sie?“ fragte Hermine irritiert nach.

„Sie sind in Chicago. Auf irgendeiner Tagung für Zahnärzte. Am Dienstag wollten sie wieder hier sein. Soweit ich weiß.“

„Und woher weißt du das, Gin?“ Hermine war es schleierhaft wieso Ginny so genau über ihre Eltern bescheid wusste.

„Sie waren vorgestern Abend bei Mum und Dad zum Essen. Deswegen waren Harry und ich heute morgen hier in der Gegend. Wir haben bei ihrem Haus nachgesehen ob alles in Ordnung ist. Und wollten dann bei Ron vorbeischauen.“ erklärte Ginny ihr.

„Meine Eltern waren bei euren Eltern zum essen? Seit wann geht das denn?“ Hermine wusste zwar das ihre Eltern Rons Eltern mochten, aber früher waren sie nie bei ihnen zum Essen gewesen.

„Naja, zum ersten Mal waren deine Eltern bei uns, warte. Ach ja, so 5 Monate nachdem du weg warst. Seit dem waren sie öfter da, auch weil sie gehofft hatten das du dich vielleicht bei uns meldest. Und für Dad ist es immer großartig, er will von deinem Vater immer alles über Muggel wissen und dein Vater interessiert sich ziemlich für unsere Welt.“

Wenn Hermine schon vorher erstaunt war, war sie jetzt sprachlos.

„Mein Vater und begeistert von der Zauberei? Er hat doch damals kaum zugelassen das ich unser Haus betrete, weil er es verabscheut hatte. Und jetzt sowas?“ sie überlegte ob sie nochmal nach fragte, entschied sich aber dagegen. „Okay, ich versuche erst gar nicht zu erfahren warum. Dann muss ich eben noch bis Dienstag warten.“ Hermine gab es auf darüber nach zu denken.

„Und kommst du jetzt mit in den Fuchsbau? Bitte, das wird die Überraschung des Jahres das du wieder da bist, wird vielleicht nur noch davon getoppt das ihr ein Paar seit.“ Ginny grinste.

„Oh ja, Mum wird begeistert sein und Hermine den ganzen Nachmittag ausfragen wie das mit uns passiert ist.“ Ron verdrehte genervt die Augen.

„Kannst du dich erinnern wie es war, als sie erfahren hat das du mit Harry zusammen bist.“

„Klar, sie hat mir 2 Tage lang Fragen über Fragen gestellt. Hätte nur noch gefehlt das sie schon die Hochzeit geplant hätte.“ Ginny musste lachen, die Erinnerung war zu komisch.

Kurz herrschte Stille, bis Hermine sich zu Wort meldete.

„Okay, ich komme zu eurem Familienfest, auch wenn ich mich nicht wohl dabei fühle. Immerhin gehöre ich nicht zur Familie.“

„Unsinn Hermine, du gehörst schon lang zur Familie. Deshalb hatte Mum auch vor einen Zeiger mit dir auf unsere Familienuhr zu installieren. Aber dann warst du aber weg. Eigentlich macht Mum das nur wenn jemand heiratet, aber bei Harry und dir ist das was anderes.“

Weder Hermine, Ron noch Harry sagten etwas darauf, sie alle wussten das es wahr war was Ginny sagt. Irgendwie war es schon immer so gewesen, wenn Ferien waren, Hermine und Harry waren da und es fühlte sich immer wie Familie an. Weil sie ebenso wie alle Kinder behandelt wurden.

„Gut, wann sollen wir da sein?“ fragte Ron nach.

„Gegen 15 Uhr.“ Ginny strahlte ihren Bruder und Hermine nun.

Wenig später verabschiedeten sich Ginny und Harry von Ron und Hermine. Mrs. Weasley hatte gesagt sie erwartet alle bis 15 Uhr und da es meist so war, das alle ziemlich pünktlich kamen, beschlossen die vier früher da zu sein.

Um mit Mrs. und Mr. Weasley in Ruhe zu reden. Bevor der Rest der Familie erfuhr das Hermine zurück war.

Gegen 14 Uhr war Hermine wieder nervös, sie würde gleich zum Fuchsbau apparieren und sie wusste nicht was sie dort erwarten würde. Ron hatte ihr fast alle 5 Minuten versucht klar zu machen das es keinen Grund gab so nervös zu sein.

Seine Eltern würden sich mehr freuen, als das sie ihr irgendwelche Vorwürfe zu machen. Hermine beruhigte das nicht wirklich. Ron kam gerade aus dem Bad und ging geradewegs auf sie zu.

„Hermine, jetzt beruhige dich, so warst du ja nicht mehr seit den ZAG Prüfungen drauf. Das sind nur Mum und Dad, sie lieben dich. Glaub mir und ich liebe dich auch.“ dann gab er ihr einen kurzen aber dennoch leidenschaftlichen Kuss. Als sie sich von einander lösen fühlte sich Hermine besser, sie wusste das Ron hinter ihr stand und sie würde auch dass überstehen.

Sie nahm Rons Hand und beide disapparierten.

## Kapitel 14

Sie trafen sich mit Harry und Ginny in der Nähe des Fuchsbaus.

„Hermine du siehst gut aus.“ begrüßte Ginny ihre Freundin.

„Du aber auch.“ beide umarmten sich. Sie hatte Ginny vermisst, mehr als sie gedacht hatte.

„So, dann wollen wir mal. Ich bin so gespannt auf Mums Reaktion.“

Den Rest des Weges zum Fuchsbau legten sie zu Fuß zurück. Zuerst betraten Ginny und Harry das Haus.

„Hi Mum.“ begrüßte Ginny ihre Mutter als sie zur Tür herein kam.

„Ginny, Harry. Ihr seid schon da? Ist was passiert? Warum stahlst du denn so?“ überfiel Mrs. Weasley ihre Tochter sofort, ohne auch nur –Hallo– zu sagen. Ginny lächelte ihre Mum nur an und nickte in Richtung Tür.

„Ron, du bist wieder da. Gott ich hab mir solche Sorgen gemacht. Wo warst du?“ fragte sie ihn sofort.

Doch Ron zog es vor sie erst einmal zu begrüßen.

„Hallo erstmal Mum. Mir geht's gut und dir? Ich war im Urlaub, sozusagen.“ Ron konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen als er das Gesicht seiner Mutter sah.

„Im Urlaub? Von Heute auf Morgen? Warum hast du uns davon nichts gesagt? Und wo warst du?“

„Könntest du auch mal nur eine Frage stellen, das hat Ginny eindeutig von dir.“ mit diesem Satz fing er sich einen bösen Blick von seiner Schwester ein, fuhr aber unbeeindruckt fort. „Ich war in Amerika, Mum. Und ich hab jemanden mitgebracht.“ Mrs. Weasley sah ihren Sohn irritiert an. Wen könnte er denn mit bringen?

„Wen...“ dann verstummte sie, Ron hatte an der Hermine in den Raum gezogen, sie lächelte unsicher der älteren Frau ihr gegenüber zu.

„Hallo Mrs. Weasley.“ begrüßte sie sie.

Diese schien ihren Augen nicht trauen zu wollen und schlug sich die Hand vor den Mund um nicht zu schreien. Dann ging sie zu Hermine und schloss sie in ihre Arme.

„Hermine. Wie? Warum? Gottchen, Kind wo warst du? Geht's dir gut?“ Mrs. Weasley hatte Tränen in den Augen, als sie sich von Hermine gelöst hatte.

„Mir geht's gut. Aber wie geht's es ihnen?“ auch Hermine hatte glasige Augen bekommen.

„Gut, Kind. Jetzt viel besser. Aber jetzt sag schon wo du warst denn die ganze Zeit, wir haben uns solche Sorgen gemacht. Und wie bist du hierher gekommen? Aber warte... Arthur!! Komm schnell her.“ reif sie in Richtung Küche.

Kurz darauf erschien auch schon Mr. Weasley in der Tür.

„Molly was ist?“ auch er starrte Hermine an, als würde sie jeden Moment wie eine Fatamorgana verschwinden.

„Hermine? Du bist zurück?“ er durchquerte den Raum und umarmte sie.

„Kind, wo warst du?“ fragte auch er und Hermine entschloss sich die Geschichte kurz und knapp zu erklären.

„Also...“ Hermine erzählte dies nun schon zum zweiten Mal an diesem Tag. Wie sie weg gegangen war in dieser Nacht, was sie erlebt hatte, wie Ron vor ihrer Tür stand und wie sie schließlich mit ihm zurück gekehrt war.

„Und nun bin ich wieder hier.“ schloss Hermine die Zusammenfassung der Geschehnisse.

„Aber du hättest doch nicht weg gehen müssen deshalb, warum hast du nicht mit uns geredet? Wir hätten dir geholfen, stattdessen bist du einfach so gegangen?“ Mrs. Weasley klang nicht vorwurfsvoll, sie klang traurig und verletzt.

„Ich denke, ich brauchte diese Zeit für mich. Um die Sache klarer zu sehen. Das tu ich Jetzt und ich weiß das es ein Fehler war einfach weg zu gehen. Es tut mir leid. Und ich hab es schon Ron, Harry und Ginny erklärt. Ich kann es nicht wieder gut machen und ich werde es nicht wieder tun. Ich werde es ihnen Mrs. und Mr. Weasley noch genauer erklären, aber ich habe das Gefühl das ich das noch ein paar Mal tun muss. Deshalb lassen sie uns das bitte vertagen, ja?“ Hermine hatte keine Lust das ganze nochmal und nochmal zu erklären. Es tat ihr weh, denn jetzt wurde ihr immer bewusster, das diese Nacht in der sie verschwunden war, ihr zwei Jahre ihres Lebens hier genommen hatten, zwei Jahre die sie nicht hätte allein ohne ihre Freunde verbringen müssen, warum hatte sie damals nicht einfach mit Ron gesprochen? Oder Harry? Doch sie wurde

erneut aus ihren Gedanken gerissen.

„Hermine, Liebes. Du brauchst uns nichts zu erklären. Du hast getan, was du getan hast, du kannst es, wie du es sagst nicht rückgängig machen. Und außerdem bist du jetzt wieder da.“ Mrs. Weasley lächelte sie an. Hermine war dankbar das sie das Gespräch über sie, somit beendet hatte.

„Also was hast du jetzt vor? Willst du in London bleiben?“ fragte Mr. Weasley sie um ein neues Thema anzuschneiden.

„Ja, ich bleibe und ich will mich beim Ministerium bewerben, Abteilung für Strafverfolgung. Wenn da ein Job frei ist.“ sie lächelte ihn an.

„Oh, das ist ja toll Hermine. Aber dafür musst du doch eine Ausbildung machen, oder?“

„Ja muss sie Mum, aber Hermine hat schon im amerikanischen Ministerium ihre Ausbildung angefangen und will sie hier beenden. Ich bin sicher Kingsley wird für Hermine einen Job habe.“ mischte Ron sich jetzt ein.

„Das denke ich auch, Kingsley wird sich freuen dich einzustellen. Und wo lebst du? Du musst doch eine Wohnung haben, oder willst du wieder zu deinen Eltern ziehen?“ Mrs. Weasley wollte aber auch alles genau wissen -wie immer- dachte sich Hermine und machte sich daran alle Fragen zu beantworten, auch wenn sie nicht wusste wie Rons Eltern reagieren würden, wenn sie erfahren das sie bei Ron eingezogen ist.

„Nein, zu Mum und Dad will ich nicht zurück, ich will zwar mit ihnen sprechen wenn sie wieder da sind, aber ich will nicht wieder in das Haus ziehen.“ sagte Hermine. Doch jetzt kam der schwierigere Teil, ihnen zu sagen das sie bei Ron wohnt und das sie ein Paar waren.

„Und wo willst du dann hin? Wenn du möchtest kannst du hier wohnen bis du was gefunden hast.“ schlug Mrs. Weasley sofort vor.

Ginny beobachtet die Situation schon die ganze Zeit über mit einem Lächeln. Ihre Mutter würde sich nie ändern und auf ihre Reaktion zu Ron und Hermine, als Paar, war sie eh schon gespannt.

Harry hatte seine Freundin beobachtet und versetzte ihr jetzt einen kleinen Stoß mit dem Ellenbogen und flüsterte: „Jetzt grinst nicht so, bei dir und mir war es auch nicht leichter.“ Aber auch er wartet gespannt auf das was als nächstes passierte.

„Nun...“ fing Hermine an, doch Ron unterbrach sie und nahm ihre Hand.

„Mum, Hermine wohnt bei mir.“ sagte er mit fester Stimme.

„Oh natürlich wie konnte ich...“ Mrs. Weasley verstummte und blickte ihren Mann an, der wohlwollend nickte, über das was er sah.

„Wie bitte? Du wohnst bei...“ dann sah sie, das die beiden ihre Hände ineinander verschlungen hatten. „Ihr seit zusammen?“ fragte sie ungläubig.

Bei nickten und lächelten sich an.

„Arthur hast du gesehen?“ dieser nickte seiner Frau zu.

„Wird aber auch Zeit, nicht war.“ sagte er mit einem Lächeln. Seine Frau hatte sich auf ihren Sohn und Hermine gestürzt und umarmte beide.

Auch Ginny und Harry lächelten über die Szenerie vor ihnen.

„Hab ihr zwei das gewusst?“ fragte Mrs. Weasley jetzt an sie gewandt.

„Ja Mum, wir haben es heute morgen erfahren.“

„Oh, ich freu mich so für euch.“ Sie sah Hermine an und fuhr fort. „Und deine Eltern werden froh sein das du wieder hier bist. Sie haben sich solche Sorgen gemacht.“

„Wie werden es sehen, aber im Moment sind sie ja nicht da.“ sagte Hermine.

„Keine Sorge, sie werden sich freuen, glaube mir.“ Mrs. Weasley lächelte Hermine aufmuntern an.

Dann hörten sie einen Knall im Garten und Mrs. Weasley aus dem Fenster. Sie erkannte Bill und Fleur.

„Ginny, Harry geht doch schon mal raus und setzt euch mit den beiden an der Tisch, alle anderen müssten auch gleich da sein. Hermine du bleibst bitte noch einen Moment hier bei Ron, ja wir gehen dann gemeinsam raus.“ sie lächelte und verschwand in der Küche.

„Tja, Ron du hast deiner Mutter heute zwei Wünsche erfüllt.“ Ron sah seinen Vater fragend an.

„Wie meinst du das?“

„Naja, zum einen hast du Hermine zurück gebracht und zum zweiten seit ihr zusammen. Das hat sich deine Mutter schon so lang gewünscht.“ Mr. Weasley lächelte beide an.

Ron und Hermine wurde leicht rot, Ron legt ihr seinen Arm um die Schulter.

„Dad, ich bin auch stolz darauf, das sie mitgekommen ist, Hermine hatte schreckliche Angst das ihr sie

rauswerft wenn sie wieder auftaucht.“

„Hermine, so was darfst du nicht mal denken. Wir würden dich nie rauswerfen, immerhin gehörst du doch zur Familie.“

„Sagen sie so was nicht Mr. Weasley, ich gehöre nicht zur Familie. Das haben Ginny und Harry heute morgen auch schon versucht mir zu sagen.“

„Hermine nur weil du nicht den Namen Weasley trägst, heißt das noch lange nicht das du nicht zur Familie gehörst. Aber was nicht ist kann aber noch werden.“ damit stand Arthur auf, zwinkerte den beiden kurz zu und ging in die Küche um zu sehen ob er helfen konnte.

Es herrschte kurz stille, in denen beide über die Worte von Mr. Weasley nachdachten.

„Danke Ron, das du hier bist, ohne dich hätte ich das nicht durchgestanden.“ unterbrach Hermine die Stille.

„Hey, so schlimm war es doch gar nicht, sie wollten dich weder erwürgen noch sonst irgendwas. Ich hab doch gesagt sie werden sich freuen. Mum hat sogar geweint.“ sagte Ron mit einem Hauch von Stolz in seiner Stimme.

„Ja, es war nicht schlimm, aber es hätte auch anders laufen können.“

„Ist es aber nicht.“

„Ron ich...“ Ron ließ Hermine nicht weiter sprechen, er küsste sie. Und Hermine erwiderte seinen Kuss. der immer leidenschaftlicher wurde.

Nichts ahnend das sie von Molly und Arthur Weasley beobachtet wurden.

„Komm Molly, lass ihnen zwei Minuten allein, sie werden den ganzen Nachmittag über von alle belagert werden.“

„Arthur, ich freu mich doch nur für die beiden. Ron hat so lang nach ihr gesucht, dabei hatten wir die Hoffnung schon aufgegeben sie je wieder zu sehen. Nur Ron nicht und er hatte Recht. Jetzt wird endlich alles gut.“ sie bekam schon wieder Tränen in die Augen. Arthur umarmte sie.

„Ja, und ich hoffe auch für die beiden, sie haben lang genug gelitten und waren voneinander getrennt.“

Molly schaute wieder aus dem Fenster und sah das sich in der Zwischenzeit schon die gesamte Familie eingefunden hatte, einschließlich einer Person die niemand hier haben wollte.

„Wir sollten nach draußen gehen.“ Ihr Mann nickte ihr zu.

„Ähm.“ räusperte sich Arthur, als sie ins Wohnzimmer traten, indem Ron und Hermine noch mit sich beschäftigt waren. Sie fuhren auseinander und sahen verlegen zu Rons Eltern.

„Wir sollten raus gehen, die Familie ist da nur, ihr fehlt noch.“

Mrs. und Mr. Weasley gingen voran, gefolgt von Hermine und Ron. Hermine war diesmal nur leicht nervös. Trotzdem suchte ihre Hand die ihres Freundes, er lächelte ihr zu und nahm ihre Hand als sie das Haus verließen.

## Kapitel 15

„Hey Mum, Dad. Na endlich, ich verhungere noch.“ meldete George sich als erster, ohne ein –Hallo- oder ähnliches.

„George!“ ermahnte ihn seine Freundin Angelina, musste aber lächeln da sie George inzwischen sehr gut kannte.

„Ist doch wahr! Wir kriegen immer Ärger wenn wir zu spät kommen, aber die beiden dürfen das.“ versuchte George sich zu verteidigen.

„Ein bisschen hungern schadet dir auch nicht.“ schmunzelte Ginny und fing sich einen bösen Blick von ihrem Bruder ein.

„Da muss ich deiner Schwester Recht geben.“ auch Mrs. Weasley konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen, zu schön war dieser Tag. „Außerdem hatten wir einen guten Grund für diese Verspätung.“

„Und was war den bitte so wich...“ weiter sprach George nicht, denn Ron war mit Hermine an der Hand an den Tisch getreten.

Alle starrten Hermine an.

Keiner traute seinen Augen und da niemand etwas sagte, beschloss Hermine die Stille die herrschte zu beenden.

„Hi.“ begrüßte sie alle, freundlich aber dennoch mit leicht zitternder Stimme.

Nachdem die Familie Weasley, samt Ehefrau oder Freundin sich erfasst hatten was hier gerade geschah, wurde Hermine von jedem den sie kannte stürmisch umarmt.

Jeder sagte ihr, das sie froh seien das sie wieder da ist und auch jeder stellte ihr die gleichen Fragen, wie es ihr ginge, wo sie gewesen ist und warum sie zurück ist. Nachdem alle sie willkommen heißen und umarmt hatten, beantwortete sie nun auch ihre Fragen.

„Ich war in Amerika, genauer gesagt auf Long Island. Ich habe eine Zeit lang in Ministerium für Zauberei in New York gearbeitet. Dort habe ich eine Ausbildung in der Abteilung für Strafverfolgung angefangen und Grace kennen gelernt, bei der ich auch gewohnt habe. Dann vor 3 Tagen stand Ron vor meiner Tür. Wir haben geredet und ich hab mich entschlossen zurück zu kommen. Das war die Kurzfassung meiner Geschichte die ich in 2 Jahren erlebt habe. Und ich denke die wichtigsten Fragen sind damit beantwortet.“ so schloss Hermine die Zusammenfassung der Ereignisse ab.

„Ja, aber eine Frage hast du uns noch nicht beantwortet. Warum bist du gegangen?“ wollte Bill jetzt wissen, er hatte Hermine zwar freundlich begrüßt aber doch anders als früher.

„Ich bin gegangen weil ich Probleme hatte. Mit meinen Eltern und ich musste mein Leben neu ordnen. Der Krieg hat doch alles verändert, mehr als ich geglaubt hatte.“ Hermine hoffte erneut damit das Thema zu beenden.

Sie sah herab auf ihre Hände und hoffte das keiner tiefergehende Frage stellte oder ihr Vorwürfe machte. Doch keiner sagte etwas, sie spürte wie Rons Hand ihre Umschloss. Sie sah auf und sah das er sie anlächelte. Da keiner etwas sagte, wandte sie sich wieder der Familie zu, eine bessere Erklärung hatten sie verdient nach all den Jahren in denen Hermine sie kannte.

„Es war ein Fehler, zu gehen ohne etwas zu sagen. Aber ich hab es getan und es tut mir leid. Ich kann es nicht mehr rückgängig machen, aber ich hoffe ihr könnt mir irgendwann verzeihen. Und mich auch irgendwie verstehen.“ Wieder herrschte Schweigen.

Dann räusperte George sich und sah dabei starr auf den Tisch.

„Ich kann dich verstehen.“ Alle sahen ihn perplex an.

„Nach dem Krieg, als ich wirklich realisiert hatte das Fred tot ist, da wäre ich am liebsten auch abgehauen.“ Er sah nicht auf, er wusste das keiner auch nur geahnt hatte was damals wirklich in ihm vorgegangen war. Wieder schweigen.

„Aber du hast diesen Fehler nicht gemacht, du bist geblieben und hast dich dem gestellt. Du wurdest von deiner Familie unterstützt, sie waren da und haben dich von diesem Fehler abgehalten. Ich hatte gedacht das ich das nicht könnte.“ sagte Hermine ihm.

„Aber davon hätten wir dich auch abgehalten und dich vor diesem Fehler bewahrt, Hermine. Warum hast du uns nicht gesagt das du Probleme hast?“ mischte sich jetzt auch Bill wieder in das Gespräch ein.



„Ich konnte euch damit nicht belasten, ich hab es auch schon Ginny, Harry, Ron und euren Eltern gesagt. Egal ob ich es wollte oder nicht, ich konnte euch nicht mit meinen kleinen Problemen belasten. Jedenfalls war ich davon überzeugt.“

„So klein scheinen die Probleme aber auch nicht gewesen zu sein. Wenn du zwei Jahre davor weg rennst.“ doch Bill sprach nicht weiter, da er von seiner Frau und seiner Mutter streng angesehen wurde.

„Ist jetzt aber auch egal. Du hast schon gesagt das wir die Zeit nicht zurück drehen können. Also hoffe ich, das du so was nicht nochmal machst und wenn du Probleme hast, dann komm zu einem von uns. Aber verschwinde nicht wieder ja, du hast gefehlt in dieser Familie.“ Bill lächelte sie an und auch Fleur pflichtete ihrem Mann bei. Genau so wie auch die anderen Weasleys und Angelina nickten. Nur die Frau an Percys Seite nicht. Sie sah Hermine nur hasserfüllt an.

„Danke, aber ich hab nicht vor nochmal weg zu gehen und wenn ich es doch tun sollte dann sagte ich euch etwas. Und wenn dann gehe ich eh nur mit Ron.“ sie lächelte ihren Freund an und gab ihm unter den Augen der gesamten Familie einen zärtlichen Kuss.

Mrs. und Mr. Weasley lächelten sich an, während die anderen die noch nicht wussten das Ron und Hermine ein Paar waren, erschrocken schienen über das was sie sahen.

„Gut, George, du hattest hunger oder nicht?“ Hermine beschloss auch diesmal die peinliche Stille zu beenden. „Also iss, sonst hat deine Mutter die ganzen leckeren Sachen umsonst zubereitet.“

Auch Ron tat so als wäre nichts besonderes passiert und griff nach einem Stück Torte.

George war noch verwirrt und fragte schließlich nach.

„Äh. Ron? Hermine? Hab ihr? Was?“ George verstand die Welt nicht mehr, hatte er das gerade gesehen? Er blickte sich um, um sich zu versichern das er nicht der einzige war der es nicht verstand. Seine Eltern, Ginny, Hermine, Harry und Ron fingen ohne umschweife an zu essen. Während Bill, Fleur, Charlie, Percy und Angelina zwar lächelten, aber auch ungläubig wirkten über das was sie gesehen hatten.

„Haben wir irgendwas nicht mitgekriegt?“ versuchte jetzt auch Charlie eine Antwort zu bekommen. Denn niemand antwortete seinem jüngeren Bruder.

„Hallo! Mum, Dad? Könnte uns unwissenden Weasleys jemand mal erklären was das gerade war?“

„Was den Charlie?“ fragte seine Mutter ihn.

„Na Ron und Hermine?“ er zeigte auf seinen jüngsten Bruder und dessen Freundin.

„Charlie! Ich dachte du wüsstest was ein Kuss ist?“ Mrs. Weasley musste selbst grinsen über ihre Antwort.

„Haha, ich weiß was ein Kuss ist aber ...“ er zeigte mit seinem Finger von Ron auf Hermine und zurück. Er versuchte damit zu verstehen zu geben, das er nicht begriff warum sein Bruder und die Braunhaarige neben ihm sich geküsste hatten.

„Was soll schon seine, es ist alles in bester Ordnung.“ strahlte seine Mutter ihn förmlich an.

„Die beiden haben sich geküsste. Ist da nicht...“ Charlie wusste nicht wie er es ausdrücken sollte.

„Ja, ich sag doch alles ist bestens.“ jetzt lächelte sie noch breiter.

„Was deine Mutter damit meint ist, das Hermine und Ron ein Paar sind, ganz offiziell. Es ist also alles in bester Ordnung. Und jetzt sollten wir wirklich essen.“ Mr. Weasley wirkte sehr glücklich mit sich und machte sich auch sofort über seinen Bienenstich her.

## Kapitel 16

„Ihr seid wirklich zusammen?“ fragte Fleur schließlich nochmal nach.

Hermine sah sie an und nickte. Auch Ron nickte, sah aber George an, der ihn nachwievor anstarrte.

„Na wurde ja auch Zeit.“ sagte Bill.

„Eigentlich war es längst überfällig.“ stimmte George ihm zu. Und auch Angelina nickte fröhlich grinsend.

„Wieso sagt das eigentlich jeder?“ fragte Hermine fast ein wenig genervt.

„Weil es offensichtlich war, das ihr verrückt nacheinander seit. Und das schon seit eurem 4 Jahr in Hogwarts. Mindestens!“ antwortete George. Und fing sich einen überraschten Blick von Hermine ein.

„Was guckst du so, denkt ihr keiner hat euren Streit nach dem Weihnachtsball mitbekommen? Oder das Ron seit diesem Abend ständig schlechte Laune hat wenn von Krum die Rede war. Oder das du kein Wort mit ihm geredet hast als er was mit Brown hatte? Hermine ich war immer gut informiert und ich hätte den Laden drauf verwettet das ihr irgendwann zusammen kommt.“ George machte eine kurzen Pause.

„Ach und natürlich Bill und Fleurs Hochzeit, früher musste man Ron immer auf die Tanzfläche prügeln, erinnert euch an den Weihnachtsball, aber an dem Abend war er einer der ersten und er hat den ganzen Abend mit dir getanzt, wenn das mal nicht auffällig war.“ er grinste zufrieden mit sich selbst.

„Und dann, war dann noch der Vorfall bei der Schlacht um Hogwarts““ warf Ginny ein und grinste dabei zufrieden. Alle sahen sie neugierig an.

„GINNY!!“ Hermine und Ron sahen sie wütend an.

„Was? Irgendwann erfahren sie es ja doch.“ verteidigte sich Ginny.

„Halt die Klappe Ginny.“

„Seit wann hör ich den auf dich, Ron?“ funkelte sie ihren Bruder an.

„Was war den in Hogwarts?“ fragte Mrs. Weasley interessiert.

„Sie haben sich geküsst.“ antwortete Harry und sah seine beiden besten Freunde entschuldigen an. „Was? Ist doch nichts schlimmes dran.“

Weder Hermine noch Ron sagten etwas dazu.

„Ihr seid schon seit dem Ende des Krieges zusammen?“ Rons Mutter sah irritiert aus.

„Nein Mum, wir haben uns geküsst, mehr war da noch nicht.“ antwortete Ron.

„Und wieso seid ihr es dann jetzt? Kann mich mal jemand aufklären?“ Ron setzte an um seiner Mutter zu antworten, aber dieses Mal unterbrach Hermine ihn.

„Also Mrs. Weasley, Ron und ich haben uns geküsst. Dann war der Krieg zu Ende und ich bin gleich darauf nach Australien um meine Eltern zu finden. In den paar Tagen wo ich hier war, haben wir darüber nicht geredet, es hat sich nie die Gelegenheit ergeben und dann war ich weg. Und nach meiner Rückkehr aus Australien war ich zu Hause und dann bin ich gegangen. Ich hab Ron nie wieder gesehen bis zu dem Tag wo er vor meiner Tür stand und dann haben wir drüber geredet. Und jetzt sind wir hier und endlich zusammen.“

„Ja endlich.“ stimmte Ron ihr zu und gab ihr einen sanften Kuss.

Mrs. Weasley wusste nicht was sie dazu sagen sollte. Sie hatte sich immer gewünscht das Hermine zur Familie gehörte, aber das es zwischen ihr und Ron schon so lang mehr als Freundschaft gab, davon hatte sie nichts gewusst. Und das anscheinend Hermine der Grund war weshalb Ron nie eine Freundin hatte, hatte sie geahnt aber nie bestätigt bekommen, da Ron diesen Gesprächen immer ausgewichen ist.

„Dann wurde es auch Zeit für euch zwei.“ war das einzige was sie dazu noch sagte, dann wanden sich alle wieder ihrem essen zu.

Alle genossen den gemeinsamen Nachmittag. Nicht einmal Gespräche über Fred konnten die allgemein gute Laune trüben. Der Nachmittag verging und es wurde Abend. Hermine hätte nie gedacht das es so leicht sein würde wenn sie zurück kam.

Nie hätte sie damit gerechnet so empfangen zu werden. Mrs. Weasley hatte ihr noch mehrmals versichert das sie sich keine Gedanken zu machen brauchte, sie war ihr nicht böse und auch die anderen der Familie nicht.

Hermine lernte an diesem Nachmittag Gwen kennen, Percys Freundin. Sie war Hermine nicht sehr sympathisch und Gwen ließ Hermine deutlich spüren das sie sie nicht mochte. Wie Hermine später von Ginny und Angelina erfuhr, lag es daran das Gwen auch eher auf Ron stand, als auf Percy.

Sie hatte es immer auf Ron abgesehen, da er sie aber nicht ausstehen konnte, was er ihr auch mehrmals deutlich gesagt hatte, hat sie sich daraufhin –scheinbar- von Ron abgewandt und hat mit Percy angebändelt. Um so in Rons Nähe zu sein, falls er es sich doch anders überlegen sollte. Das auftauchen von Hermine, als Rons Freundin, passte also ganz und gar nicht in ihren Plan und so hoffte Ginny das sie bald von der Bildfläche verschwinden würde.

Ginny konnte die Freundin ihres Bruders Percy ganz und gar nicht leiden, sie hatte deren Plan sofort durchschaut, als sie eines Tages mit Percy hier aufgetaucht war.

Sie hatte ihren Bruder Ron immer mit ihrer besten Freundin an seiner Seite gesehen und nicht mit so einer Ziege die selbst Lavender noch Konkurrenz machen konnte. Es gab oft, eigentlich immer, Streit zwischen Ginny und Gwen wenn sie alle im Fuchsbau waren, was damit endeten das Percy und Gwen gingen um den Familienfrieden zu wahren. Allerdings bestand immer Percy darauf zu gehen, während Gwen bleiben wollte, was zwischen beiden zum Streit führte, aber Gwen lenkte dann doch ein um ihren Plan weiter verfolgen zu können, bei Ron zu landen.

*Einmal hatten Percy und Gwen im Fuchsbau übernachtet, was Ginny sehr missfiel. In dieser Nacht hatte Ginny nicht schlafen können. Kurz nach Mitternacht hörte sie die Dielen knarren, dem ging sie auf den Grund. Was sie sah, machte sie rasend vor Wut, Gwen hatte sich aus Percys Zimmer geschlichen und war auf dem Weg zu Rons Zimmer. Geistes gegenwärtig hatte Ginny den Tarnumhang übergezogen und folgte Gwen. Am Ziel angekommen, öffnete diese leise die Tür und Ginny warf beabsichtigt eine der Vasen um, die auf dem Boden standen. Gwen blickte sich prüfend um, diesen Moment nutzte Ginny um ins Zimmer zu eilen. Schließlich betrat auch Gwen das Zimmer und ging zielstrebig auf Rons Bett zu. Sie beobachtete ihn einen Moment und schließlich bewegt sie ihren Kopf auf Ron zu, um ihn zu küssen. Nun reichte es Ginny und sie schlug das offene Fenster zu, das Geschepper weckte Ron, der los schrie als er Gwen sah. Um sie anschließend wild zu beschimpfen, was sie sich einbilden würde Mitten in der Nacht in sein Zimmer zu kommen.*

*Rons Wutanfall hatte auch den Rest der Familie geweckt, seine Eltern standen urplötzlich im Zimmer und waren geschockt, als sie ihn mit Gwen sahen. Auch Harry, George, Charlie und Bill waren dazu gestoßen. Ginny blieb in der Ecke stehen und beobachtete die ganze Szene stillschweigend.*

*Auf die Frage weshalb Gwen bei Ron war, erzählte diese sie habe ein Geräusch gehört und hatte nachsehen wollen ob alles in Ordnung war. Glauben tat das keiner außer Mrs. und Mr. Weasley, schließlich ging sie wieder in Percys Zimmer. Nachdem sie das Zimmer verlassen hatte, bekundete Ron das er nicht an einen Zufall glaubte. Während er das Fenster wieder öffnete. Auch seine Brüder glaubten nicht an einen Zufall, das sie schon bemerkt hatten das Gwen auf Ron stand. Harry hatte dem Gespräch nur gelauscht und blickte in die Ecke, in der seine Freundin stand. Mrs. Weasley konnte sich nicht vorstellen das Gwen aus einem anderen Grund bei Ron war. Harry blickte bei dieser Aussage zu Mrs. Weasley und anschließend wieder zu der Ecke und sagte „Vielleicht sollten wir mal Ginny fragen, was sie gesehen hat!“ alle sahen ihn verwirrt an, schließlich gab es aus der Ecke ein Geräusch und Ginny zog den Tarnumhang herunter. Sie berichtete was sie beobachtet hatte und von diesem Moment an, wollte keiner der Weasleys Gwen mehr im Haus haben. Ron konnte es nicht glauben und nahm sich vor mit Percy zu sprechen und ihm von dem Vorfall zu erzählen. Von dieser Nacht an schlief Ron nun noch mit magisch verschlossenen Tür und machte einen Bogen um Gwen, die er am liebsten ans andere Ende der Welt geschickt hätte, auch weil es sich wegen ihr mit Percy verkracht hatte.*

Bei der Erinnerung an diese Nacht überkam Ginny ein neuen Anfall von Wut, sie erzählte auch Hermine von dieser Nacht.

Diese hielt sich von Gwen fern und hoffte das sie die Finger von Ron ließ. Sie würde dieses Mal das Feld nicht Kampfflos verlassen. Was bildete diese Person sich eigentlich ein? Hermine war wütend wie seit Jahren nicht mehr.

Als Ron mitbekommen hatte das Hermine bescheid wusste über Gwen, machte er ihr klar das sie sich dieser Frau bezüglich keine Sorgen zu machen brauchte. Er hatte nicht vor Hermine zu verlieren, nachdem er sie gerade wieder gefunden hatte und auch später nicht.

Nach dem Kaffee hatte Fleur, Hermine stolz ihre Tochter vorgestellt. Und Hermine war nicht überrascht das Victorie eine Schönheit war, schon jetzt sah sie Fleur sehr ähnlich, die Augen waren jedoch -Weasley

Augen- wie Fleur sie nannte.

Auch Mrs. Weasley war stolz auf ihre erste Enkeltochter, das „Oma sein“ wie sie es nannte, tat ihr sichtlich gut.

Und auch Hermine Beziehung zu Fleur hatte sich weiter verbessert, nachdem Vorfall mit Bills Verletzung war es schon wesentlich besser, aber nach ihrer Zeit in Shell Cottage waren sie wirkliche Freundinnen geworden. Egal was über Fleur gesagt wurde, Hermine würde nie vergessen das sie sie gepflegt hatte, als sie bewusstlos gefoltert aus Malfoy Manor in ihrem Haus ankam. Dafür würde sie ihr ewig dankbar sein.

Mit Angelina verstand sich Hermine immer noch gut. Sie hatten früher nie ein inniges Verhältnis gehabt, aber sie war ihr schon immer sympathisch gewesen.

Hermine sah, das es auch Mrs. Weasley so ging. Sie behandelte Angelina viel freundlicher als Gwen, die sie eindeutig nicht mochte und nur akzeptierte weil sie mit Percy zusammen war. Mrs. Weasley war immer auf das Glück ihrer Kinder bedacht und von Gwen wusste sie das sie ihrem Sohn früher oder später das Herz brechen würde.

Hermine bemerkte das Angelina und Fleur wie Töchter von Mrs. Weasley behandelt wurde. Und auch sie spürte das sie wie ein Familienmitglied angesehen wurde.

Hermine hatte sich insgeheim immer gewünscht zu dieser Familie zu gehören und jetzt war sie wieder hier in eben dieser, es war komisch aber es tat ihr unheimlich gut wieder bei ihnen zu sein.

Sie sah ein das alle scheinbar Recht hatten, sie war ein Familienmitglied. Und nach dieser Erkenntnis konnte sie den Nachmittag nur noch genießen, mit Ron an ihrer Seite.

## Kapitel 17

Am Abend stand Hermine allein im Garten des Fuchsbaus und dachte über den Tag nach. So wohl wie heute hatte sie sich schon lang nicht mehr gefühlt. Sie hatte den Nachmittag im Kreise der Familie Weasley in vollen Zügen genossen. Es kam ihr so vor wie früher, als sie die Ferien hier verbracht hatte. Nur noch viel schöner.

Sie beobachtete wie die Sonne langsam hinter dem Hügel verschwand, es war so ruhig, einfach traumhaft. Hermine, war so vertieft in dem Augenblick, das sie gar nicht mitbekommen wie sich ihr jemand genährt hatte, sie spürte wie jemand seine Arme von hinten um sie schlag.

„Hi.“ flüsterte Ron ihr ins Ohr.

„Hi.“ sie sahen gemeinsam dem Sonnenuntergang zu und schwiegen.

„Woran denkst du?“ fragte Ron nach einiger Zeit des Schweigens.

„An den heutigen Tag.“ Sie überlegte kurz. „Und an uns.“ Wieder eine kurze Pause. „Danke, Ron. Danke das du mich zurück gebracht hast. Ich weiß erst jetzt was ich hier hatte. Und was ich so vermisst habe. Ich weiß gar nicht wieso ich das Verdient habe, wieso ich dich verdient habe.“ Hermine hatte Tränen in den Augen, sie war einfach nur glücklich.

„Weißt du, das selbe hab ich mich auch schon gefragt.“ er spürte wie sie ein wenig zitterte, es wurde leicht kühl nun da die Sonne verschwunden war.

„Ich meine, ich weiß nicht was du an mir findest, du könntest jeden haben Mine, warum willst du mich?“ Hermine antwortete nicht sofort, schließlich drehte sie sich zu Ron und fragte ihn.

„Ron bitte würdest du mir zuerst meine Frage beantworten? Warum ich?“ Hermine wusste um ehrlich zu sein nicht was sie Ron sagen sollte, weil sie ihre Gefühle nicht in Worte fassen konnte.

„Hermine ich dich liebe, ich weiß nicht wie ich dir beschreiben soll, wie es für mich ist, wenn du bei mir bist. Es ist ein unglaubliches Gefühl und ich weiß das du die einzige bist mit der ich mein Leben verbringen will. Ich will dich morgens als erste sehen und abends als letzte. Ich will mich mit dir streiten und wieder versöhnen. Ich will alles in meinen Leben mit dir Teilen.“ Als Ron zu Ende geredet hatte, sah er verlegen zu Boden, sein Gesicht war leicht rot. Er wusste gar nicht wie das alles aus ihn herausgekommen war, aber es war die Wahrheit, Hermine war für ihn die Eine!

Hermine lächelte ihn an und umarmte ihn.

„Das war die schönste Liebeserklärung die du mir machen konntest.“ Sie gab ihm einen Kuss.

„Um Ehrlich zu sein, wusste ich nicht wie ich dir erklären sollte, warum ich dich will. Und nachdem du es so wundervoll gesagt hast, kann ich dir nur sagen das es mir genauso geht. Ich will immer mit dir zusammen sein. Mein ganzes Leben und noch länger.“ Diesmal küsste Ron Hermine. Der Kuss war leidenschaftlich und er gab beiden das Gefühl eine wundervolle Zukunft vor sich zu haben.

Sie verbrachten noch ein paar Minuten im Garten und gingen anschließend ins Haus um zu Rons Wohnung zu flohen.

Als sie das Wohnzimmer betraten saßen Rons Eltern mit Ginny, Harry, Bill und Fleur gemütlich beieinander und redeten.

„Na ihr zwei, setzt euch doch zu uns.“ lud Mrs. Weasley sie ein, als sie die beiden bemerkte.

„Danke Mrs. Weasley, aber wir wollten uns eigentlich nur verabschieden und dann nach Hause. Die letzten Tage waren anstrengen und wir wollen ihnen keine Umstände machen.“

Hermine sprach nicht weiter, da sie von Rons Mutter unterbrochen wurde.

„So ein Unsinn. Ihr macht doch keine Umstände. Trotzdem Schade, wir hatten gehofft ihr bleibt noch ein wenig und wir können reden. Ihr könnt doch in Rons altem Zimmer schlafen. Ginny und Harry bleiben auch.“ Rons Mutter klang etwas traurig, ihr viel es immer noch schwer das all ihre Kinder das Haus verlassen hatten, auch wenn eigentlich jeden Tag eine ihrer Kinder hier war. Hermine und Ron sahen sich kurz an und Hermine nickte ihm zu.

„Okay, Mum. Wir bleiben.“ Ron hatte Hermine schon darauf vorbereitet das seine Mum sie bitten würde zu bleiben und diese bitte wollten sie ihr nicht abschlag.

„Großartig.“ sie strahlte beide an und bot ihnen einen Platz an. Ron zog Hermine zu einen Sessel nahe dem Kamin und setzte sich. Hermine setzte sich auf Rons Schoß und kuschelte sich an ihn, während Ron seine

Arme um sie schlang.

Mrs. und Mr. Weasley tauschten einen Blick und lächelten über das Bild was sich ihnen bot. Auch die anderen im Raum lächelten, zu lang hatten sie auf diesen Anblick gewartet.

So saß die Familie noch einige Zeit in dieser Runde unterhielten sich oder schwiegen. Einige Zeit später zogen sich Bill und Fleur in ihr Zimmer zurück, dem schlossen sich auch Ginny und Harry bald darauf an. Und auch Rons Eltern gingen bald zu Bett.

Doch Ron und Hermine saßen noch einige Zeit vor dem Kamin bis Hermine die Still unterbrach.

„Ron wir sollten auch schlafen gehen.“ doch sie machte keinerlei Versuche aufzustehen.

„Ja, das sollten wir.“ aber auch Ron bewegte sich nicht. Sie sahen in die Glut die noch an das Feuer erinnerte und dachten beide nach.

Schließlich sah Hermine Ron an. Sie beugte sich zu ihm und küsste ihn, schließlich stand sie auf und reichte Ron die Hand um ihn aus dem Sessel zu ziehen.

Ohne ein weiteres Wort gingen sie gemeinsam nach oben in Rons Zimmer.

Ron ging nochmal ins Bad, während Hermine sich umzog.

Da sie keinerlei Sachen dabei hatte, nahm sie eines von Rons T-Shirts aus dem Schrank und zog es an. Als Ron ins Zimmer kam, stand Hermine vor dem Fenster und sah hinaus. Der Raum war dunkel, bis auf die Kerze die Hermine entzündet hatte.

Sie drehte sich jetzt zu ihm um und lächelte ihn an. Er ging auf sie zu, lächelte ebenfalls. Als er vor ihr stand, beugte er sich zu ihr und küsste sie sanft. Der Kuss war am Anfang eher zaghaft, wurde aber immer leidenschaftlicher und schließlich zog Ron seine Freundin mit sich aufs Bett.

## Kapitel 18

Einige Zeit später lagen beide aneinander gekuschelt im Bett.

„Ron?“

„Mhm?“

„Wir sollten uns anziehen.“

„Warum, Schatz?“

„Weil ich deine Mum kenne, sie wird uns morgen früh wecken. Willst du das sie uns so sieht?“ fragte Hermine und fügte sarkastisch hinzu „Sie wird begeistert sein.“

„Sie weiß doch das wir zusammen sind. Warum sollte es sie stören, außerdem sind wir erwachsen.“ bemerkte Ron.

„Ron, darum geht es doch nicht. Mir ist es nur unangenehm wenn sie mich nackt sieht und dich dazu.“

„Dir ist es unangenehm mich nackt zu sehen?“ Ron grinste sie frech an und sie starrte nicht minder frech zurück. „Also mir kam es vorhin nicht so vor, als sei es dir unangenehm mich nackt zu sehen.“ stichelte Ron weiter.

Hermine Augen blitzten auf und sie schlug Ron spielerisch auf die Brust.

„Mir macht es nichts aus dich nackt zu sehen, im Gegenteil, aber schön...“ Hermine griff nach dem T-Shirt auf dem Boden und zog es über.

„... dann erkläre du deiner Mutter morgen früh wenn sie hier drin steht, warum du nackt bist und was hier geschehen ist. Auf deine Erklärung freu ich mich schon.“ jetzt grinste Hermine ihn noch breiter an.

Ron beobachtet seine Freundin genau und schließlich gab er nach.

„Okay, du hast gewonnen.“ Ron zog sich seine Shorts über, legte sich wieder ins Bett und zog Hermine an sich. Sie legte den Kopf auf Ron Brust und schloss die Augen.

„Aber denk nicht ich lasse mir von dir Vorschriften machen. Ich habe das nur gemacht weil ich Mum nichts erklären will.“

Hermine musste lachen.

„Warum lachst du denn?“

„Nichts.“ doch sie lachte weiter. Und sah ihn an.

„Wegen –Nichts- lachst du doch nicht. Hab ich irgendwas im Gesicht?“ Ron fasste sich an die Nase.

„Nein, du hast nichts im Gesicht. Es ist nur, ich habe mir gerade vorgestellt was du deiner Mutter gesagt hättest. Und das wäre zu komisch gewesen. Wie du nackt vor ihr stehst und herum stotterst.“

„Das findest du also komisch. Danke, von meiner Freundin hätte ich ein wenig mehr Unterstützung erwartet.“ Ron zog ein beleidigtes Gesicht.

„Tut mir leid, natürlich hätte ich dir geholfen. Es wäre aber trotzdem lustig geworden.“ erklärte Hermine ihm. „Und jetzt sei nicht mehr beleidigt. Denn es wird ja nichts zu erklären geben.“ Sie gab ihm einen sanften Kuss, den Ron auch erwiderte.

„Ich liebe dich, Hermine.“

„Ich dich auch.“

Beide lächelten und schliefen schließlich ein.

## Kapitel 19

Am nächsten Morgen wurden sie, wie erwartet, von Rons Mutter geweckt. Für beide war es viel zu früh um aufzustehen, aber sie taten es trotzdem. Und wieder einmal kam es Hermine vor wie zu Schulzeiten.

Nur das diesmal nicht nur Ginny und Harry am Frühstückstisch saßen, sondern auch Harry, Fleur und Bill mit ihrer Tochter.

Alle sahen nicht begeistert aus, an einem Sonntag so früh aufzustehen, aber für Mrs. Weasley rissen sich alle zusammen.

Als diese nochmals in die Küche verschwand, warf Ginny ihrer Freundin einen genervten Blick zu und Hermine begriff sofort, das Ginny am liebsten wieder schlafen würde. Sie lächelte ihrer Freundin aufmunternd zu.

Dann kam auch schon Mrs. Weasley zurück, mit noch mehr essen. Der Tisch war gefüllt mit lauter guten Sachen: Rührei mit und ohne Speck, Spiegelei, gekochte Eier, frischer Toast, Brötchen, verschiedene Marmeladen und Wurstsorten.

Alle griffen beherzt zu, wer konnte so einem Essen schon widerstehen?

Nach dem Frühstück gingen Hermine und Ginny nach draußen um zu reden, vorher hatten sie sich noch von Fleur und Bill verabschiedet, die kleine Familie machte sich auf den Heimweg und waren zum Mittag bei Fleurs Eltern in Frankreich eingeladen.

Harry und Ron beschlossen eine Runde zu fliegen. Normalerweise ließ sich Ginny das nicht entgehen, aber heute war sie anders als Hermine sie kannte, ob sie sie nun zwei Jahre nicht gesehen hatte oder nicht, sie wusste das Ginny über etwas reden wollte. Hermine sah ihre beste Freundin forschend an. Nachdem sie ungefähr zehn Minuten schweigend nebeneinander gegessen hatten, beschloss Hermine der Sache auf den Grund zu gehen.

„Also Ginny, was ist los?“

„Was soll den los sein, Hermine? Ich bin nur mal wieder von Mum genervt.“ Sie überlegte kurz. „Gestern hat sie es doch wieder geschafft mich 10 mal zu fragen wie es bei mir und Harry mit heiraten aussieht. Weißt du, wir wollen irgendwann heiraten, aber im Moment sind wir so glücklich, wie es ist.“

Ginny blickte zu dem Wäldchen hinüber. „Und außerdem habe ich ein tolles Angebot bekommen, von den Holyhead Harpies. Ich soll für sie spielen und um ehrlich zu sein, das würde ich auch gern.“ Hermine bemerkte wie die Anspannung von Ginny abfiel. Das war es also was sie bedrückt hatte.

„Dann tu es doch, wenn du es willst und Harry damit einverstanden ist.“ riet Hermine ihr.

„Meinst du wirklich?“ Ginny schien mit sich zu hadern.

„Ja, wer sagt denn das du Anfang zwanzig verheiratet sein musst? So lang ihr zwei glücklich seit, ist es doch vollkommen in Ordnung wenn du das Angebot annimmst.“

Ginny sah ihrer Freundin erst jetzt wieder an und lächelte.

„Danke, es tut gut das du das sagst. Aber ich habe trotzdem noch das Problem, das ich es Mum beibringen muss. Ich denke, insgeheim schreibt sie schon die Gästeliste.“ Ginny musste dabei schmunzeln.

„Meinst du?“ auch Hermine musste schmunzeln und letztendlich brachen beide ins Gelächter aus.

„Du solltest nicht so unbeschwert darüber lachen.“ riet Ginny ihr. „Du wirst die Nächste sein, die sie darauf anspricht wann du und mein lieber Bruder heiraten.“

„Ginny, Ron und ich sind doch gerade einmal ein paar Tage zusammen.“ sagte Hermine, gespielt empört.

„Das ist für Mum kein Hindernis.“ Beide lachten und redeten noch über das ein oder andere, insbesondere Gwen, die am gestrigen Abend ziemlich verärgert, als erste die kleine Feier verlassen hatte. Ohne Percy!

Schließlich sahen sie wie ihre Freund gerade landeten und beschlossen ihnen entgegen zu gehen.

„Na ihr zwei, seit ihr schon wieder am rumalbern?“ fragte Harry als er seine Freundin und beste Freundin sah.

Insgeheim hatten Ron und er auch das vermisst, Hermine hatte ihnen wirklich gefehlt.

„Hi Schatz.“ begrüßte Harry seine Freundin und gab ihr einen Kuss.

Um seine Schwester und seinem besten Freund nicht beim küssen zu sehen zu müssen, wandte er sich ebenfalls seiner Freundin zu.



„Na, alles klar?“ Hermine nickte auf Rons Frage und gab ihm einen Kuss.

„Also Ginny, hast du mit Hermine gesprochen?“ fragte Harry an Ginny gewandt.

Sie nickte.

„Und was sagst du dazu.“ Er blickte Hermine fragen an.

„Ich denke wenn sie es will, soll sie es machen. So ein Angebot bekommt sie nicht wieder.“

„Das denke ich auch.“ stimmte Harry ihr zu.

„Ah, heißt das meine kleine Schwester wird Quidditchspieler bei einem der besten Teams Englands.“ hakte Ron nach.

Ginny schien noch einmal darüber nachzudenken, nickte dann aber hastig. Und wurde gleich von ihrem Freund umarmt, gefolgt von ihrem Bruder und ihrer Freundin.

„Mum, wir ausflippen.“ sagte Ron.

„Oh ja das wird sie, fragt sich nur wann ich es ihr sage.“ Sie sah unsicher zu ihrem Bruder.

„Ich weiß, das sie dich gestern wieder gefragt hat, wann du Harry heiratest. Und das du jetzt erstmal Karriere machen willst, wird ihr nicht passen, aber es ist dein Leben und du entscheidest, lass dir von ihr bloß nichts ausreden.“ nach diesem Satz waren drei Augenpaare auf ihn gerichtet.

„Was? Ist doch so, wir müssen doch nicht wie Mum sofort nach der Schule heiraten und ein Familie gründen, nur weil wir mit jemandem zusammen sind.“ erklärte Ron, schien aber auch verärgert.

Ginny beobachtete ihren Bruder genau und kam schließlich zu einer Erkenntnis.

„Ron? Hat Mum gestern irgendwas zu dir gesagt?“ Ginny erinnerte sich zu gut an das erste Mal als ihre Mutter ihr die Frage nach einer Hochzeit gestellt hatte, sie hatte sich danach auch so ähnlich verhalten. Ihre Mutter hatte doch nicht?

„Ron? Sie hat dich gefragt ob du Hermine heiratest oder?“ Ron nickt auf die Frage seiner Schwester.

„Hat sie wirklich?“ fragte Harry nochmals ungläubig nach und wieder nickte Ron.

„Ich bin nicht mal eine Woche mit Hermine zusammen und sie fragt schon nach so was.“ Ron schien selbst noch nicht zu glauben was er seinen Freunden gerade gesagt hatte. „Ich kann jetzt verstehen warum du dich deshalb so aufregst, Gin. Und so langsam glaub ich Mum ist Hochzeitssüchtig. Sie sollte lieber Charlie dazu bringen zu heiraten und nicht uns, er ist immerhin älter.“

Ginny schien fassungslos, genau wie Hermine. Ihre Mutter konnte sie doch immer noch verblüffen. Bei ihr hatte sie wenigstens noch sechs Wochen gewartet, nachdem sie das mit ihr und Harry erfahren hatte. Und bei Ron kommt sie am ersten Tag als er zurück ist. Einfach unglaublich.

„Du hast Recht Ron. Wir sollten sie auf Charlie ansetzen.“ Alle lachten.

„Okay, lasst uns rein gehen, ich will gleich eine Eule zum Team schicken. Und dann sag ich es ihr, außerdem wird es bald essen geben.“

Die vier machten sich auf zum Haus.

Ginny ging ohne ein Wort in ihre Zimmer. Die anderen drei halfen in der Küche.

Ginny kam eine Viertelstunde später wieder nach unten, gerade rechtzeitig zum Essen. Sie hatte beschlossen es gleich nach dem Essen ihren Eltern zu sagen was sie auch tat. Ihre Mutter war zwar enttäuscht aber auch Glücklich für ihre Tochter, das sie so eine Chance bekommen hatte.

Und da es ja eh nicht viel im Alltag zu feiern gab, beschloss Mrs. Weasley aus gegeben Anlass noch eine kleine Familienfeier anzuberaumen.

Am Nachmittag kamen also Charlie, Percy, George und Angelina. Mrs. Weasley verkündete stolz das Ginny einen neuen Job hatte, wozu sie auch alle beglückwünschten.

Gwen fehlte an diesem Tag, nicht das es jemandem leid tat. Und später hatten Ginny und Hermine noch einen Grund zu feiern.

Nachdem Gwen am gestrigen Nachmittag gemerkt hatte, das sie nun keine Chance mehr bei Ron hatte, da Hermine zurück war, hatte sie sich am Abend noch von Percy getrennt nachdem dieser in die gemeinsame Wohnung zurückgekehrt war. Doch Percy war nicht sonderlich traurig darüber.

Wie er selbst sagte, hatte auch er geahnt das Ron der Grund war, weshalb Gwen mit ihm zusammen war und das nicht erst seit der Nacht in der sie zu ihm geschlichen war.

So war er froh über die Trennung. Zumal Percy auch noch ein Auge auf eine Kollegin im Ministerium geworfen hatte, wie er seinen Brüdern verriet.

Der Nachmittag war für alle lustig, sie feierten ein wenig und Hermine erzählte ein paar Sachen die in den zwei Jahren passiert waren und von Grace.

An diesem Abend traten aber alle die Heimreise an. Der nächste Tag war ein Montag und alle mussten wieder zur Arbeit.

## Kapitel 20

Nachdem sie in ihre Wohnung gefloht waren, machte Hermine sich daran noch ein paar ihrer Sachen auszupacken, die bist jetzt noch in den Kisten verstaubt waren, die sie nur wieder vergrößert und in eine Ecke in der „Bibliothek“ gestellt hatte. Ron wollte ihr helfen, aber Hermine bestand darauf es alle auszupacken. Da Ron nichts zu erledigen hatte, nahm er ein Bad.

Hermine war nach einer Viertelstunde die Packerei auf Muggelart zu langsam und so schwang sie kurzerhand ihren Zauberstab und alles verschwand von allein in den Schränken.

Da sie nun nichts mehr zu tun hatte, beschloss sie Ron ein wenig Gesellschaft zu leisten, nahm ihren Bademantel und ging in Richtung Badezimmer.

Also Ron bemerkte das die Tür aufging, sah er zu dieser und war überrascht Hermine zu sehen.

„Hey.“ begrüßte sie ihn.

„Hey zurück.“ er lächelte. „Bist du schon fertig mit auspacken?“

Hermine trat an Ron heran. „Es war mir zu langsam per Hand, also habe ich es magisch erledigt.“

Ron zog die Augenbrauen nach oben, lächelte sie aber dann an.

„Was dagegen wenn ich dir Gesellschaft leiste?“ fragte sie lächelnd.

„Ganz und gar nicht, Mine.“

Sie beugte sich zu ihm und gab ihm einen sanften Kuss. Bevor Ron noch irgendetwas sagen konnte, zog Hermine sich ihre Sachen aus und stieg zu ihm in die Badewanne.

„So meintest du das mit -Gesellschaft leisten-.“ er musste lächeln und legte seine Arme um seine Freundin, die sich mit ihrem Rücken gegen seine Brust lehnte.

„Was dachtest du denn? Das ich mich neben die Wanne setzt und dir zusehen?“

„So was in der Art.“ Ron musste grinsen, als Hermine ihn auf den Arm schlug. Dann schwiegen sie kurze Zeit.

„Ron?“

„Mhm.“

„Hast du schon mal an unsere Zukunft gedacht? Ich meine, das du mit mir zusammen sein willst, hast du mir schon gesagt. Und ich will auch mit dir zusammen sein. Aber naja, die Frage deiner Mutter hat mich um ehrlich zu sein, ein bisschen nachdenklich gemacht. Ich habe eben überlegt ob wir je heiraten oder ob wir Kinder haben werden.“ Hermine wusste nicht weshalb, aber sie musste ihm diese Fragen stellen.

„Ich habe mir auch so meine Gedanken gemacht was in Zukunft ist, nachdem sie mich gefragt hatte.“ antwortete er ihr nachdenklich und spielte mit einer Strähne ihres Haares.

„Und?“

„Was und?“

„Wie stellst du es dir mit uns vor, in 5 Jahren oder so.“ Hermine Neugier war geweckt. Sie wollte ihn zu nichts drängen, aber es interessierte sie schon was er darüber dachte.

„Ich denke wir werden heiraten, in ein paar Jahren. Das heißt, das ich dich auf jeden Fall fragen werde ob du mich heiraten willst, was du darauf antwortest weiß ich natürlich nicht. Und Kinder würde ich auch gern haben.“ Ron musste nicht lang überlegen was er ihr antwortete, es fiel ihm so leicht das zu Hermine zu sagen weil er es schon ein dutzend mal geträumt hatte wie er sie fragte ob sie ihn heiraten wollte.

„Und Hermine, in meinen Träumen habe ich das alles mit dir, eine wunderbare Hochzeit und wunderbare Kinder.“ Gestand er ihr mit einem lächeln im Gesicht.

Hermine musste sich das weinen verkneifen, mit so viel Ehrlichkeit von Ron hatte sie nicht gerechnet und weil sie es bildlich vor sich sah, wie sie in einem Garten saß mit einem Kind auf dem Arm, während Ron mit ihrem älteren Kind spielt.

„Ron ich liebe dich. Das ist das wunderbarste das ich mir vorstellen kann. Wir und unsere Kinder.“

„Ich liebe dich Hermine.“ Ron küsste sanft ihren Nacken. Hermine genoss diese Liebkosung und belohnte Ron mit einem kleinen stöhnen.

„Ron, aber mit dem Kinder kriegen, lassen wir uns noch ein wenig Zeit oder?“

Ron hielt inne.

„Natürlich, ich will zuerst noch einige Zeit mit dir gemeinsam verbringen.“

„Gut, ich möchte zuerst auch noch Arbeiten und natürlich mit dir was erleben. Wir könnten uns die Welt ansehen. Grace hatte Recht, es gibt so viel zu sehen und das möchte ich mit dir erleben.“

„Ist schon eine schlaue Frau, diese Grace. Hast du ihr eigentlich schon geschrieben?“

„Nein, das habe ich total vergessen.“ stieß Hermine hervor. „Ich werde das morgen erledigen. Sie wird eh die ganze Zeit beschäftigt gewesen sein.“ Sie lehnte sich entspannt gegen Ron.

„Wenn du meinst. Warum hat Grace denn eigentlich keine Kinder? Du sagtest das sie früher schon einmal mit Edward zusammen war.“ fragte Ron.

„Ja, aber das ist Jahre her gewesen. Soweit ich weiß, waren sie über 5 Jahre zusammen. Dann haben sie sich getrennt und keiner der beiden wollte jemand anderen an seiner Seite haben, also haben sie Jahre getrennt gelebt, obwohl sie sich liebten. Weil keiner einen Schritt auf den anderen zu gemacht hatte. Und dann kam ich ins Spiel und habe das so eingefädelt. Grace hatte mir einmal von Edward erzählt. Und irgendwie hatte sie parallelen zu uns festgestellt und mir gesagt das ich noch eine Chance hätte, mit dir. Wenn ich nur endlich zurück gehen würde. Und ich dachte diese Chance hätte auch sie noch und ich hatte Recht.“ Hermine konnte sich an jenen Abend noch genau erinnern.

„Du hast also doch mehr mit ihr über mich geredet, als du mir gesagt hast?“ fragte er nach.

„Du weißt das doch schon von Grace, warum fragst du jetzt noch mal?“ fragte Hermine.

„Weil ich von dir hören will, das es so war.“ sagte Ron entschlossen.

„Gut, okay es war so. Warum ist das denn so wichtig.“

„Ganz einfach,“ sagte Ron und begann wieder ihren Hals zu küssen. „weil ich dann weiß das du mich wirklich vermisst hast. Sonst hättest du nicht von mir geredet.“

„Das habe ich, Ron. Ich konnte nicht mal einschlafen ohne an dich zu denken, die ersten Wochen habe ich bei Grace im Zimmer geschlafen und sie sagte mir das ich deinen Namen im Schlaf gemurmelt habe. Du kannst dir nicht vorstellen wie ich dich vermisst habe.“ Hermine lief eine einzelne Träne über die Wange, wie konnte er nur denken das sie ihn nicht vermisst hatte.

Ron bemerkte das sie weinte und umarmte sie fester.

„Doch das kann ich. Weil es mir genauso ging. Du warst mein letzter Gedanke vorm einschlafen und der erste nachdem ich aufgewacht war.“ Ron schmerzte die Erinnerung immer noch. „Es tut mir leid, ich wollte nicht das du weinst.“

Hermine erwiderte nichts, aber sie wusste das sie ihm dies glauben konnte.

„Aber das ist jetzt nicht mehr wichtig, Schatz. Du bist wieder hier bei mir Hermine und ich werde nicht zulassen das du wieder gehst.“

Sie drehte sich zu ihm und sah in seine tief blauen Augen.

„Keine Angst, ich gehe nicht wieder. Nicht ohne dich.“

Dann lehnte sie sich zu ihm und küsste ihn.

In dieser Nacht, redeten sie noch viel über ihre Zukunft und mahlten sie sich in den schönsten Farben aus. Bis sie schließlich einschliefen.

# Kapitel 21

Am Montagmorgen gingen Hermine und Ron nach einem ausgiebigen Frühstück, zum Ministerium für Zauberei.

Im Atrium trafen sie auf Harry, der gerade auf dem Weg zum Aurorenbüro war. Er begleitete die beiden ins Büro des Zaubereiministers, wo Harry und Ron freundlich von dessen Sekretärin begrüßt wurde, für Hermine hatte sie nicht mehr als ein –Guten Morgen- übrig.

„Guten Morgen, ich würde gern mit dem Minister sprechen.“ sprach Hermine sie an.

„Haben sie einen Termin?“ Hermine wurde von ihr jetzt gründlich beäugt und sie sah nicht sehr erfreut aus, als Ron Hermine's Hand ergriff.

„Nein, aber...“ begann Hermine.

„Tut mir leid ohne Termin kann ich sie nicht anmelden.“ sagte die junge Frau ihr gegenüber zuckersüß und schien erfreut das Hermine ein wenig enttäuscht dreinblickte.

„Gut, dann hätte ich gern einen Termin.“ versuchte Hermine es jetzt anders.

„Termine gibt es nur auf schriftlichen Antrag.“ erntete Hermine dieses Mal als Antwort. Langsam aber sicher, stieg Wut in ihr auf.

Jetzt versuchte es Ron und lächelte sie freundlich an.

„Kann man denn da gar nichts machen? Ich denke Mr. Shacklebone würde ihnen keinen Ärger machen wenn sie Miss Granger...“

„Nun ja, Mr. Weasley.“ sie schien mit sich zu ringen und lächelte ihn an.

„Bitte, meine Freundin muss ihn dringend sprechen.“ als Ron das Wort Freundin aussprach verschwand das Lächeln aus dem Gesicht der blonden Frau.

„Nein, ich kann es nicht ändern, ohne Termin kann ich sie nicht anmelden. Bitte gehen sie. Oh, Mr. Potter bitte geben sie die Akte an ihren Abteilungsleiter.“ sie reichte Harry eine Akte und er sah entschuldigend zu seinen Freunden und verließ anschließend das Büro.

Ron wollte es nochmals versuchen, aber Hermine bedeutete ihm das sie gehen sollten, er schien keinen Sinn zu haben, diese Frau hatte auf Stur geschaltet. Sie verabschiedeten sich und wollten gerade zur Tür hinaus, als sie hörten wie die Tür zum Ministerbüro auf ging und ein „Ron?!“ erklang.

„Hallo Kingsley.“ Ron drehte sich um und begrüßte ihn.

„Hermine?“ fragte dieser erstaunt.

„Guten Morgen, Mr. Zaubereiminister.“ begrüßte Hermine ihn und lächelte.

„Wollt ihr zu mir?“ fragte er.

Beide nickten.

„Ich wollte gern mit dir reden, aber deine Sekretärin sagte es sei unmöglich.“ berichtete Hermine ihm.

Kingsley wirkte urplötzlich genervt. „Ms. Jones warum haben sie mich nicht informiert das Ms. Granger hier ist?“

„Sie hatte keinen Termin Mr. ...“ versuchte sie zu erklären.

„Ms. Granger braucht keinen Termin, genauso wenig wie Mr. Weasley, sie kennen meine Anweisungen, diesbezüglich.“ Kingsley war offensichtlich verärgert.

„Hermine, Ron. Bitte...“ er wies beide an in sein Büro zu gehen und folgte ihnen dann.

„Tut mir leid, das sie euch Probleme gemacht hat, aber du weißt ja das sie auf dich steht Ron.“ Kingsley sah ihn ernst an.

„Ja, ich hätte ihr vielleicht nicht sagen sollen das Hermine meine Freundin ist.“

„So ist Hermine das?“ Kingsley lächelt. Und sowohl Hermine als auch Ron nickte.

„Dann darf man euch wohl gratulieren, deine Mutter wird sich freuen Ron.“ Ron nickte wieder.

„Sagt mal, welche Frau im Ministerium steht eigentlich nicht auf Ron? Die Frau unten am Eingang hat dich auch so verliebt angesehen.“ Hermine wirkte leicht eifersüchtig, wie man aus ihrer Stimme deutlich hören konnte.

„Da gibt es wohl wenige, aber er hat jede abblitzen lassen.“ Kingsley lächelte sie wieder an. Und änderte das Thema.

„So, du bist also wieder da. Wo warst du?“ Hermine erklärte Kingsley kurz was geschehen war und das sie

am Freitag zurück gekommen war, nachdem Ron sie gefunden hatte.

„Da kann ich nur sagen: Herzlich Willkommen zu Hause. Ich freue mich das du wieder hier bist. Also was kann ich für dich tun?“ fragte Kingsley schließlich, nachdem er etwas aus seiner Schublade gezogen hatte und es vor sich legte.

„Ich würde gern meine Ausbildung in der Abteilung für magische Strafverfolgung wieder aufnehmen, die ich in New York begonnen habe. Das heißt, ich hatte gehofft das hier ein Platz in dieser Abteilung frei ist.“ sie sah unsicher zu Kingsley der ihr freundlich zulächelte und das Pergament las, das er vor sich liegen hatte.

„Gut, wann möchtest du anfangen?“ er sah von dem Blatt auf und nahm eine der Schreibfedern.

„Am liebsten sofort.“ antwortete Hermine ihm.

Kingsley sah wieder auf das Pergament.

„Wie wäre es am ersten? Das ist der nächste Montag? Dann kannst du dich noch ein wenig einleben und deine privaten Sachen erledigen.“ Hermine nickte ihm perplex zu, er lächelte und trug etwas auf dem Pergament ein, dann unterschrieb er es.

Hermine war leicht verwirrt, hatte sie jetzt einen Job oder nicht? Wieso schien Kingsley so vorbereitet auf diese Frage ihrerseits?

Schließlich gab Kingsley ihr das Pergament, es war der Arbeitsvertrag für Hermine, fertig ausgefüllt. Er hatte nur noch das Datum ergänzt und unterschrieben. Hermine sah ihn verwirrt an? Woher wusste er das sie heute hier wegen einem Job anfragen wollte? Einen Arbeitsvertrag hatte man doch nicht einfach so fertig in der Schublade. Auch Ron blickte verwirrt zu seinem Gegenüber.

„Warum seht ihr mich so komisch an?“ grinste der Minister.

„Woher weißt du das ich bei Ron wohne? Die Anschrift steht auf dem Vertrag.“

Kingsley musste lachen.

„Ganz einfach. Von Arthur. Ich war schon erstaunt als ich heute morgen hier ankam und er schon vorm Büro wartete. Er wollte fragen ob in der Strafverfolgungsabteilung noch ein Job frei wäre, weil seine Schwiegertochter einen Job sucht.“

Sowohl Ron als auch Hermine blickten ihn fragend an.

„Ja ich weiß, bei dem Wort Schwiegertochter muss ich auch so geguckt haben, immerhin kenne ich Fleur und sie arbeitet nicht in dieser Abteilung. Dann sagte er mir das, du wieder da bist Hermine und ich muss sagen ich freue mich sehr das du hier arbeiten willst. Und du bekommst den Job nicht weil Arthur mich darum gebeten hat, ich wäre ja blöd wenn ich dich nicht in unserem Haus haben wollte. Die wohl klügste junge Hexe von Hogwarts der vergangenen Jahre.“ sagte er stolz, Hermine lief rosa an.

„So gut war ich nun auch nicht.“

„Aber besser als jede andere, den ich bist zu unserem ersten Zusammentreffen kannte.“ er blickte auf die Uhr an der Wand und fuhr fort. „Ich habe extra heute morgen mit dem Leiter des Personalbüros gesprochen, er ist hocherfreut dich einzustellen und wir haben den Arbeitsvertrag sofort verfasst. Also los unterschreiben, vorher verlässt du dieses Büro nicht und ich habe gleich einen Termin mit Rita Krimkorn, ich denke sie willst du heute lieber nicht sehen.“

Nein, das wollte Hermine auf keinen Fall. Sie las sich das Pergament durch und unterschrieb anschließend.

„Herzlich Willkommen hier in Ministerium, Hermine.“

„Danke Kingsley. Ich freue mich drauf hier zu arbeiten.“ sie lächelte, das sie so schnell einen Job hatte, war kaum zu glauben.

„Schön, ich wünsche euch eine schöne Woche und wir sehen uns nächste Woche. Ach so Ron, du hast diese Woche frei. Ich hab mit deinem Abteilungsleiter geredet, er ist einverstanden.“

„Danke.“ Damit hatte Ron jetzt nicht gerechnet.

„Schön, dann verschwindet jetzt, sonst seht ihr morgen auf der Titelseite des Propheten.“

Hermine und Ron erhoben sich und verabschiedeten sich von Kingsley, der sie nach draußen begleitete.

„Ms. Jones bitte bringen sie diesen Vertrag sofort in die Personalabteilung. Ich prüfe nach, ob er dort angekommen ist.“ wies Kingsley sie streng an. Während Hermine und Ron das Büro verließen.

Als sie im Aufzug standen umarmte Ron seine Freundin.

„Wow, ab Montag arbeiten wir zusammen.“

„Ron, wir arbeiten in völlig unterschiedlichen Abteilungen. Wir werden uns wenn nur in den Pausen sehen.“ lächelte Hermine.

„Schon, aber ich fang die Verbrecher und du sorgst dafür das sie ihre gerechte Strafe bekommen.“ er grinste breit.

Hermine musste lachen. „Gut, wenn du es so siehst.“

Sie fuhren ins Atrium und verließen das Ministerium.

Den Rest des Tages verbrachten sie in der Winkelgasse.

Hermine brauchte ein paar neue Umhänge und auch andere Klamotten. Und natürlich besorgte sie sich auch die neusten Bücher für ihre Arbeit.

Auf ihrem Einkaufstrip sahen sie im „Tropfenden Kessel“ vorbei um Hannah und Neville zu besuchen, Hermine hatte von Ron erfahren das die beiden ein Paar waren. Sie besuchten Luna in der Redaktion des Glitter, die von Ginny schon erfahren hatte das Hermine zurück war.

Und sie trafen Hagrid der im Auftrag von Prof. McGonagall unterwegs war. Er viel aus allen Wolken als Hermine urplötzlich vor ihm stand. Er lud beide zu einem Tee ein bei sich zu Hause ein. Was beide dankend annahmen.

Zum Abschluss des Tages schauten sie noch bei George im Laden vorbei und flohten von dort aus zum Fuchsbau.

Hermine wollte sich bei Rons Vater bedanken das er schon mit Kingsley gesprochen hatte.

Da sie gerade zum Abendessen eintrafen, blieben sie auch und am späten Abend flohten sie zu Rons Wohnung.

Hermine war wieder nervös, morgen würde sie ihre Eltern wieder sehen, nach zwei Jahren. Sie hatte Angst, freute sich aber gleichzeitig darauf sie wieder zu sehen.

Als sie dicht an Ron gekuschelt im Bett lag, redeten sie über des morgigen Tag.

Ron versuchte ihr klar zu machen das sie sich nicht verrückt zu machen brauchte. Ihr Vater hatte seinen Fehler eingesehen und würde sich freuen. Genau wie ihre Mutter.

Sie schliefen bald darauf ein.

## Kapitel 22

Am nächsten Morgen wurde Hermine früh wach, da sie nicht mehr einschlafen konnte stand sie auf. Zu groß war die Angst momentan vor dem Treffen, sie hatte Alpträume deswegen gehabt.

Sie setzte sich für einige Zeit in den Raum, den Ron als -Hermiones Bibliothek- bezeichnet hatte und las. Einige Zeit später, er wurde draußen hell, ging sie duschen und machte sich anschließend daran ein Frühstück zuzubereiten.

Als Ron aufwachte, hatte er leichte Panik. Hermine lag nicht neben ihm. Auch er war nervös wegen dem Zusammentreffen mit ihren Eltern, auch wenn er wusste das es dafür keinen Grund gab.

-Hermine ist bestimmt schon aufgestanden- dachte er sich, sie ist nur aufgestanden nicht weggelaufen. Diesen Satz wiederholte er innerlich wieder und wieder.

Ron stand auf, um nachzusehen wo seine Freundin war.

Und schon als er die Schlafzimmertür öffnete hörte er Geräusche aus der Küche. Er ging zur Küchentür, lehnte sich gegen den Türrahmen und beobachtete Hermine. Als sie ihn bemerkte lächelte sie ihm zu, das sie nervös war, sah er ihr an.

Ron ging zu ihr und umarmte sie.

„Morgen Schatz.“

„Morgen.“ erwiderte sie.

„Du brauchst nicht so aufgeregt zu sein, Mine.“ versuchte er sie zu beruhigen.

„Bin ich aber.“ Hermine umarmte ihn noch fester.

„Pass auf Schatz, ich geh jetzt duschen und dann essen wir. Okay, anschließend machen wir uns auf den Weg.“

Hermine nickte.

Nachdem Ron aus dem Bad kamen, frühstückten sie und Ron redete immer wieder auf seine Freundin ein, die zu nichts fähig schien, als in ihrem Esser herum zu stochern. Und dieses mal hatte sie es geschafft das nichts angebrannt war, was Ron als Anlass nahm um die Stimmung doch ein wenig aufzubessern.

Nachdem sie fertig gefrühstückt hatten, verließen sie die Wohnung und machten sich auf den Weg zu den Grangers.

Da sie nicht genau wussten, wann Hermiones Eltern zurück sein würden, gingen sie nochmals kurz in die Winkelgasse, Hermine wollte noch ein paar Bücher bestellen. Dann machten sie sich endgültig zum Haus ihrer Eltern auf.

Gegen 11 Uhr waren sie endlich an ihrem Ziel angekommen.

In der Auffahrt stand ein Auto, was bedeuten musste das jemand zu Hause war.

Ron nahm Hermiones Hand, als sie zur Eingangstür gingen.

Sie klingelten und Hermine überkam erneut das Gefühl weg rennen zu wollen. Diesmal aber blieb sie, weil sie endlich wissen wollte was los war und weil sie keine Lust mehr hatte, weg zu rennen um allem zu entkommen.

Kurze Zeit nachdem die Klingel geläutet hatte, hörten sie Schritte hinter der Tür und anschließend das knacken des Schlosses.

Als Hermine von ihren Füßen aufblickte, sah sie das erste Mal seit zwei Jahren in das Gesicht ihrer Mutter. Die fassungslos auf ihre Tochter zurück starrte.

„Hallo Mum.“ begrüßte Hermine ihr gegenüber und sah sie unsicher an, wie sie es schon so oft in den letzten Tagen getan hatte mit Menschen die sie seit ihrem Weggang nicht mehr gesehen hatte.

„Hermine?!?“ fragte ihre Mutter ungläubig nach und umarmte ihre Tochter dann so plötzlich, das Hermine zusammenzuckte vor Schreck.

„Schatz, wo warst du?“ ihre Mutter klang nicht vorwurfsvoll, sonder nur glücklich und fassungslos über das plötzliche Auftauchen ihrer Tochter.

Dann sah sie zu Hermiones Begleiter.

„Und Ron, schön dich wiederzusehen. Entschuldige ich habe dich gar nicht bemerkt.“ begrüßte sie ihn und lächelte entschuldigend.



„Hallo Mrs. Granger.“ grüßte er zurück. Er nahm es ihr nicht übel, immerhin hatte sie ihre Tochter lang nicht gesehen.

„Kommt rein ihr zwei.“ Bedeutete beiden einzutreten, ließ aber die gesamte Zeit über den Arm ihrer Tochter nicht los.

„Robert! Schatz komm schnell runter.“ Von oben her hörte man gleich Schritte. Am Ende der Treppe erschien ihr Vater, der Mann der Hermine für alles damals verantwortlich gemacht hatte und sie dazu gebracht hatte ihr Leben hier auf zugeben. Doch als Hermine ihn sah, kam er ihr wieder völlig verändert vor. Nicht der Vater den sie vor zwei Jahren hinter sich gelassen hatte, nein er war der Vater den sie schweren Herzens vor über drei Jahren nach Australien geschickt hatte, mit ihrer Mutter.

„Jean? Was ist...“ begann er zu fragen, als er die Treppe nun nach unten kam, doch beim Anblick seiner Tochter verstummte er und blieb stehen.

„Hermine?!“ fragte auch er ungläubig und starrte sie an.

„Hallo Dad.“ brachte sie nur hervor.

Er ging den Rest der Treppe bis ganz nach unten und Hermine machte sich bereit dafür das er sie wieder anschrie, aber nichts dergleichen passierte. Er kam auf sie zu und umarmte sie fest.

Nach einiger Zeit, fand er seine Sprache wieder. „Es tut mir leid, Hermine. Das ich so unfair zu dir war. Es war alles meine Schuld. Ich wollte nicht...“

„Ist okay Dad.“ unterbrach Hermine ihn, warum wusste sie auch nicht, nur das es gerade das Richtige war.

„Das kannst du mir noch genauer erklären, können wir uns nicht setzen?“ sie sah zu ihren Eltern und ihr wurde bewusst was gerade passiert war. Sie hatte ihre Eltern sehr vermisst, mehr als sie dachte.

„Hallo Ron, wie geht es dir?“ Hermine Vater hatte Ron noch gar nicht bemerkt, so erfreut war er seine Tochter wieder zu haben.

„Danke gut, Mr. Granger. Schön sie wiederzusehen.“ begrüßte Ron den Mann, der ihm jetzt seine Hand entgegenstreckte und dessen Handschlag er erwiderte.

„Ron hat mich gefunden und zurück gebracht.“ informierte sie ihre Eltern kurz, diese Geschichte würden sie auch noch erfahren.

„Wirklich?“ fragte ihre Mutter nach und sowohl Hermine als auch Ron nickte.

„Danke Ron.“ Hermine Mutter umarmte Ron und auch ihr Vater dankte ihm.

„Kommt, lasst uns ins Wohnzimmer gehen.“ Hermine nahm Rons Hand und zog ihn ins Wohnzimmer, es hatte sich seit damals kaum verändert. Dort angekommen bot Mrs. Granger ihrer Tochter und Ron einen Platz auf dem Sofa an und lächelte als sie bemerkte, das ihre Tochter die Hand Rons nicht los ließ, als sie sich setzte.

„Jetzt sag schon wo du warst Hermine, wir haben uns sorgen um dich gemacht.“ fragte ihr Vater nun, der den Arm um seine Frau gelegt hatte, Hermine beobachtete das mit einem lächeln, alles war wie früher. Dies gab ihr Mut und sie fing an, davon zu berichten was sie gemacht hatte, die letzten Jahre.

„Ich war in Amerika, genauer gesagt East Hampton – Long Island.“ ihr Vater sah sie überrascht an.

„Darauf hätten wir kommen müssen, Jean. Sie war als Kind doch schon verrückt nach dieser Insel.“ Stellte ihr Vater sofort fest, es klang als sei er verärgert, das sie da nicht selbst drauf gekommen waren.

Hermine lächelte und dann berichtete sie von ihrer Ankunft in New York, wie sie auf Grace getroffen war und endete damit das Ron vor ihrer Tür stand und sie mitgenommen hatte. Dann viel ihr wider ein das ihre Freunde ihr etwas verschwiegen hatten und jetzt war es an ihr herauszufinden was das große Geheimnis war.

Sie sah ihre Eltern an, die sie fragend ansahen, weil sie bemerkten das ihre Tochter etwas belastete.

„Mum, Dad. Was ist in Australien passiert?“ fragte sie gerade heraus.

Ihre Eltern schienen erschrocken und sahen sich an, keiner von beiden wusste wo er anfangen sollte. Schließlich räusperte sich Hermine Vater.

## Kapitel 23

„Ich habe deine Mutter betrogen.“ Ihr Vater sah sie nicht an, er starrte auf die Blumen die auf dem Wohnzimmertisch standen.

Hermine Augen weiteten sich vor entsetzten. Sie fühlte sich als hätte ihr gerade jemand ins Gesicht geschlagen.

„WAS?“ Sie glaubte sich verhöhnt zu haben. Ihr Vater? So was würde er nie tun, er liebte ihre Mutter doch. Sie sah geschockt von ihrem Vater zu ihrer Mutter, die genau wie ihr Vater die Blume anstarrte.

Mr. Granger schien sich schließlich gefasst zu haben und sah seine Tochter wieder an.

„Und das ist noch nicht alles. Ich habe außerdem geplant sie zu töten.“

Hermine kam es vor, wie in einem schlechten Film. Was erzählte er denn da überhaupt?

„Dad, ist das dein Ernst?“ Er beantwortete ihre Frage mit einem Nicken.

„Aber...? Wie...? Kannst du mir das mal genauer erklären? Ich verstehe es nicht und vor allem, was hatte das alles mit mir zu tun? Ich habe dich doch nicht zum Mörder gemacht und nach Australien geschickt. Ich habe mir einen soliden Lebenslauf für euch beide überlegt um euch damit den Weg auf dem fünften Kontinent zu ebnen. Wie konnte das passieren? Ich wollte doch nur das ihr in Sicherheit seid.“ Den letzten Satz sprach sie so leise, das er kaum zu verstehen war. Was hatte sie getan, so war das alles nicht geplant gewesen.

„Hermine, ich weiß das du es nur getan hast um uns zu schützen. Das haben dein Freund Ron hier und seine Familie mir eindrucksvoll bewusst gemacht. Du konntest nicht wissen, was in Australien passieren würde.“ Er überlegte wie er die ganze Geschichte seiner Tochter am besten beibringen konnte. Dann entschied es sich für die ausführliche Methode. Und fuhr mit der Erklärung fort.

„Hermine du hast uns damals ein neues Leben gegeben, als zwei völlig andere Menschen und hast uns ans andere Ende der Welt geschickt. Direkt nach Sydney. Als wir dort angekommen sind, haben wir uns Jobs gesucht. Die ersten sechs Monate liefen gut. Deine Mutter und ich waren glücklich.“ Er hielt kurz inne um die Hand seiner Frau in seine zu nehmen.

„Ich habe deine Mutter geliebt, keine Frage. Aber wir hatten keine Kinder, ich wollte welche, deine Mutter nicht. Wir wussten ja nicht, das wir eine Tochter hatten und es hat mich fertig gemacht, das deine Mutter nur Karriere machen wollte. Und so begann unsere Ehe langsam zu zerbrechen. Dann lief mir diese Frau über den Weg, wir haben uns sofort gut verstanden. Zuerst war es wirklich nur Freundschaft, doch dann wurde es eine Affäre, ich glaubte mich in sie verliebt zu haben und wollte Kinder mit ihr. Verstehst du, sie wollte mir das geben, was deine Mutter nicht wollte. Ich verlangte die Scheidung von deiner Mutter, aber sie war nicht bereit dazu.“ Wieder machte er eine kurze Pause, doch bevor Hermine fragen konnte was denn diese Frau mit all dem noch zu tun hatte, sprach er weiter.

„Sie war gar nicht mein Typ, dennoch ich dachte ich liebe sie und das ich für diese Liebe alles tun würde. Das deine Mutter der Scheidung nicht zustimmte, schien ihr ganz und gar nicht zu gefallen und so schmiedete sie einen Plan ihre Rivalin los zu werden. Sie redete immer wieder auf mich ein und ich fing an deine Mutter wirklich hasste für ihre Sturheit, sie stand meinem Glück im Weg und ich war bereit alles zu tun um die Scheidung zu bekommen.“

Er sah seine Tochter an. Hermine war blass im Gesicht und wusste nun nicht wie sie sich verhalten sollte, das alles kam ihr wie ein böser Traum vor. Ron bemerkte das Hermine zitterte und legte einen Arm um sie.

„Wie sich zu diesem Zeitpunkt herausstellte, war meine Geliebte eine Hexe und sie wollte deine Mutter um jeden Preis aus dem Weg haben.“

Hermine blickte ihn erschrocken an, er sah sie mit traurigen Augen an.

„Das war der Grund warum ich auf dich so sauer war, du warst eine Hexe. Eine Frau wie sie, die mich dazu bringen wollte einen Mord zu begehen. Einen Mord an der Frau die ich über alles liebe. Ich habe meine Wut auf diese Frau auf dich projiziert, ich brauchte einen Schuldigen und das warst damals du für mich.“ Hermine hatten ihren Vater so noch nicht gesehen, er war Leichenblass, er weinte und sah gequält aus, als wenn man ihm diese Erinnerung wie ein Messer ins Herz stieß.

Er fuhr weiter fort.

„Sie wollte Jean mit einem Trank töten. Doch an dem Tag an dem ich ihn ihr verabreichen wollte. Standest du vor der Tür und hast uns die Erinnerung an unser altes Leben wiedergegeben und etwas von einem Krieg

erzählt. Ich liebte deine Mutter, das wurde es mir wieder bewusst und ihr auch, wir erinnerten uns an unser Leben hier. Wir waren glücklich, zumindest wollten wir dich das Glauben lassen. Dennoch war da die Erinnerung an das Jahr in Australien. Wir vermieden es darüber zu sprechen, aber es stand zwischen uns. Und ich habe dir dafür die Schuld gegeben, weil du eine Hexe warst. Du weißt das du und ich, wir haben uns ständig gefetzt, ich wollte keine Hexe im Haus. Deine Mutter hat dich in Schutz genommen, auch wenn es dir vielleicht nicht so vorkam. Mir kam es in diesen Momenten so vor, als würde sie diese Nicole beschützen. Das hat mich wahnsinnig gemacht. Schließlich hatten wir diesen heftigen Streit und du bist gegangen.“ Robert Granger schüttelte den Kopf.

„Deine Mutter hat mich dafür verantwortlich gemacht, sie wollte sich von mir trennen, sie hat mir vorgeworfen die Familie mit meinem Verhalten zu zerstören und das es vielleicht besser gewesen wäre, dir die Wahrheit zu sagen. Ich wollte das nicht hören. Also beschloss ich deine Sachen los zu werden, alles was mich an dich erinnerte, eines Abends hatte deine Mutter deinen Freund Ron und Harry bescheid gegeben deine Sachen zu holen, sie haben alles mitgenommen. Am nächsten Morgen war deine Mutter ebenfalls verschwunden. Das hat mich wach gerüttelt. Ich habe in den Spiegel gesehen und sah einen Mann, der so von Wut und Selbstmitleid zerfressen war, das er alles andere im Leben nicht wahr nahm. Ich wusste das ich etwas ändern musste. Also habe ich angefangen, Erinnerungen auszugraben, an mein altes Leben um *mich* wieder zu finden. Ich habe mir Fotos angesehen. Bilder als du klein warst Hermine. Als du auf dem Arm deiner Mutter geschlafen hast, als Baby. An deinem ersten Weihnachten bei uns. Wie du im Kindergarten schon über Büchern gegessen hast. Deine Einschulung und schließlich im Sommer, als du elf warst. Du hattest gerade deinen Brief bekommen in dem stand das du nach Hogwarts gehen kannst. Du warst so stolz. Und deine Mutter und ich hatten beschlossen, dich gehen zu lassen. Es war eine Chance für dich.“ Wieder hielt er inne und betrachtete die Rosen.

„Ich weiß nicht, was der ausschlaggebende Punkt war, aber ich wusste das du nie wie sie sein könntest. Du wolltest uns nur mit Magie beschützen, nicht töten und ich hab dir auch noch Vorwürfe gemacht. Nach dieser Erkenntnis habe ich mich aufgerappelt und zuerst deine Mutter gesucht. Schließlich habe ich sie bei den Weasleys gefunden. Sie hatte ihnen die ganze Geschichte bereits geschildert. Deine Mum hat sich, als sie mich gesehen hatte, in ihr Zimmer dort zurück gezogen.“ Mr. Granger blickte traurig drein. Doch dann schmunzelte er.

„Diese Familie ist unglaublich, weißt du das Hermine?“ fragte er seine Tochter. Diese nickte leicht, verstand aber nicht vorauf ihr Vater hinaus wollte.

„Dad, was hat Rons Familie getan?“ hakte sie nach.

„Sie haben mir den Kopf gewaschen, um es kurz zu sagen. Sie verstanden nicht warum ich alles an dir ausgelassen hatte und noch weniger das ich dich quasi aus meinem Leben streichen wollte. Die Magie oder das du eine Hexe warst als Grund zu nehmen um Wut abzulassen, sei keine Lösung. Und sie hatten Recht, das hatte ich bereits eingesehen. Dann haben sie mir, besonders Harry und Ron, geschildert was hier seit einigen Jahren bereits gelaufen ist. Und das du quasi seit deinem elften Lebensjahr in die ganze Sache verwickelt warst, ohne uns auch nur von etwas zu erzählen. Du hast es vor uns verheimlicht und das nur aus dem Grund, das du uns geliebt hast und nicht wolltest das uns etwas zustößt. Ich habe immer gewusst, das du es nicht leicht hattest, als eine Hexe mit nicht Magiern als Eltern, aber das es in deiner Welt dazu hätte führen können das sie dich einsperren oder sogar töten würden, war mir nicht bewusst. Ich hätte dir danken müssen, als du uns gefunden hast. Stattdessen habe ich dich verstoßen.“ Ihm liefen erneut Tränen übers Gesicht.

„Als ich das Gespräch mit der Familie Weasley beendet hatte, bin ich zu deiner Mutter ins Zimmer gegangen, sie wollte mich zuerst nicht sehen, doch dann haben wir das erste Mal seit unserer Rückkehr miteinander geredet, wirklich geredet. Und wir beschlossen unsere Ehe nicht aufzugeben und dich zurück zu holen. Wir verbrachten noch einige Tage im Fuchsbau, Molly und Arthur hatten uns ihre Hilfe angeboten, bei der Suche nach dir. Wir haben diese dankend angenommen. Doch etwas störte die beiden an mir, schließlich hat Arthur mich überredet, mich in eurem Krankenhaus, dem St. Mungos untersuchen zu lassen. Dabei hat sich herausgestellt das Nicole einen Liebestrank bei mir angewendet hatte. Ich hatte deine Mutter unter der Anwendung eines Liebestrankes betrogen, das machte das Ganze nicht ungeschehen und schon gar nicht entschuldigte es mein Verhalten, aber ich hatte eine Erklärung warum ich es so *leichtfertig* getan hatte. Deine Mutter und ich haben seit dem viel geredet, ein Heiler im Mungos hat uns eine Art Therapie angeboten, die wir auch gemacht haben. Wir haben gelernt mit dem zu Leben was in Australien passiert ist und Nicole wurde inhaftiert im australischen Gefängnis für Magier, es war nicht das erste Mal das sie diesen Trank bei nicht

Magiern angewendet hatte. Jetzt zahlt sie für jede ihrer Taten.“ Hermiones Vater hatte einen zufriedenen Gesichtsausdruck auf dem Gesicht, erst jetzt sah es seine Tochter wieder an und lächelte.

„Und wir wurde aufgeklärt was noch so alles passiert war in dem Jahr in dem wir weg waren und das unsere Tochter eine Heldin ist. Wir sind wirklich stolz auf dich Hermine. Ich hätte mit dir reden und dir zuhören müssen, es tut mir furchtbar leid Schatz.“ ihr Vater sah sie traurig an.

Hermine konnte darauf noch nichts erwidern. Es waren reichlich Informationen auf einmal und sie verstand nun warum weder Ginny, Harry noch Ron ihr das erzählen wollten. Sie hatte das alles nicht gewollt, doch verhindern konnte sie es auch nicht. Denn einen anderen Ausweg, als sie auf einen anderen Kontinent zu schicken hatte sie damals nicht, oder hätte es doch einen gegeben?

## Kapitel 24

Sie saß einige Minuten völlig regungslos da und hielt sich all das was ihren Eltern geschehen war nochmals vors Auge. Schließlich sah sie auf und ihren Vater an.

„Dad, es tut mir so leid. Ich wollte euch das nicht antun, aber ich habe nicht gewusst was ich sonst hätte tun können. Ich wollte euch beschützen. Wirklich!“ sie wirkte verzweifelt und hatte keine Idee was sie tun könnte außer sich zu entschuldigen.

Ihre Mutter hatte die ganze Zeit über geschwiegen und ihren Mann reden lassen, doch jetzt blickte sie ihre Tochter an.

„Hermine, das wissen wir. Wir konnten nur es nicht wirklich verstehen, bis uns die ganze Geschichte erzählt wurde. Wir haben vor zwei Jahren auch nicht den Draht zueinander gehabt, wie davor. Wir haben sozusagen in einem Haus und doch in zwei Welten gelebt. Aber jetzt wissen wir, was dich zu dem Entschluss gebracht hat, das zu tun was du getan hast. Und das alles ist jetzt Vergangenheit, Liebling. Dein Vater und ich haben gelernt damit zu leben und es hat ihn und mich doch irgendwie mehr zusammengebracht, als du vielleicht denkst. Wir wollen jetzt nur das du uns nicht wieder verlässt. Lass uns neu anfangen Hermine. Bitte!“ Mrs. Granger lächelte ihre Tochter an. Hermine wollte ebenfalls einen Neuanfang, doch ging das so einfach? Sie sah ihre Eltern an, die sie bitten ansahen dem zuzustimmen. Dann bemerkte sie, das Ron ihre Hand drückt und sah zu ihm, er nickte ihr leicht. Sie lächelte leicht und sah wieder zu ihren Eltern. Einen Versuch war es wert, sie hatte ihre Eltern vermisst. Hier war ihre zweite Chance.

„Ich denke es ist eine gute Idee. Ihr könnt es nicht mehr ändern was passiert ist vor zwei Jahren, genau so wenig wie ich es ändern kann, das ich abgehauen bin.“

Sie sah ihre Eltern an, ihre Mutter hatte den Arm um den Nacken ihres Vater gelegt und er hielt ihre Hand, es war wieder wie früher.

Ihr Vater war ganz und gar nicht mehr der Mann, der ihr vor zwei Jahren das Leben so schwer gemacht hatte. Er war wieder ihr Dad, der der ihr früher vorgelesen hatte, als sie klein war. Der Vater der sie am ersten Tag in der Grundschule begleitet hatte und sie zum Bahnhof gebracht hatte als sie das erste Mal nach Hogwarts gefahren ist, weil er genau wusste das sie in ihrem Inneren doch davor Angst hatte, was da auf sie zukam.

Einen Moment herrschte völlige Stille, die Hermine schließlich unterbrach.

„Ich verstehe warum du so wütend warst Dad.“ Es war für Hermine schwer gewesen das alles zu hören und zu glauben. Aber es war nun einmal so und nun konnte sie die Reaktion ihres Vater verstehen.

Sie hatte das Leben ihrer Eltern, ohne deren Wissen von einen auf den anderen Tag geändert und sie einmal um die halbe Welt geschickt. Sie wollte sie beschützen und dann passierte so etwas.

„Es tut mir leid, was ich getan habe. Das ich euch verhext habe.“ fing Hermine wieder an und wollte sich noch einmal erklären, aber ihre Mutter schüttelte den Kopf.

„Schatz lass es gut sein. Es ist Vergangenheit.“ sagte ihre Mutter und kam zu ihr, um sie zu umarmen. Auch ihr Vater kam hinzu und so stand Familie Granger nach über drei Jahren wiedervereint in ihrem Wohnzimmer. Ron lächelte bei den Anblick, er kam sich beinahe ein wenig überflüssig vor.

„Also was hast du jetzt vor Hermine?“ fragte ihr Vater, nachdem er sich aus der Umarmung gelöst hatte.

„Oh, ich habe einen Job beim Ministerium, in der Abteilung für magische Strafverfolgung, also sozusagen Anwältin.“ berichtete sie stolz.

„Das ist wunderbar. Und wo wohnst du zur Zeit? Haben Molly und Arthur dich aufgenommen? Du hast sie doch sicher schon gesehen, oder?“ fragte ihr Vater.

„Ja, ich habe sie schon gesehen Dad, von ihnen wusste ich auch das ihr heute wieder kommt. Aber ich wohne nicht bei ihnen.“ Sie lächelte Ron an und nahm wieder seine Hand. „Ich wohne bei Ron.“

Mr. Granger lächelte.

„Danke, das du sie vorübergehend aufgenommen hast Junge. Du kannst hier wieder einziehen wenn du willst, wir würden uns freuen Hermine.“ bot ihr Vater ihr an, aber bevor Hermine antworten konnte, mischte sich schon ihre Mutter ein.

„Ich bin sicher Hermine ist glücklich, da wo sie jetzt ist, oder?“ Hermine nickte und Ron legte einen Arm um ihre Hüfte.

Die Augen ihres Vater weiteten sich, ihm schien es völlig entgangen zu sein, was zwischen seiner Tochter und Ron vor sich ging. Ihre Mutter hatte die Zeichen richtig gedeutet und schließlich erkannt das Ron hier nicht als Hermine's bester Freund sondern als ihr fester Freund vor ihnen stand. Schließlich blickte Mr. Granger die beiden jungen Leute fragend an.

„Oh ihr seit?“

„Ja, Dad. Ron und ich, wir sind zusammen.“

Hermine strahlte ihren Vater an. Hermine's Mutter umarmte beide, während ihr Vater sie anstarrte, als hätte sie ihm gerade gesagt, das sie der Weihnachtsmann sein.

„Dad? Was ist?“ fragte Hermine nun vorsichtig nach, ihr Vater starrte Löcher in die Luft. Sie sah ihre Mutter hilfeschend an, diese schmunzelte.

„Hermine, mach dir keine Sorgen, mein Vater hat damals auch so reagiert, als er erfahren hat, das seine Tochter einen Freund hat. Das ist ja nicht gerade alltäglich und es ist schwer für einen Vater zu sehen das sein kleines Mädchen erwachsen geworden ist. Nicht war Robert?“

„Ja.“ antwortete er immer noch leicht verwirrt und machte erneut eine kurze Pause.

„Jetzt wird mir so einiges klar.“ murmelte er.

„Ron nochmals danke das du Hermine zurück gebracht hast. Jetzt verstehe ich auch warum gerade du sie so verzweifelt gesucht hast. Und warum du auf mich so sauer warst, das du trotz meiner Einsicht viel länger gebraucht hast um überhaupt mit mir zu reden.“ Wieder eine Pause. „Also ich freue mich das du mit meiner Tochter zusammen bist. Und ich denke ich brauche dir nicht zu sagen das du auf die aufpassen musst und das du sie anständig behandelst, denn das tust du, das weiß ich.“ Er umarmte seine Tochter und auch Ron.

Den Nachmittag über berichtete Hermine ausführlich von ihren zwei Jahren in Amerika und Hermine erfuhr noch einiges aus dem Leben ihrer Eltern in dieser Zeit. Am späten Nachmittag fuhren alle vier zum Fuchsbau.

Hermine's Eltern waren mit Rons Eltern zum Abendessen verabredet. Hermine und Ron hatten nicht lang überlegt und zugesagt mit zu fahren.

An diesem Abend waren für alle die letzten zwei Jahre zwar nicht vergessen, aber verziehen. Hermine war endlich –vollkommen- zu Hause angekommen.

Das Essen war angenehm und es wurde viel gelacht, als die Mütter dann aber anfangen über Hochzeiten zu reden, eine Cousine von Hermine hatte kürzlich geheiratet, verzogen sich Hermine und Ron nach draußen. Sie saßen auf einer Bank, beobachteten zusammen den sternklaren Himmel und genossen die Ruhe des Fuchsbaus.

„Ich liebe dich, Ron.“ unterbrach Hermine die Stille nach einiger Zeit und sah ihren Freund an.

„Ich liebe dich auch, Hermine.“ er lächelte sie an und sie küssten sich.

Aus dem Haus hören sie Gelächter, Hermine lächelte Ron an, er schlang einen Arm um sie und sie kuschelte sich an ihn. Sie blickten wieder zu den Sternen und sie wussten, das die Zukunft für sie beide gerade erst richtig begann.